



ELISABETH-VON-THADDEN-SCHULE

SCHULPROGRAMM







Inhalt

1. Thadden

2. Leistung

3. Vielfalt

4. Unterrichtsqualität

5. Verantwortung

6. Schulleben und Netzwerk

7. Schule als lernende Institution

8. Daten und Fakten zur Schule

1. Vorwort	6
1.1 Elisabeth von Thadden	8
1.2 Leitbild	10
1.3 Selbstverständnis als christliche Schule	14
1.4 Pädagogisches Konzept	18
1.5 Schulausschuss	24
2. Unser Verständnis von Leistung	26
2.1 Deutsch	28
2.2 Gesellschaftswissenschaften	32
2.3 Bildende Kunst	36
2.4 Musik	38
2.5 Sport, Spiel und Bewegung	42
2.6 Mathematik und Naturwissenschaften	46
2.7 MINT	48
2.8 Bildung in der digitalen Welt	50
2.9 Fremdsprachen	52
2.10 Klassenreisen und Fahrten	54
2.11 Seminarkurse	56
2.12 Theater und Veranstaltungstechnik	58
2.13 Wettbewerbe	60
3. Umgang mit Vielfalt	62
3.1 Tagesinternat	66
3.2 Arbeitsgemeinschaften	68
3.3 Berufsorientierung	72
3.4 Für ein respektvolles Miteinander	74
4. Unterrichtsqualität	78
5. Verantwortung	82
5.1 Soziales Lernen	86
5.2 Schüler*innen Mitverantwortung (SMV)	88
5.3 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	90
5.4 Globales Lernen und Verantwortung	92
5.5 Elternarbeit	94
6. Schulleben und außerschulisches Netzwerk	96
6.1 Kapelle und Park	100
6.2 Fundraising	102
6.3 Wieblinger Bund	104
6.4 Förderverein	106
6.5 Außerschulische Vernetzung	108
7. Schule als lernende Institution	112
8. Daten und Fakten zur Schule	118

1. Vorwort



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir haben unser Schulprogramm neu zusammengestellt und legen es hiermit vor. So können Interessierte nachlesen, was uns an der Elisabeth-von-Thadden-Schule als Schulgemeinschaft wichtig ist und wie wir unser Schulleben gestalten.

Das Schulprogramm gründet auf unserem Leitbild, das geprägt ist vom christlichen Menschenbild. Im Mittelpunkt stehen unsere Schüler*innen, für die wir gute Schule machen und denen wir eine ganzheitliche Ausbildung für ihr Leben bieten wollen. Dazu gehört die fachliche Bildung genauso wie die Persönlichkeitsbildung, für uns als evangelische Schule aber auch die Herzensbildung.

Ein Schulprogramm ist immer eine Momentaufnahme innerhalb einer kontinuierlichen Schulentwicklung zwischen Tradition und Vision. Die Momentaufnahme ist geprägt durch die Tradition, aus der heraus sich die Schule entwickelt hat. Sie beschreibt die Gegenwart, wie sich das Schulleben aktuell darstellt und entfaltet. Und sie beinhaltet die Vision, was in der Schule an Potential für zukünftige Entwicklungen vorhanden ist.

Im Kopf weit und in den Wurzeln fest – so wollen wir mit unserem immer wieder zu aktualisierenden Schulprogramm dazu beitragen, dass sich unsere Schüler*innen zu starken, freundlichen und offenen Persönlichkeiten entwickeln, die die Grundwerte und Haltungen, die sie an unserer Schule erlebt haben, selbstbewusst und eigenverantwortlich in die Welt tragen.

Das neu zusammengestellte Schulprogramm orientiert sich in seinem Aufbau und seinen Kapiteln an den Kriterien des Deutschen Schulpreises. Es ist im besten Sinne ein Gemeinschaftswerk der gesamten Schulgemeinschaft von Schüler*innen, Lehrkräften, Eltern und Ehemaligen geworden. Ich danke allen, die sich daran beteiligt haben, und wünsche denjenigen, die das vorgelegte Schulprogramm nun lesen oder durchblättern, viel Freude dabei. Lernen Sie unser Schulkonzept kennen und tauchen Sie ein in unser Schulleben. Seien Sie uns herzlich willkommen!

Dr. Heinz-Martin Döpp
Schulleiter



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

unsere evangelischen Schulen zeichnen sich insbesondere dadurch aus, dass in ihnen modellhaft neue Wege in der Pädagogik erprobt werden. Diese Freiheit abseits des staatlichen Schulsystems hat bei der Elisabeth-von-Thadden-Schule zu einer Nominierung für den Deutschen Schulpreis und zur Aufnahme in dessen Netzwerk für Schulentwicklung geführt. Ich bin dankbar, dass ich an diesem Entwicklungsprozess der Schule teilhaben konnte, an dem vorbildlich alle Personengruppen der Schulgemeinschaft beteiligt wurden.

Das vorliegende aktuelle Schulprogramm zeigt die Vielfalt der Themen, die von allen am Schulleben Beteiligten vorangebracht werden: Das geht deutlich über das eigentliche Unterrichtsgeschehen und seiner ständigen Qualitätsentwicklung hinaus zu einer Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der Schüler*innen, der Einbeziehung der Eltern und dem institutionalisierten Kontakt zu den Ehemaligen, beispielsweise im Wieblinger Bund – um nur einige Bereiche herauszugreifen.

Am Beispiel der Elisabeth-von-Thadden-Schule wird sichtbar, was es bedeutet, wenn unsere evangelischen Schulen als Leuchtfener beschrieben werden: Sie sind modellhaft gute Schulen, bereichern dadurch das öffentliche Schulwesen und strahlen als kirchliche Orte in die Gesellschaft aus.



Friederike Heidland
Vorstand der Schulstiftung

1.1

Elisabeth von Thadden und ihre Schule in Wieblingen



Elisabeth von Thadden

Elisabeth von Thadden, 1890 in Mohrungen (Ostpreußen) geboren und auf dem Gut Trieglaff (Pommern) aufgewachsen, war eine bemerkenswerte Persönlichkeit, die sich trotz persönlicher Herausforderungen für die Bildung und Erziehung junger Mädchen einsetzte. Als sie 19 Jahre alt war, verstarb ihre Mutter, wodurch sie früh die Verantwortung für eine umfangreiche Familie und ein großes Gut mit zahlreichen Bauern und Mitarbeitern übernahm. Nachdem ihr Vater erneut geheiratet hatte, entschied sie sich, das Gut zu verlassen und im Landerziehungsheim Salem eine Stelle anzutreten. Hier kam sie erstmals mit der Reformpädagogik in Kontakt und hegte bald den Wunsch, eine eigene Schule in diesem Geiste zu gründen.

Die Gelegenheit hierfür bot sich, als die Familie La Roche-Starkenfels ihr Anwesen in Heidelberg-Wieblingen zur Pacht anbot. Die von Elisabeth von Thadden gegründete Schule unterschied sich maßgeblich von anderen Landerziehungsheimen. Sie war nicht nur eine reine Mädchenschule, sondern zeichnete sich auch durch eine deutliche evangelische Prägung aus. Für Elisabeth von Thad-

den war das christliche Bekenntnis ein zentrales Element ihrer pädagogischen Vision. 1927 nahm die Schule ihren Betrieb mit 13 Internatsschülerinnen auf und erfreute sich rasch wachsender Beliebtheit.

Die Zeit des Nationalsozialismus war für Elisabeth von Thadden und ihre Schule eine Herausforderung. Aufgrund ihrer festen Überzeugungen geriet sie in Konflikt mit den damaligen Machthabern, was zu erheblichen Schwierigkeiten sowohl für die Schule als auch für ihr persönliches Leben führte. Nach der Verstaatlichung der Schule im Jahr 1941 musste sie diese verlassen und widmete sich fortan der Arbeit beim Roten Kreuz. Ihre Äußerungen über das mögliche Kriegsende führten zu ihrer Verhaftung und letztlich zu ihrer Hinrichtung im Jahr 1944.

1946 wurde die Schule wieder eröffnet und ehrt seither das Andenken ihrer Gründerin durch ihren Namen. Wir, als Gemeinschaft, sind bestrebt, in ihrem Geiste die pädagogische Arbeit fortzusetzen und junge Menschen auf ihrem Bildungsweg zu begleiten.

Wichtige Entwicklungsschritte seit der Wiedereröffnung 1946

1957	.....	Bau des Hauptgebäudes
1960	.....	Bau der Turnhalle 1/ Aula
1970	.....	Bau des Hampe-Hauses
1977	.....	Neue Unterrichtsräume für die Naturwissenschaften im Paula-Schenkel-Haus
1981	.....	Aufnahme von Jungen im Gymnasium
1981	.....	Einrichtung einer Mädchen-Realschule
1987	.....	Bau der Turnhalle 2
1993	.....	Schließung des Internats, Ausbau des Tagesinternats
1989	.....	Ausbau des Gymnasiums mit verschiedenen Profilen (Sprachen und Naturwissenschaften)
2002	.....	Übergang der Schule aus der Verantwortung des Trägervereins in die neue Schulstiftung der Landeskirche
2004	.....	Einführung achtjähriges Gymnasium (G8)
2008	.....	Gründung „Grundschule an der Elisabeth-von-Thadden-Schule“
2008	.....	Einstellung des Realschulbetriebs
2012	.....	Doppelabiturjahrgang und Übergang Regelbetrieb achtjähriges Gymnasium
2019	.....	Bau des Mittelstufenhauses mit neuer Sporthalle (Turnhalle 2)

1.2

Leitbild der Elisabeth-von-Thadden-Schule



Profil der Schule – Wer wir sind und was uns wichtig ist

Als christliche Schule in der Trägerschaft der Schulstiftung der evangelischen Landeskirche in Baden verstehen wir Bildung als einen Prozess, in dem neben der Vermittlung von Wissen die Frage nach Ursprung, Auftrag und Ziel des Menschen als Geschöpf und Ebenbild Gottes grundlegende Bedeutung hat. Bildung und Erziehung sind für uns untrennbar miteinander verbunden. Nach dem Vorbild unserer Schulgründerin Elisabeth von Thadden erziehen wir unsere Schülerinnen und Schüler zu Toleranz, Zivilcourage, und verantwortungsbewusstem Leben.

Als christliche Schule stellen wir den einzelnen Menschen und seine Bildungsbedürfnisse in den Mittelpunkt. Jeder Mensch ist einzigartig. Deshalb setzen wir uns für eine ganzheitliche Lernkultur und eine individuelle Förderung ein. Dies beinhaltet für uns zunächst die Vermittlung von fundiertem Wissen. Darüber hinaus möchten wir die Grundlagen legen und stärken, die es unseren Schülerinnen und Schülern ermöglichen, gemäß ihrer eigenen religiösen Überzeugung ein Leben zu führen, das der gesellschaftlichen und globalen Mitverantwortung ebenso verpflichtet ist wie der Entfaltung der eigenen Persönlichkeit. Unsere Schülerinnen und Schüler lernen, sich selbst und andere im Miteinander in ihren Stärken und Schwächen anzunehmen und sich zu entwickeln.

Als christliche Schule nutzen wir Freiräume und Chancen, in ökumenischer Offenheit und christlicher Freiheit den Bildungsauftrag zu gestalten.

Gemeinsam mit anderen christlichen Schulen sind uns dabei folgende organisatorische Punkte besonders wichtig:

- Verpflichtender Religionsunterricht im Fach Evangelische oder Katholische Religionslehre
- Schwerpunkte im diakonischen und sozialen Bereich
- Gestaltung des religiösen Lebens an der Schule durch die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler bei regelmäßigen Andachten und Gottesdiensten
- Einübung eines verantwortlichen Umgangs mit unserer Umwelt.

Wir sind offen für alle Schülerinnen und Schüler unabhängig von Konfession, Religionszugehörigkeit oder Weltanschauung, sofern sie und ihre Eltern das Leitbild unserer Schule mittragen.

Schülerinnen und Schüler stehen als Menschen im Mittelpunkt der Schule

Sie werden in ihrer Individualität angenommen und unterstützt. Sie werden in ihrem Entwicklungsprozess und ihrer Neugier begleitet und gefördert. Sie finden sowohl Freiräume als auch einen Rahmen für ihre Entfaltung und werden darin unterstützt, Verantwortung zu tragen, eigene Ideen einzubringen, sich am Lernprozess aktiv zu beteiligen und das Schulleben mitzugestalten.

Schulprogramm und Schulentwicklung – Was wir tun und wie wir uns entwickeln

Als freie Schule mit staatlicher Anerkennung gestalten wir im Rahmen der Vorgaben des Kultusministeriums vor allem folgende Bereiche eigenständig:

- Ausgestaltung des eigenen Schulcurriculums
- Festsetzung von Unterrichts- und Organisationsformen
- Auswahl von Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern
- Verwendung unserer finanziellen Mittel

Unsere Ressourcen setzen wir in eigener Verantwortung für die Ausgestaltung unseres Schulprofils ein, wie z.B. im Bereich des sozialen Lernens, im künstlerisch-musischen Bereich und im Rahmen einer lebendigen Schulgemeinschaft.

Wir legen Wert auf eine ganzheitliche Erziehung

Die Entwicklung des Einzelnen und der Gemeinschaft wird gefördert durch Erleben, Erfahren und Handeln im Unterricht, in zahlreichen Projekten, außerunterrichtlichen Veranstaltungen und Arbeitsgemeinschaften, bei Klassen- und Studienfahrten sowie durch Partnerschaften mit Schulen im In- und Ausland.

Dafür bietet die Schule in ihrer Vielfalt mit Klassen- und Fachräumen, speziellen Schülerräumen, Tagesinternat, Mittagstisch und Cafeteria, Sporthallen, Park, Freiluftklassenzimmer und Kapelle einen Lern-, Erfahrungs- und Lebensraum.

Um unsere Schülerinnen und Schüler im Sinne einer ganzheitlichen Erziehung zu begleiten, sind für unsere Lehrerinnen und Lehrer Fachwissen, didaktisch-methodische Kompetenz, pädagogisch-erzieherische Fähigkeiten sowie respektvoller Umgang und ständige Reflexion der eigenen Tätigkeit wichtig.

Eltern sind für das Kollegium und die Schulleitung Partner

Eltern teilen sich ihre gemeinsame Erziehungsverantwortung und arbeiten in konstruktivem und vertrauensvollem Dialog zusammen. Die Zusammenarbeit erfolgt im direkten Austausch und in den dafür vorgesehenen Gremien wie Klassenpflegschaft, Elternbeirat, Schulkonferenz, und Schulausschuss. Wichtige pädagogische Entscheidungen werden in der paritätisch von Eltern, Schülern und Lehrern besetzten Schulkonferenz getroffen. Das Engagement der Eltern bereichert das Schulleben in vielfältiger Hinsicht.

Gemeinsam entwickeln Lehrer, Schüler und Eltern die Schule weiter

Uns ist wichtig, dass alle am Schulleben mitwirken und es mitgestalten können. Entscheidungen werden transparent und nachvollziehbar getroffen und von allen getragen. Das Leitbild ist Grundlage unseres Schulprogramms, das beständig weiterentwickelt und gemeinsam umgesetzt wird. Wir beteiligen uns damit aktiv an der aktuellen Bildungsdiskussion.



*Ziel ist die Freude am Lernen,
an der eigenen Leistung und
am Leben in der Gemeinschaft.*

1.3

Das Selbstverständnis als christliche Schule



Das christliche Fundament der Elisabeth-von-Thadden-Schule

Die Elisabeth-von-Thadden-Schule wurde 1927 als bewusst evangelische Schule gegründet. Seit dem Jahr 2012 wird sie von der Schulstiftung der evangelischen Landeskirche in Baden getragen. Das christliche Fundament bringt eine tiefgreifende Wertschätzung für alle Schüler*innen mit sich, die als einzigartige Geschöpfe Gottes betrachtet werden. Diese Überzeugung prägt den Bildungsauftrag und stellt die Individualität der Schüler*innen in den Mittelpunkt der pädagogischen Bemühungen. Die Elisabeth-von-Thadden-Schule verfolgt dabei das Ziel, die jungen Menschen nicht nur bei der Entdeckung ihrer eigenen Stärken zu unterstützen und diese zu entwickeln, sondern sie auch zu befähigen, mit ihren Schwächen umzugehen, sie auszuhalten oder diese möglichst in Stärken zu verwandeln.

Zielsetzung und pädagogische Ausrichtung

In der Bildungsarbeit der Elisabeth-von-Thadden-Schule steht die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Respekt und Achtung gegenüber Anderen im Fokus. Die Ermutigung zur Lebensgestaltung, die Verantwortung für sich selbst, die Gemeinschaft und die Schöpfung, ist integraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Freude am von Gott geschenkten Leben und die Entdeckung der eigenen Fähigkeiten und Talente gelegt. Es ist ein zentrales Anliegen der Schule, den Schüler*innen die Wertschätzung der Talente und Einzigartigkeit ihrer Mitmenschen zu vermitteln. Das gemeinsame Schulleben ermöglicht Erfahrungen von Gemeinschaft und Zusammenhalt, dass wir uns in unserer individuellen Einzigartigkeit und Andersartigkeit gegenseitig brauchen und uns diese Vielfalt im Zusammenleben bereichert. Dazu gehört, bei Schwächen zu helfen, Misserfolge und Enttäuschungen auszuhalten und Konflikte, wenn möglich, gemeinsam zu bewältigen.

Evangelisch in ökonomischer Offenheit

Die Schüler*innen lernen an der Elisabeth-von-Thadden-Schule die christliche Lebenshaltung in ihren Werten und Traditionen kennen. Die Religionsfachschaft arbeitet dabei konfessionsübergreifend in ökumenischer Offenheit zusammen.

Aus der ökumenischen Offenheit ergibt sich, dass Schüler*innen aller Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen sowie Konfessionslose willkommen sind. Es wird erwartet, dass alle an unserer Schule die Bereitschaft mitbringen, sich mit dem christlichen Menschenbild und der christlichen Ethik zu beschäftigen, darüber nachzudenken und sich einer kritischen Reflexion zu stellen.

Andachten und Gottesdienste

Das religiöse Profil der Elisabeth-von-Thadden-Schule manifestiert sich in konkreten Schulaktivitäten. Die Schüler*innen der Klassen 5 und 6 nehmen alle 14 Tage an gemeinsamen Andachten in der schuleigenen Kapelle teil. Ab Klasse 7 bis zur K2 (Klasse 12) werden die Andachten von den Schüler*innen selbstständig gestaltet. Dies wird bewusst gefördert, um den jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, theologische Themen aus ihrer Perspektive zu betrachten.

Darüber hinaus feiern wir als Schulgemeinde Gottesdienste in der benachbarten Kreuzkirche. Wir orientieren uns dabei am Kirchenjahr und am Schuljahresablauf. So beginnen wir das neue Schuljahr mit einem gemeinsamen Schulanfangsgottesdienst, begrüßen die neuen 5. Klässler*innen mit ihren Angehörigen mit einem Einschulungsgottesdienst, singen in der Adventszeit am Morgen im Schulhaus gemeinsam Adventslieder, feiern einen Weihnachtsgottesdienst, eine Neujahrsandacht mit Abendmahl, Passionsgottesdienste bzw. eine große Passionswanderung, einen Ostergottesdienst, eine Andacht am Ende des Tages des mündlichen Abiturs und einen Abschlussgottesdienst am Ende des Schuljahres. Diese Gottes-

dienste werden mit Schüler*innen vorbereitet und durchgeführt oder eigenverantwortlich von ihnen gehalten. Die Kollekten gehen jeweils an Projekte unserer weltweiten Schulpartnerschaften.

Das gemeinsame Tischgebet beim Mittagessen drückt ebenfalls unsere religiöse Grundhaltung aus.

Religionsunterricht und gesellschaftliches Engagement

Alle Schüler*innen nehmen bis zum Abitur verpflichtend am evangelischen oder katholischen Religionsunterricht teil. Das Fach Ethik wird nicht angeboten. Der Religionsunterricht nimmt aber selbstverständlich auch andere Weltreligionen in einer Haltung der Offenheit und Toleranz in den Blick und setzt sich mit den verschiedenen wissenschaftlichen und philosophischen Fragen und Antworten auseinander. Die Elisabeth-von-Thadden-Schule legt Wert darauf, dass die Schüler*innen sowohl mit biblischen Texten als auch mit anderen religiösen und philosophischen Denkansätzen vertraut gemacht werden.

Darüber hinaus wird ein aktives gesellschaftliches Engagement gefördert. In der Kursstufe (Klasse 11) absolvieren die Schüler*innen Praktika in diakonischen und karitativen Einrichtungen.

Verantwortung und Bewahrung der Schöpfung

Die Elisabeth-von-Thadden-Schule bietet eine Bildung, die auf einem festen christlichen Fundament basiert, dabei aber offen und integrativ ist. Es verbindet fachliche Bildung mit ethischen Werten und sozialem Engagement. Wir möchten mit diesen vielfältigen Angeboten unsere Schüler*innen darin ermutigen und stärken, sich für ihre eigenen Interessen, aber auch die Bedürfnisse Anderer einzusetzen, ein verantwortungsbewusstes Leben zu führen, sich für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung zu engagieren und dadurch für das gesellschaftliche Miteinander Verantwortung zu übernehmen.





1.4

Pädagogisches Konzept



Das pädagogische Konzept der Elisabeth-von-Thadden-Schule

Das pädagogische Konzept der Elisabeth-von-Thadden-Schule basiert auf einem christlichen Menschenbild und einem ganzheitlichen Bildungsverständnis. Es versteht sich in der Tradition von Elisabeth von Thadden, der Schulgründerin, und setzt einen Fokus auf zentrale Werte wie Respekt, Toleranz, Weltoffenheit und Dialogfähigkeit. Auch Verantwortungsübernahme, soziales Engagement, Nachhaltigkeit und die Bewahrung der Schöpfung sind Eckpfeiler unseres Konzepts. Es schließt das Erleben und die Auseinandersetzung mit religiösen Traditionen und christlichem Leben mit ein. Das übergeordnete Ziel unseres pädagogischen Ansatzes besteht darin, die Schüler*innen zu einer reflektierten Lebenshaltung zu führen und ihre aktive, verantwortungsbewusste Teilnahme an der Gesellschaft zu fördern.

Qualitätssicherung und kontinuierliche Weiterentwicklung

Um die hohe Qualität unseres Bildungsangebots aufrechtzuerhalten und stetig zu verbessern, setzen wir auf regelmäßige interne und externe Evaluationsprozesse. Dazu zählen regelmäßige Elternumfragen sowie die Evaluationsmethode WWSE (Wahrnehmungs- und werteorientierte Schulentwicklung) der Universität Nürnberg-Erlangen. Unsere Schule ist wiederholt zertifiziert vom Kompetenzzentrum für Schulentwicklung und Evaluation (KSE). Um einen transparenten und inklusiven Entwicklungsprozess zu gewährleisten, beteiligen wir alle Gruppen der Schulgemeinschaft: Schüler*innen, Eltern, Lehrkräfte und die Schulleitung. In diversen Gremien, Koordinierungsgruppen, pädagogischen Tagen und speziellen Workshops werden gemeinsame Zielsetzungen festgelegt, konsequent erarbeitet und evaluiert.



Schüler*innen im Mittelpunkt

Innerhalb dieses pädagogischen Rahmens stehen stets unsere Schüler*innen im Mittelpunkt. Wir legen bei unseren Schüler*innen Wert auf Vielfalt und nehmen basierend auf dem Prinzip eines zielgleichen Bildungsabschlusses, auch Schüler*innen mit besonderem Förderbedarf auf. Das ganzheitliche, stärkenorientierte Konzept hat das Ziel, jedem Individuum Freiraum zur persönlichen Entwicklung zu bieten und gleichzeitig das Gemeinschaftsgefühl zu stärken. In dieser Hinsicht haben wir ein ausgereiftes Friedenskonzept entwickelt, welches die Schüler*innen ermutigt, sowohl für ihr eigenes Lernen als auch für das Wohl der Gemeinschaft Verantwortung zu übernehmen. Jedes Mitglied der Schulgemeinschaft verdient Anerkennung und Respekt. Daher sind wir bewusst Teil des Netzwerkes „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ und fördern aktiv die Beiträge aller Mitglieder zu einer harmonischen Schulgemeinschaft.

Den Entwicklungsstufen unserer Schüler*innen entsprechend setzen wir in Unter-, Mittel- und Oberstufe bewusst unterschiedliche pädagogische Schwerpunkte. Insgesamt liegt uns eine gute Beziehung und eine angenehme Schumatmosphäre am Herzen. Wer sich wohl fühlt und gerne zur Schule kommt, kann sich entfalten, einbringen und entwickeln.

Die Unterstufe – Grundlagen schaffen

In der Unterstufe steht das erfolgreiche Ankommen im Schulalltag im Mittelpunkt. Diesen Prozess unterstützen wir durch Maßnahmen wie Klassenstunden und den Klassenrat, Andachten und das Fach Soziales Lernen. Verpflichtende Arbeitsgemeinschaften, gemeinsame Außerunterrichtliche Aktivitäten und Klassenfahrten, welche das Gemeinschaftsgefühl stärken. Zudem erleichtern Patenschaften durch ältere Schüler*innen den Übergang. Darüber hinaus fördern wir die Sprachentwicklung durch die stufenweise Einführung von Fremdsprachen, fächerspezifische Impulse zum Thema Lernen, gegenseitige Unterstützung der Lerngruppen beim Lernen, intensive Rückmeldungen der Lehrkräfte zu Lernleistungen, differenzierte Halbjahresinformationen und bieten gezielte Unterstützung, um individuelle Lernstile zu erkennen und weiterzuentwickeln. Eine moderne Medienbildung, in der der kritische Umgang mit digitalen Medien gelehrt wird, ist uns ebenso wichtig wie das fortwährende Einüben von Präsentationstechniken.

Die Mittelstufe – Selbständigkeit und Eigenverantwortung fördern

Die Mittelstufe ist charakterisiert durch einen wachsenden Wunsch nach Selbständigkeit. Diesem kommen wir entgegen, indem wir eigenverantwortliches Lernen im Team fördern. Projektorientierte und fächerübergreifende Ansätze nehmen hierbei eine zentrale Rolle ein. Spezielle Projektwochen bieten tiefgehende Einblicke in unterschiedliche Themenbereiche, von Gesellschaftswissenschaften über Kultur bis hin zum Handwerk. Praktika zur Berufsorientierung, internationaler Sprachaustausch mit Partnerschulen und das Erleben anderer Lebenskonzepte durch außergewöhnliche Arbeitseinsätze erweitern den Horizont der Schüler*innen. Ein innovatives Merkmal unserer Mittelstufen-Pädagogik ist das individuelle Coaching durch eine selbstgewählte Lehrkraft. In Bilanz- und

Zielgesprächen werden nicht nur die Schüler*innen selbst, sondern auch ihre Eltern aktiv in den Lernprozess einbezogen. Mit dem Modell aufgabenorientierten Unterrichtens (AoU) verlagern wir das Üben gezielt in den Unterricht, befördern das gegenseitige Unterstützen in der Lerngruppe und verringern die Hausaufgaben. Dadurch möchten wir zudem das Lernen vom Elternhaus unabhängiger machen.

Die Oberstufe – Vorbereitung auf die Zukunft

In der Oberstufe richten wir unsere Kursangebote gezielt nach den Interessen und Talenten der Schüler*innen aus. Dies führt zu einem vielfältigen Kursangebot, das von intensiven Lernatmosphären geprägt ist und eine optimale Abiturvorbereitung garantiert. Ergänzt wird das Kursangebot in den Fächern durch Seminarkurse, die sich in ihrer Ausrichtung den Werten von Nachhaltigkeit, Weltoffenheit und Verantwortungsübernahme verpflichtet wissen. Die Schüler*innen-Firma Thadden-Basic-Needs ermöglicht praxisnahe Erfahrungen im wirtschaftlichen Bereich. Abgerundet wird die Lebensorientierung der Kursstufe durch viele Studieninformationen sowie ein zweiwöchiges Sozialpraktikum, um handelnd Einblicke in unbekannte Lebenswelten zu bekommen und Menschen zu begegnen, die Hilfe und Unterstützung brauchen. Fest integriert sind in der Kursstufe Studienfahrten, die bei den Reisezielen und der Durchführung auf Nachhaltigkeit achten.

Unterrichtsqualität und Feedback-Kultur

Die Qualität des Unterrichts steht im Fokus unserer pädagogischen Bemühungen. Unsere Entscheidung für das Doppelstundenmodell reflektiert den Wunsch, die Anzahl der Fächer pro Schultag zu minimieren und zugleich den Schüler*innen tiefgehendes und eigenverantwortliches Lernen zu ermöglichen. Wir achten auf Methodenvielfalt und

einen angemessenen Wechsel der Unterrichtsformen. Das heißt, während wir digitale Medien und moderne Lehrmethoden fördern, schätzen wir ebenso bewährte Methoden wie den Einsatz von Tafel und Büchern. Ein digitales Lernmanagementsystem unterstützt individuelle Lernpfade und projektorientiertes Arbeiten in Teams. Zusätzlich setzen wir verstärkt digitale Instrumente zur Diagnose des individuellen Lernstandes ein. Ein Kernelement unseres Ansatzes ist zudem das Feedback-Konzept. Es beinhaltet konstruktive Rückmeldungen der Lehrkräfte an die Schüler*innen und auch umgekehrt. Das Hauptziel dieses Feedbacks ist es, über das Erleben des Unterrichts in einen Dialog zu treten, um gemeinsam die Lernsituation zu reflektieren und kontinuierlich zu optimieren.

Zur Weiterentwicklung des Unterrichts engagieren sich unsere Fachschaften in einem regen, kollegialen Austausch und legen jährlich Ziele fest, die sowohl die Steigerung der Unterrichtsqualität als auch die Implementierung alternativer Leistungsmessungen betreffen. Darüber hinaus finden regelmäßig gegenseitige Hospitationen der Lehrkräfte statt.

Das Konzept der „bewegten Schule“

Unsere Schule hat das renommierte WSB-Zertifikat erworben, welches unsere Anerkennung als „bewegte Schule“ bestätigt. Diese Zertifizierung zeugt von unserem Bestreben, einen aktiven, bewegungsintensiven Unterricht in allen Fächern zu gewährleisten. Es geht hierbei nicht nur um einen vielfältigen Sportunterricht, sondern auch um bewegungsfördernde Angebote in den Pausen und um die gesamte Schulkultur. Unsere Überzeugung ist, dass Bewegung essenziell für das physische und mentale Wohlbefinden der Schüler*innen ist. Gezielt fördern wir die Bewegung im Unterricht und während der Pausen. Dazu bilden wir Schüler*innen zu Bewegungsscouts aus.

Schulische Infrastruktur und Engagement für gesunde Ernährung und Bewegung

Unsere modernen Sporteinrichtungen, sowohl in den Hallen als auch im Park, bieten den Schüler*innen vielfältige Möglichkeiten zur körperlichen Betätigung. Darüber hinaus legen wir großen Wert auf eine ausgewogene Ernährung. Hierfür sorgt unser engagiertes Küchenteam im Schloss, das täglich für eine erstklassige Mittagsverpflegung verantwortlich ist. In den Pausen steht zudem eine von Eltern initiierte Cafeteria zur Verfügung, die gesunde Snacks anbietet. Unser weitläufiger Parkbereich ist nicht nur ein Ort für sportliche Betätigung, sondern auch ein Raum für Ruhe und Entspannung.

Lernumgebungen und ihre Gestaltung

Ein fundamentaler Aspekt für qualitativen Unterricht ist die räumliche Umgebung, die das Lernen begleitet. Die Elisabeth-von-Thadden-Schule als digitale Schule stellt sicher, dass die Lernräume modern und technisch auf dem neuesten Stand ausgestattet sind. Während spezielle Fachräume für die Fächer Naturwissenschaften, Informatik, Sport, Musik und Kunst vorhanden sind, gibt es auch dezidierte Räume für Sprach- und Gesellschaftswissenschaften. Unser jüngst errichteter Neubau, speziell konzipiert für das Mittelstufenkonzept, bringt die Vision vielfältiger individueller Lernmöglichkeiten zum Leben – sei es ein Marktplatz, eine Arena oder ein Kreativraum. Es sei hervorgehoben, dass das Lernen nicht nur auf Klassen- oder Fachräume beschränkt bleibt. Das gesamte Schulgelände, welches Kapelle, Sportflächen, Kletterfelsen, ein Freiluftklassenzimmer, einen Schulteich und sogar einen Park als Naturdenkmal umfasst, wird als Lernraum genutzt. Darüber hinaus sind externe Lernorte bei Kooperationspartnern fester Bestandteil unseres Bildungskonzepts. Für die Oberstufenschüler*innen stehen verschiedene Arbeits- und Aufenthaltsräume bereit.

Individuelle Förderung und Unterstützung

Jedes Kind bringt eigene Talente und Bedürfnisse mit, die es zu erkennen und zu fördern gilt. In diesem Sinne bieten wir für die Jahrgänge 5 und 6 eine gezielte LRS-Förderung. Zusätzlich gibt es Unterstützungsangebote in den Fächern Deutsch und Fremdsprachen durch unser Lehrpersonal, wobei in Mathematik eine besondere Peer-to-Peer-Förderung – durch Schüler*innen für Schüler*innen etabliert wurde. Schüler*innen, bei denen Deutsch als Zweitsprache vorliegt, profitieren von spezifischen Hilfsmaßnahmen durch qualifizierte Fachkräfte. Es gibt an der Schule die Möglichkeit, sich in speziellen Kursen auf den Erwerb von Sprachzertifikaten in Englisch und Französisch vorzubereiten und Prüfungen abzulegen. Als Testzentrum bieten wir Gelegenheit, den internationalen Computerführerschein zu erlangen.

Tagesinternat und ganzheitliche Betreuung

Unser Tagesinternat steht nicht nur für eine professionelle integrierte Nachmittagsbetreuung, sondern auch für eine umfassende Entwicklung jedes einzelnen Kindes. Hierbei sind sowohl strukturierte Lernzeiten als auch Zeiträume für freies Spielen und erlebnispädagogische Projekte integriert. Dies stellt sicher, dass unsere Schüler*innen sowohl beim Lernen Fortschritte machen als auch persönlich wachsen und gedeihen.

Konfliktmanagement und Prävention

Es ist unumstritten, dass Konflikte und Streitigkeiten Teil des Schullebens sind. An der Elisabeth-von-Thadden-Schule wurde ein Konfliktmanagement eingeführt, um solche Situationen angemessen zu bewältigen. Bei Fällen von Mobbing greift das Konzept des „No blame approach“. Neben reaktiven Maßnahmen legt die Schule einen besonderen Schwerpunkt auf die Prävention. Dazu gehört das Engagement im Programm „stark.stärker.Wir“ und ein gut ausgebildetes Präventionsteam. Weiterhin werden die Lehrkräfte durch verschiedene Programme, wie „Alle Achtung“ gegen sexualisierte Gewalt und Übergriffe, die LionsQuest Programme „Erwachsen werden“ und „Erwachsen handeln“ und das Präventionsprogramm „Rebound“, geschult. Selbstverständlich gibt es für Schüler*innen, Mitarbeitende sowie Eltern feste Ansprechpersonen. In erster Linie sind es die Klassenlehrkräfte und Mentor*innen. Dazu gehören aber auch unsere Schulpfarrerin und Schulseelsorgerin, unser Schulsozialarbeitsteam und die Beratungslehrerin sowie unsere Präventionslehrkräfte.

Ganzheitliche Bildung und Verantwortungsübernahme

Wir verfolgen einen ganzheitlichen pädagogischen Ansatz. Dies zeigt sich in vielfältigen außerunterrichtlichen Angeboten. Sei es durch Andachten, die eigenverantwortlich von Klassen gestaltet werden, oder durch gemeinsame Schulgottesdienste, in die unterschiedliche Lehrkräfte und Schüler*innen einbezogen werden. Arbeitsgemeinschaften unter der Leitungsverantwortung von Schüler*innen sind ebenso hervorzuheben. Verantwortungsübernahme verstehen wir als entscheidenden Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und ermutigen deshalb zur aktiven Teilnahme am Schulleben. Die Arbeit des SMV-Teams, des Schüler*innen-Rates und der Klassensprecher*innen wird deshalb ausdrücklich gefördert.



Außerunterrichtliche Bildungsangebote

Das schulische Angebot wird durch zahlreiche außerunterrichtliche Aktivitäten erweitert und vertieft. Dabei handelt es sich beispielsweise um Konzerte, Tanz- und Theateraufführungen sowie Sportwettbewerbe. Kunstwerke von Schüler*innen werden bewusst in den Schulgebäuden ausgestellt, um deren kreatives Engagement zu würdigen. Klassen- und Studienfahrten fördern nicht nur das Gemeinschaftsgefühl, sondern erweitern auch den kulturellen Horizont der Schüler*innen. Dies wird durch ein gezieltes Fahrtenprogramm und den Austausch mit internationalen Partnerschulen ergänzt. Wichtig ist dabei, dass die Austauschschüler*innen am Schulleben teilnehmen und in den Gastfamilien wohnen. So befördern wir das Eintauchen in die jeweilige Lebenswelt und Kultur der anderen als Grundlage für ein gemeinsames global learning.

Bildungsphilosophie und Zielsetzung

Die Bildungsphilosophie unserer Schule zielt darauf ab, den Schüler*innen einen Raum zur umfassenden Bildung und individuellen Entfaltung zu bieten. Es geht darum, Stärken und Schwächen zu erkennen, Gemeinschaft zu erleben, Verantwortung zu übernehmen und letztlich eine innere Haltung und Orientierung für das zukünftige Leben zu entwickeln. Dabei wird eine kontinuierliche Weiterentwicklung des pädagogischen Konzepts angestrebt, um den sich wandelnden Anforderungen und Bedürfnissen gerecht zu werden.

1.5 Schulausschuss

Historische Wurzeln und Schulstiftung

Die 1927 gegründete Elisabeth-von-Thadden-Schule im Herzen Heidelbergs stellt ein bedeutendes Kapitel evangelischer Bildungsgeschichte dar. Als integraler Bestandteil der 2002 gegründeten Schulstiftung der evangelischen Landeskirche in Baden spiegelt die Schule die Vision der Stiftung wider, das evangelische Schul- und Bildungswesen kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu stärken. Mit einem Netzwerk, das neben den drei Gründungsschulen in Heidelberg, Mannheim und Gaienhofen weitere Schulstandorte in Karlsruhe, Freiburg und Pforzheim umfasst, bildet die Stiftung eine tragende Säule im regionalen Bildungssystem.

Schulstiftung der Evangelischen
Kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts

Schulstiftung Baden Postfach 22 48 75001

Festakt zur Gründung der Schulstiftung

Sehr geehrte Damen und Herren,
das Johann-Sebastian-Bach-Gymnasium in Heidelberg und die Internatsträgerschaft Die Schule 2002 ihre Arbeit auf der Grundlage der positiven finanziellen Absicht

Der Trägerwechsel ist gedankt werden, die auch zum guten Ruf Landesbischof Dr. ...

Ich lade Sie ein ...

und anschließend
Gymnasiums ...

Für Ihr leibliches Wohl,
Über Ihr Kommen würde ich mich freuen.
Mit freundlichen Grüßen

M. Tremsky
(Dr. Michael Tremsky)
Oberkirchenrat

ELISABETH-VON-THADDEN-SCHULE
Der Schulausschuss

der ersten, konstituierenden Sitzung
Zeitpunkt: Dienstag, den 09.07.21
Ort: Heidelberg, E.v.Th.-Schule
Anwesende: Frau Dr. D. Osterlag-Körner
Frau C. Simon
Herr Dr. G. Jäger
Herr H. Methner
Entschuldigt: Herr Kratzert
Herr Simon
Damit ist der Schulausschuss gem. § 1 ...

Ergebnisse:

TOP 1: Konstituierung

Der Trägerverein hat in der Überleitungssatzung der Schulstiftung (StiftS) auf seine Mitglieder gemäß § 12, Abs. 1 Ziffer 1 i.V.m. (Schula) der Elisabeth-von-Thadden-Schule Dr. Osterlag-Körner, Simon und die Herren ...

TOP 2: Wahlen

Die Mitglieder des Schula - soweit sie nach Stimmabgabe einstimmig unter Stimmenthaltung der Betroffenen ...
- Herrn Prof. Horst Methner zum Vorsitzenden
- Frau Carla Simon zur Stellvert. Vorsitzenden
- Herrn Prof. Horst Methner zum Vorsitzenden
- Herrn Prof. Horst Methner zum Vertreter des Schula

TOP 3: Nächste Schritte

Die erste Arbeitssitzung des Schula wird wegen des Jahres und der damit verbundenen engen Terminlage auf ...

Struktur und Zusammensetzung des Schulausschusses

An jedem Schulstandort gibt es einen Schulausschuss als oberstes Gremium. Er ist in der Satzung der Schulstiftung festgelegt. Dieser setzt sich aus qualifizierten und renommierten Persönlichkeiten aus dem Umfeld der Schule zusammen, beispielsweise aus kirchlichen, universitären oder wirtschaftlichen Kreisen sowie ehemaligen Schüler*innen.

Die Mitglieder des Schulausschusses, die vom Stiftungsrat für die Dauer von vier Jahren berufen werden, bringen ihr Fachwissen ehrenamtlich ein und wählen aus ihrer Mitte eine Vorsitzende oder einen Vorsitzenden.

Außerdem gehören dem Schulausschuss qua Amt die Schulleitung und deren Stellvertretung, die Verwaltungsleitung, der oder die gewählte Vorsitzende des Elternbeirates sowie die oder der gewählte Vorsitzende der Mitarbeitenden an der Schule an. Beratend nimmt an den Sitzungen die Vorsitzende des Vorstandes der Schulstiftung teil. Die drei Sitzungen des Schulausschusses im Jahr sind nicht öffentlich und dienen der intensiven Beratung und Beschlussfassung.

Kernfunktionen und Verantwortlichkeiten des Schulausschusses

Die Kernaufgaben des Schulausschusses sind vielfältig und von grundlegender Bedeutung für die Entwicklung der Schule. Gemäß §16(1) des Stiftungsgesetzes trägt der Schulausschuss die Verantwortung für die pädagogische und wirtschaftliche Rahmenplanung der Schule, immer in Abstimmung mit den Vorgaben der Stiftungsorgane.

Der Schulausschuss spielt eine zentrale Rolle, um die unverwechselbare historische und kulturelle Identität der Schule zu sichern und die Beziehungen zu kirchlichen, diakonischen, gesellschaftlichen und politischen Institutionen zu stärken. Die Förderung der Zusammenarbeit mit Ehemaligen, Eltern und Förderern der Schule ist ein weiterer wichtiger Aspekt seiner Arbeit.

Durch regelmäßige Berichte der Schul- und Verwaltungsleitung wird der Schulausschuss über personelle Entwicklungen und wirtschaftliche Rahmenbedingungen informiert. Die Mitwirkung an wichtigen Entscheidungen wie dem Wirtschafts-, Stellen- und Investitionsplan sowie der Festlegung der Elternbeiträge unterstreicht die tragende Rolle des Schulausschusses für die finanzielle Stabilität der Schule.

Im Rahmen der Vorgaben der Stiftungsorgane wirkt der Schulausschuss darüber hinaus an der Weiterentwicklung des Schulprofils mit und verabschiedet das Leitbild der Schule. Er hat das Vorschlagsrecht für die Mitglieder des Stiftungsrates und kann Vorschläge für die Bestellung der Schulleitung, deren Stellvertretung und der Verwaltungsleitung machen.

Engagement und Zukunftsvision

Die Mitglieder des Schulausschusses sind für die Aufrechterhaltung des schützenden Rahmens der Schule verantwortlich und fördern aktiv den Mut und die Offenheit für innovative pädagogische Ansätze. Ihre Verantwortung ist es, die Schule als dynamische Bildungseinrichtung mit einem attraktiven Profil, engagierten Mitarbeitenden und einer soliden Infrastruktur zu unterstützen.

Die Weiterentwicklung pädagogischer Kompetenzen und Ziele ist somit fest in den Händen eines Gremiums, das sich durch Transparenz, Klarheit und Solidarität auszeichnet.

2.

Unser Verständnis von Leistung

Einbindung in das Schul- und Gemeinschaftsleben

Im Laufe der Jahre wurde deutlich, dass sich engagiertes Handeln sowohl im schulischen Umfeld als auch in der Freizeit und hervorragende schulische Leistungen nicht ausschließen. Stattdessen gehen sie Hand in Hand. Dabei ist auffallend, wie

oft Schüler*innen die Initiative ergreifen und Verantwortung in unterschiedlichen Bereichen übernehmen. Sei es in einer Arbeitsgemeinschaft, bei „Schüler*innen helfen Schüler*innen“ oder in der Schüler*innen-Mitverwaltung (SMV).



Individuelle Förderung und Bildung von Persönlichkeit

Auf dem Bildungsweg hin zum Abitur liegt unser Hauptaugenmerk darauf, vielfältige Talente und Interessen der Schüler*innen sowohl im Klassenzimmer als auch darüber hinaus zu fördern. Die Heranwachsenden werden dazu ermutigt, ihre Persönlichkeit zu entwickeln und so ihre Rollen zu finden. Bei dieser Entwicklung stehen wir ihnen tatkräftig zur Seite, besonders wenn es um die Übernahme von Ämtern geht. Unsere Schule bietet gezielte Workshops an, etwa um Klassensprecher*innen, Schulradler*innen oder Schüler*innen auszubilden, um 5er Patenschaften zu übernehmen. Um diese Programme optimal umzusetzen, kooperieren wir mit externen Partner*innen. Unser Leistungsverständnis legt Wert darauf, soziale Zusammenhänge zu sehen und Verantwortung für andere und sich zu übernehmen, weil sie Grundlage individueller Leistungen und Erfolge sind.

Unser christliches Fundament und Aufnahmeprinzip

Als christlich orientierte Bildungseinrichtung steht unsere Tür Schüler*innen jeder Konfession, Religion oder Weltanschauung offen. Wir erwarten aber, dass sie am Religionsunterricht und an unserem religiösen Leben teilnehmen. Bei der Aufnahme neuer Schüler*innen orientieren wir uns nicht primär am Leistungsprinzip. Vielmehr nehmen wir uns die Zeit, jedes Kind individuell kennenzulernen. Unser Ziel ist es, die Klassen so zu formen, dass harmonische Gemeinschaften entstehen, die sich gegenseitig in verschiedenen Leistungsbereichen unterstützen können.

Bewertungssystem und stetige Weiterentwicklung

Die Leistungsbewertung im Unterricht erfolgt weitestgehend traditionell. Seit dem Schuljahr 2011/12 setzen wir jedoch differenzierte Halbjahresinformationen ein, die detailliertes Feedback in verschie-

denen Kategorien liefern. Mit der Einführung einheitlicher Bewertungsmaßstäbe bei gleichwertigen Feststellungen von Schüler*innen-Leistungen (GFS) und dem Angebot von Selbsteinschätzungsbögen für die Schüler*innen im Jahr 2017/2018 haben wir die Transparenz und Kommunikation zwischen Schüler*innen und Lehrkräfte gestärkt. In der Mittelstufe werden die Schüler*innen durch die Bilanz- und Zielgespräche befähigt, ihre Ziele in den Blick zu nehmen, ihr Lernverhalten zu reflektieren und Bilanz zu ziehen. Neben den klassischen individuellen Leistungsfeststellungen, wie zum Beispiel Klassenarbeiten und Tests, legen wir Wert darauf, Leistung in Projektteams zu fördern. Beispielsweise in den Projektwochen in der Stufe 8-10, und im Profulfach Naturwissenschaft und Technik oder auch im Songprojekt der Stufe 8. Neben der inhaltlichen Leistung werden dabei auch der Prozess und die Zusammenarbeit im Team bewertet. Zudem fließt die eigene Einschätzung in die Notengebung ein.

Neben der Arbeit in den Arbeitsgemeinschaften haben wir persönlichkeitsbildende Projekte fest implementiert, die nicht benotet, sondern durch Feedback und individuelle Gespräche eingeschätzt werden. Zu diesen gehören zum Beispiel regelmäßiger Klassenrat, das Fach Soziales Lernen in Klasse 5, Andachten, Bauhüttenprojekt, Kulturwoche, Austausch, Sprachenwoche, Rebound, 9er-Projekte, Berlinfahrten, Studienfahrten und soziale Praktika.

Zusammenfassung und Ausblick

Angesichts des hohen Engagements unserer Schüler*innen für die Schulgemeinschaft und unseres nicht ausschließlich leistungsorientierten Aufnahmeprinzips sind wir stolz darauf, dass unser Leistungsniveau konstant hoch bleibt. Die Abiturdurchschnittsnoten der letzten acht Jahre, die über dem Landesschnitt von Baden-Württemberg liegen, bestätigen unsere Überzeugung, dass Leistung und Verantwortung sich gegenseitig bedingen.

2.1 Deutsch



DAS FACH DEUTSCH AN UNSERER SCHULE

Grundphilosophie und Ausrichtung

Carl Peter Fröhling hat die Bedeutung von Büchern und Literatur in unserem Leben hervorgehoben: „Ein Leben ohne Bücher ist wie eine Kindheit ohne Märchen, ist wie eine Jugend ohne Liebe, ist wie ein Alter ohne Frieden.

... denn Literatur schafft das, was uns sonst unmöglich scheint: neue Welten erforschen und erschaffen, andere Wirklichkeiten entdecken, Brücken bauen zwischen Fremdheit und Gewohnheit, in fremde Gedankenwelten eintauchen und sich treiben lassen“ (Carl Peter Fröhling, Begleitet durch das Jahr, Freiburg im Breisgau, 1992)

Im Einklang mit dieser Grundphilosophie legt die Schule großen Wert auf den Deutschunterricht, der als Schlüssel zur kulturellen und ästhetischen Bildung und zur aktiven Teilhabe am gesellschaftlichen Leben verstanden wird. Er strebt die Erweiterung, Differenzierung und Vertiefung des Vermögens an, die deutsche Sprache in mündlicher und schriftlicher Form als Mittel der Darstellung und Verständigung sowie als Medium und Gegenstand des Denkens und der Erkenntnis zu begreifen und zu gebrauchen. Das Fach strebt nicht nur die Vermittlung von Sprachkenntnissen an, sondern möchte den Schüler*innen auch die Möglichkeit geben, ihre Fantasie zu entfalten, Identifikationsmöglichkeiten zu finden und auf kreative Weise Probleme zu lösen. Dabei sollen vielfältige Zugänge zum Umgang mit Literatur ermöglicht werden. Neben analysierenden, interpretierenden Zugängen fördern wir auch das kreative Schreiben, und szenische Umsetzungen und Darstellungen. Auf diese Weise kann ein eigenes Verständnis der Literatur gefördert, die Entwicklung der individuellen Identität unterstützt und eine reflektierte Sicht auf das eigene Leben sowie Perspektivwechsel ermöglicht werden.

Von Interpretation bis Kreativität

Der Umgang mit Literatur im Deutschunterricht bietet eine breite Palette von Möglichkeiten. Von analytischen und interpretierenden Ansätzen bis hin zu kreativem Schreiben und szenischen Darstellungen – alle diese Methoden zielen darauf ab, ein tieferes Verständnis von Literatur zu vermitteln. Diese Vielseitigkeit fördert nicht nur das Verständnis von Literatur, sondern unterstützt auch die Entwicklung der eigenen Identität, ermöglicht eine introspektive Sicht auf das Leben und eröffnet neue Perspektiven.

Der Deutschunterricht legt somit den Grundstein für den pädagogischen Erfolg in vielen Fächern und Klassenstufen. Die intensive Arbeit mit der deutschen Sprache und die Betrachtung ethischer und gesellschaftlicher Fragen prägen maßgeblich die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler*innen. Dies trägt zur Förderung des vernetzten Denkens bei und ermöglicht eine interdisziplinäre Vernetzung mit anderen Fächern. Über die reine Sprachkompetenz hinaus legt das Fach großen Wert auf Fähigkeiten und Haltungen wie Selbstreflexion, Offenheit gegenüber Literatur, kulturelles Bewusstsein sowie das Verständnis und die Bereitschaft, Verantwortung für Mensch und Umwelt zu übernehmen. Diese Aspekte stehen im Mittelpunkt des Fachs Deutsch.

Tiefe kulturelle Einbindung durch Theaterkooperation

In der heutigen Zeit, in der praktische Erfahrungen immer wichtiger werden, hat die Schule die Relevanz erkannt, ihren Schüler*innen kulturelle Veranstaltungen anzubieten. Die langjährige Kooperation mit dem Theater der Stadt Heidelberg ermöglicht es den Schüler*innen, nicht nur Zuschauende, sondern auch aktiv Teilnehmende an kulturellen Veranstaltungen zu sein. Jede Klasse besucht einmal im Schuljahr bzw. in der Theater-spielzeit eine Aufführung des Theaters; vom Jungen Theater bis zu Klassikern im Schauspiel, in der Oper und dem Ballett erleben die Schüler*innen ein weitgefächertes Angebot. Häufig haben die Klassen nach der Aufführung die Gelegenheit, mit den Schauspieler*innen über das gerade Gesehene zu diskutieren. Auch werden die Klassen schon während Probenbesuchen in die Theaterarbeit eingebunden.



DIFFERENZIERTER LEHRPLAN UND METHODISCHE ANSÄTZE

Deutsch Unterstufe

In diesen entscheidenden Jahren werden die Grundsteine für sprachliche und literarische Kompetenzen gelegt. Der produktionsorientierte und zunehmend analytische Zugang ermöglicht es den Schüler*innen, sich mit literarischen Texten auseinanderzusetzen und eine solide Basis für Textanalyse und -interpretation zu schaffen. Darüber hinaus wird besonderes Augenmerk auf die Entwicklung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksfähigkeit, und die Erweiterung der eigenen Sprachkompetenz in den Bereichen Rechtschreibung, Grammatik und Kommunikation gelegt.

Im Rahmen der digitalen Bildung wird zudem der Basiskurs Medienbildung in Klasse 5 in den Deutschunterricht eingeführt, um sicherzustellen, dass die Schüler*innen auf die Herausforderungen der modernen Mediengesellschaft vorbereitet sind. Die Schüler*innen erlernen die Grundlagen digitaler Medienarbeit, wie das Arbeiten mit verschiedenen digitalen Geräten und mit Textverarbeitungs- und Präsentationsprogrammen. Sie gestalten eigene Medienprodukte wie z.B. Märchennachrichten, Erklärvideos zu Themen des Deutschunterrichts und eine Buchpräsentation. Um der heutigen Mediengesellschaft kompetent und selbstbewusst begegnen zu können, lernen die Schüler*innen angemessen mit Medien zu kommunizieren und sich sicher im Internet zu bewegen.

Deutsch Mittelstufe

Die Schüler*innen der Stufen 8-10 erweitern hier ihre Fähigkeiten, literarische Texte zu analysieren und ihre argumentativen Kompetenzen im schriftlichen und mündlichen Bereich zu vertiefen. Eine besondere Zusammenarbeit mit dem Fach Gemeinschaftskunde beim Projekt „Debattieren“ fördert die Fähigkeit der Schüler*innen, sich in verschiedene Positionen hineinzusetzen und sprachlich korrekt wiederzugeben.

Deutsch Oberstufe

In der Kursstufe bieten wir regelmäßig Deutsch als Leistungs- und Basisfach an. Für unsere Oberstufenschüler*innen haben wir zudem Hinweise zu den Aufgabentypen des Zentralabiturs, die Operatorenliste und weitere Dateien hinterlegt, die den Schüler*innen auf dem Weg zum Abitur Hilfestellung leisten können.



Individuelle Förderung

Im Sinne eines ganzheitlichen Bildungsansatzes bietet die Schule verschiedene Programme zur individuellen Förderung an. Dies umfasst das LRS-Förderkonzept für die Klassen 5 und 6, welche konkrete Hilfen für Schüler*innen mit Lese- oder Rechtschreibschwäche anbieten, den Deutsch-Förderunterricht für die Klassenstufen 5 bis 10 und die Deutsch als Zweitsprache (DaZ) Kurse.

Wettbewerbe und Teilnahme an Projekten

Darüber hinaus engagiert sich die Schule aktiv in Wettbewerben und Projekten, wie zum Beispiel mit der Teilnahme der 9. Klassen am Zeitungsprojekt der Rhein-Neckar-Zeitung, bei dem die Schüler*innen zu Journalist*innen werden, um das Engagement und die Talente der Schüler*innen zu fördern und zu erkennen.

Alljährlich findet der Vorlesewettbewerb der 6. Klassen statt. Die Schüler*innen lesen aus bekannten und unbekannten Texten vor, um zunächst auf Klassen- und dann auf Schulebene den besten Leser oder die beste Leserin zu ermitteln. Die Gewinner*innen werden dann zum Wettbewerb auf Stadtebene eingeladen.

Der schulinterne und stufenübergreifende Schreibwettbewerb gibt Einblick in die „literarische Werkstatt“ der Schule, die Siegertexte werden in der Schülerzeitung veröffentlicht, talentierte Schüler*innen der Oberstufe können außerdem am Landeswettbewerb „Deutsche Literatur und Sprache“ teilnehmen.

2.2

Gesellschaftswissenschaften

Geografie

Geschichte

Gemeinschaftskunde

Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung



Fokus auf Gesellschaftswissenschaften und Nachhaltigkeit

Die Elisabeth-von-Thadden-Schule legt großen Wert auf die Ausbildung in den Gesellschaftswissenschaften. Geschichte, Gemeinschaftskunde, Geografie, Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung sind Teil dieses breiten Fachspektrums. Wir ermutigen unsere Schüler*innen, sich intensiv mit ihrer eigenen Rolle in der Gesellschaft auseinanderzusetzen, indem sie politische, wirtschaftliche und soziale Bedingungen, die das Leben prägen, näher betrachten. Ein wichtiger Schwerpunkt liegt auf der Verankerung des Nachhaltigkeitsprinzips in unserem Curriculum. Insbesondere das Konsumverhalten der Schüler*innen steht dabei im Fokus. Durch unser Bildungsangebot erwerben die Schüler*innen wichtiges Handlungswissen, das ihnen hilft, fundierte Urteile zu fällen, verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen, sich aktiv am Leben der Schulgemeinschaft zu beteiligen und verantwortlich für die Gesellschaft zu handeln.

Bedeutung von Geschichte und Gemeinschaftskunde

Geschichte und Gemeinschaftskunde nehmen in unserem Unterrichtsangebot einen besonderen Stellenwert ein. Hier greifen wir auf unsere eigene Schulgeschichte zurück, insbesondere auf die beispielhafte Zivilcourage und Glaubwürdigkeit unserer Schulgründerin während der NS-Diktatur. Wir legen großen Wert auf die Vermittlung von Werten wie Menschenwürde, Demokratie, Akzeptanz von Vielfalt und Diversität sowie die europäische Einigung als Versöhnungswerk.



Förderung von politischem Engagement und Exkursionen

Wir fördern politisches Engagement und unterstützen eine lebendige Demokratie. Aktuelle Themen, die eng mit der Lebenswelt unserer Schüler*innen verknüpft sind, wie beispielsweise die Klimapolitik, spielen dabei eine entscheidende Rolle. Die Schüler*innen bekommen die Möglichkeit, Politik durch direkten Kontakt mit Politiker*innen auf Landes- und Bundesebene zu erleben. Daher sind Exkursionen zum Europäischen Parlament in Straßburg oder zum Bundestag in Berlin wichtige Bestandteile unseres Unterrichtsangebots in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern.



Unterrichtsphilosophie und methodische Ansätze

Unser Unterrichtsangebot in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern ist problemorientiert, exemplarisch und kontrovers, um die Schüler*innen zur eigenen Urteilsbildung zu ermutigen. Hierzu nutzen wir unter anderem Projektwochen, Diskussionen und Exkursionen sowie Begegnungen mit Personen des Zeitgeschehens und Fachleuten. Wir legen großen Wert darauf, unseren Schüler*innen eine umfassende Bildung in den Gesellschaftswissenschaften zu bieten. Sie sollen ein Verständnis für die Komplexität der gesellschaftlichen Zusammenhänge entwickeln und lernen, diese kritisch zu reflektieren. Diese Fähigkeiten sollen ihnen nicht nur helfen, fundierte Urteile zu fällen und informierte Entscheidungen zu treffen, sondern auch dazu beitragen, sich für eine nachhaltige und gerechte Gesellschaft einzusetzen.

Bildung als Schlüssel zur sozialen Verantwortung und Zusammenhalt

Wir sind fest davon überzeugt, dass Bildung der Schlüssel zu einem besseren Verständnis der Welt und zur Förderung des sozialen Zusammenhalts ist. Deshalb bieten wir unseren Schüler*innen eine qualitativ hochwertige Ausbildung in den Gesellschaftswissenschaften an. Wir verstehen uns als Ort des Lernens und des Engagements, an dem junge Menschen dazu befähigt werden, verantwortungsbewusste und aktive Bürger*innen zu werden.

Geographie

- Ausflüge in den Nahraum, zum Botanischen Garten oder zum Eine Welt Laden
- Geographische Stadtekursion durch Heidelberg oder eine andere Großstadt
- Exkursionen z.B. in den Steinbruch Nußloch oder auf die Schwäbische Alb
- Gespräche mit Fachleuten z.B. zur Stadtentwicklungsplanung oder Globalisierung

Geschichte

- Gedenkstätten der Demokratiegeschichte (Ebert-Haus in Heidelberg, Hambacher Schloss)
- Gedenkstätten der Opfer der NS-Diktatur (z.B. Struthof, MA-Sandhofen, Neckarelz, Auschwitz und Berlin)
- Begegnungen mit Personen der Zeitgeschichte: Überlebende des Holocaust und der politischen Verfolgung in der DDR sowie der Vertreibung
- Besuch von Museen und Ausstellungen

Gemeinschaftskunde

- Obligatorische Besuche des Europäischen Parlaments in Straßburg und des Bundestags sowie wenn möglich einer Gerichtsverhandlung.
- Teilnahme an Seminaren, Workshops, Plan- und Simulationsspielen sowie Vorträgen verschiedener Institutionen.
- In Zusammenarbeit mit Deutsch interner Wettbewerb nach den Regeln von Jugend debattiert
- Teilnahme an Wettbewerben zur politischen Bildung der LpB und der BpB
- Mitwirkung an der Internationalen Woche gegen Rassismus
- Organisation und Durchführung von Vorträgen und Diskussionen mit Persönlichkeiten der Landes- und Bundespolitik, dem Journalismus oder der Wissenschaft.

Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung

Klasse 8

- Die Schüler*innen lernen ökonomisches Handeln aus Sicht der Verbraucher*innen kennen, was durch ein Fachgespräch mit der Verbraucherberatung vertieft werden kann
- Bauhüttenprojekt: Einblicke in Handwerksberufe und Herstellung kunsthandwerklicher Einzelstücke von der Planung bis zur Ausführung
- Ein- und Weiterführung des Qualipasses (Dokumentenmappe zu Stärken und Kompetenzen)
- Optionale Teilnahme am Girls'Day und Boys'Day

Klasse 9

- Die Schüler*innen nehmen die Perspektive von Arbeitnehmer*innen und Unternehmer*innen ein, was durch ein Gespräch mit Fachleuten vertieft werden kann
- Durchführung von Bewerbungstrainings und Interessen- und Eignungstests
- Besuch im Berufsinformationszentrum (BIZ)
- Optionale Teilnahme am Girls'Day und Boys'Day

Klasse 10

- Der EU-Wirtschaftsraum und die ökonomische Integration der Europäischen Union, fächerübergreifende Exkursion nach Straßburg zum Europaparlament
- Thematisierung von Wirtschaftsordnungen und konjunkturellen Phasen
- Einwöchige Berufserkundung in selbst gewählten Betrieben / Einrichtungen mit Praktikumsbericht
- BOGYVENT: schuleigene Berufsbörse

2.3 Bildende Kunst



Verstehen durch Gestaltung

Das Fach Bildende Kunst an der Elisabeth-von-Thadden-Schule spielt eine entscheidende Rolle für die ganzheitliche Entwicklung und die individuelle Identitätsbildung unserer Schüler*innen. Es ermöglicht das Erlernen und Vertiefen von Fertigkeiten, die weit über das rein Kognitive hinausgehen, und fördert eine harmonische Verknüpfung von gestalterischen Fähigkeiten und Denkprozessen. Hierdurch werden sowohl kommunikative als auch Wahrnehmungs- und Vorstellungsfähigkeiten intensiviert. Zusätzlich stärkt der Umgang mit unterschiedlichen Materialien und Techniken die manuellen Fertigkeiten der Schüler*innen.

Unterricht mit Fokus auf Praxis und Kreativität

Im Zentrum des Unterrichts stehen praktische Werkprozesse und Projekte, in denen die Schüler*innen dazu ermutigt werden, eigene gestalterische Wege konsequent und ausdauernd zu verfolgen. Sie lernen den angemessenen Umgang mit Material und Werkzeug, wodurch sie die Freude am schöpferischen Tun erfahren und einen lustvollen Umgang mit den verwendeten Materialien entwickeln. Arbeitsgemeinschaften, wie die Kreative Kunst-AG oder die Näh-AG, bieten insbesondere für Schüler*innen der 5. Klasse die Möglichkeit, zusätzliche kreative Schwerpunkte zu setzen und ihren künstlerischen Neigungen nachzugehen.

Ausstellungen und Kooperationen

Die Arbeiten unserer Schüler*innen werden regelmäßig in wechselnden Ausstellungen innerhalb der Schule präsentiert. Dies fördert den Dialog und die Auseinandersetzung mit den entstandenen Werken und inspiriert zu eigener Gestaltung. Darüber hinaus arbeiten wir mit außerschulischen Einrichtungen zusammen, wie beispielsweise „Nekkarorte“, der „Childhood-Foundation“ oder dem „Haus am Wehrsteg“. Unsere Schüler*innen nehmen regelmäßig erfolgreich an Wettbewerben und Ausstellungen außerhalb der Schule teil.

Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur

Die Auseinandersetzung mit Kunstwerken aus unterschiedlichen Epochen und Kulturkreisen trägt dazu bei, die Offenheit gegenüber Neuem und Unbekanntem zu fördern. Die Schüler*innen nähern sich den Werken sowohl analytisch-rational als auch emotional, wodurch sie Einblicke in die kulturellen Hintergründe verschiedener bildnerischer Ausdrucksformen gewinnen. Hierdurch eröffnen sich ihnen neue Perspektiven der Wirklichkeit. Gleichzeitig wird ihr Blick und ihre Urteilskraft für Werkstoffe, Proportionen und Werke der Kunstgeschichte geschult. Durch Besuche aktueller Ausstellungen und die direkte Begegnung mit Originalkunstwerken streben wir an, das Interesse und das Verständnis für zeitgenössische Kunst und Architektur zu wecken und zu fördern.



2.4 Musik



Der Ansatz unserer Musikpädagogik

Im Zentrum unserer musikalischen Erziehung steht ein ganzheitlicher Ansatz, der das emotionale Empfinden und die Freude am Singen, Musizieren und Bewegen berücksichtigt. Ziel ist es, die ästhetische Wahrnehmung und Urteilskraft zu schärfen und dabei die musikalisch-praktischen Fähigkeiten der Schüler*innen zu erweitern. Unser Unterricht ist vielfältig und reich an Möglichkeiten zur praktischen Anwendung. Der Besuch von Konzerten und außerschulischen musikalischen Veranstaltungen sowie der Einsatz von fachkundigen Gästen dienen als wertvolle Ergänzungen.

Songprojekt

In der 8. Klasse starten wir unser Songprojekt. Hier haben die Schüler*innen die Möglichkeit, in kleinen festen Gruppen über ein halbes Jahr hinweg selbst einen Song zu kreieren. Sie sind aufgefordert, kreativ zu sein: Von Texte schreiben, Melodien erfinden bis hin zum Finden von Harmonien und deren Arrangement. Am Ende des Prozesses steht das Ziel, den eigenen Song zu präsentieren, aufzunehmen und zu produzieren. Wir unterstützen sie auf diesem kreativen Weg mit einer breiten Palette an Instrumenten, Studioequipment und Räumlichkeiten.



Musikwerkstatt

Im 5. Schuljahr legen wir durch eine obligatorische Musikwerkstatt einen besonderen Fokus auf die musikalische Selbstwahrnehmung und Diversität. Alle Schüler*innen präsentieren ein Instrument und erarbeiten ein kleines Musikstück im Klassenverband. Im folgenden Schuljahr entwickeln die Schüler*innen ihre Medienkompetenz weiter, indem sie Komponistenportraits präsentieren und dabei verschiedene digitale Präsentationstechniken einsetzen. Dies stellt auch eine fächerübergreifende Verbindung zum Fach Bildende Kunst her.

Musikalische Kritikfähigkeit

Die 10. Klasse bereitet auf vielfältige Weise auf den Unterricht in der Oberstufe vor: Musik wird in ihrer Funktion in verschiedenen Lebensbereichen thematisiert, z. B. im Film, in der Werbung, im religiösen oder politischen Kontext. Unser Ziel ist es, die Schüler*innen dazu auszubilden, kritisch über Musik und ihre gesellschaftliche Funktion nachzudenken und ein fundiertes Verständnis dafür zu entwickeln. Zudem eignen sie sich Techniken und Verfahren an, die für den weiteren Unterricht in der Oberstufe relevant sind, wie etwa Tonsatz und Gehörbildung.

Musikalisches Laboratorium

In der Oberstufe bieten wir Musik sowohl als zwei-stündiges Basisfach als auch als fünfstündiges Leistungsfach an. In beiden Fällen legen wir großen Wert auf praktisches Musizieren. Es besteht wie in einem Laboratorium die Möglichkeit, projektorientiert zu arbeiten und individuelle musikalische Interessen und Fähigkeiten einzubringen, insbesondere im Leistungsfach.

Musik jenseits des Unterrichts

Neben dem regulären Unterricht haben Schüler*innen die Möglichkeit, ihre musikalischen Fähigkeiten in regelmäßigen Konzertabenden vorzuführen. Dafür bietet unsere Schule eine Vielzahl von Ensembles und Arbeitsgemeinschaften an:

- Thadden-Juniororchester „Concertino“ (Klassen 5-7)
- Thadden-Orchester „Concerto“ (ab Klasse 7)
- AG für neue und zeitgenössische Musik: „Ensemble Gegenklang“ (ab Klasse 7)
- Unterstufenchor „Querbeats“ (Klassen 5-7)
- Großer Schulchor „Salto Vocale“ (ab Klasse 8)
- „CrossOverChor“ (ohne Altersbeschränkung) für Schüler*innen, Eltern und Lehrkräfte

Diese Gruppen gestalten traditionell das große Schulkonzert und nehmen an einem mehrtägigen Workshop als intensive Vorbereitungsphase teil. Dies fördert die musikalische Arbeit und den Teamgeist, der für das erfolgreiche Zusammenspiel und Funktionieren dieser Ensembles unerlässlich ist. Darüber hinaus sind sie regelmäßig an der musikalischen Umrahmung weiterer schulischer Veranstaltungen beteiligt.

Bildungssymphonie

Musik, sowohl im Unterricht als auch in Arbeitsgemeinschaften, leistet einen bedeutenden Beitrag zu unserem Schulleben und unserem religiösen Profil. Indem wir Veranstaltungen wie Andachten und Gottesdienste musikalisch vorbereiten und gestalten, fördern wir ein Bildungskonzept, das Herz und Verstand gleichermaßen anspricht und das Mit- und Voneinander-Lernen fördert.





2.5 Sport, Spiel und Bewegung



Die herausragende Bedeutung von Sport, Spiel und Bewegung

In einer sich ständig weiterentwickelnden und globalisierten Welt, in der digitale Technologien dominieren, wird die Bedeutung von Sport, Spiel und Bewegung in unserer Bildungsumgebung immer wichtiger. Diese Bereiche erfüllen nicht nur den Zweck der physischen Ertüchtigung. Sie fördern auch kognitive Fähigkeiten, stärken das emotionale Wohlbefinden und fördern die soziale Interaktion. Es ist daher für unsere Schule unerlässlich, eine Bildungsumgebung zu schaffen, die die ganzheitliche Wichtigkeit von Bewegung und aktiver Entspannung betont und die damit verbundenen gesundheitlichen und pädagogischen Vorteile systematisch fördert.

Sport im Schulalltag

In unserem schulischen Kontext geht der Sportunterricht über das bloße Erlernen von Sporttechniken hinaus. Er stellt ein sorgfältig gestaltetes Curriculum dar, das Fachkompetenzen in verschiedenen Sportarten kombiniert und zugleich soziale und interpersonelle Fähigkeiten stärkt. Die Schüler*innen sind angehalten, die Prinzipien der Zusammenarbeit, der Fairness und des Respekts für die Umwelt zu internalisieren. Das Angebot von traditionellen und modernen Sportarten ermöglicht es den Schüler*innen, ihre Interessen zu erkunden und zu vertiefen. Dadurch wird das Selbstbewusstsein gefördert und die individuelle Identität gestärkt.

Aktivitäten und Initiativen außerhalb des regulären Unterrichts

Wir sind der festen Überzeugung, dass Bildung über den Klassenraum hinausgeht. Eine breite Palette von Arbeitsgemeinschaften, die sich von traditionellen Sportarten über kulturelle Aktivitäten bis hin zu kreativen Angeboten erstrecken, bereichert das tägliche Schulleben. Hier werden bei-

spielsweise Jazztanz, HipHop, Zirkus, Fußball und weitere Arbeitsgemeinschaften angeboten. Durch die Aufnahme von Trendsportarten wie Klettern und Beachvolleyball bleibt unser Angebot aktuell und ansprechend. Programme wie das Schülermentor*innen Programm sind darauf ausgerichtet, das Potenzial der Einzelnen zu erkennen und zu fördern, indem den Schüler*innen Möglichkeiten zur Weiterbildung und Verantwortungsübernahme geboten werden.

Turniere und Wettbewerbe

Innerhalb des Schuljahres organisieren wir verschiedene Schulturniere, einschließlich Volleyball, Beachvolleyball, Basketball, Fußball und Leichtathletik sowie ein Ballsportturnier für die 5. Klassen. Diese Wettbewerbe sind keineswegs nur physische Veranstaltungen, sondern dienen als Plattform für den Aufbau und die Stärkung der Gemeinschaft. Die aktive Beteiligung der Schüler*innen als Sportler*innen und auch in organisatorischen Rollen stärkt ihre Führungsfähigkeiten und fördert die Entwicklung eines verantwortungsbewussten Charakters. Diese Veranstaltungen schaffen Erinnerungen, die das Gemeinschaftsgefühl verstärken und die Bindung an die Schule erhöhen.

Bildungsreisen mit sportlichem Schwerpunkt

Lernen ist eine Reise, und unsere Schule nimmt dies wörtlich. Unsere Bildungsreisen sind sorgfältig geplant, um sowohl die kognitiven als auch die physischen Aspekte der Bildung zu berücksichtigen. Durch die Kombination von Sportaktivitäten mit Bildungszielen schaffen wir ein Umfeld, in dem die Schüler*innen ihre physischen und intellektuellen Grenzen erweitern können, während sie gleichzeitig ein tieferes Verständnis für die Welt um sie herum gewinnen.

Tanz und choreografische Bewegung

Tanz und choreografische Bewegung sind integrale Bestandteile unserer Bildungsphilosophie. Sie bieten den Schüler*innen die Möglichkeit, sich kreativ auszudrücken und gleichzeitig ihre physischen Fähigkeiten zu entwickeln. Durch regelmäßige Auführungen und die Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen wie Theater und Musik wird eine kulturelle Vielfalt gefördert, die es den Schüler*innen ermöglicht, sich ganzheitlich zu entwickeln.

Wohlbefinden durch bewegten Schulalltag

Das physische und emotionale Wohlbefinden der Schüler*innen ist zentral für unseren Bildungserfolg. Unser Ansatz des „Bewegten Unterrichts“ ergänzt traditionelle Lernmethoden um gezielte Bewegungsübungen, die Konzentration und körperliches Wohlbefinden fördern.

Das weitläufige Schulgelände trägt dazu bei. Es motiviert die Schüler*innen sich zwischen den Klassenräumen zu bewegen, sich frische Luft zu holen und die sportlichen Einrichtungen, wie Fußball-, Basketball- oder Beachvolleyballfelder, Tischtennisplatten oder Kicker, das Schachfeld oder den Kletterfelsen, zu nutzen. Die Schüler*innen-Mitverantwortung (SMV) erweitert dieses Angebot durch Sportmöglichkeiten in den Pausen. Auch im Rahmen unseres Tagesinternats stehen Bewegung und Sport im Vordergrund.

Unsere Zertifizierung als „Weiterführende Schule mit bewegungsorientiertem Schwerpunkt (WSB)“ bestätigt unser Engagement für einen aktiven Schulalltag, der sowohl das physische als auch das geistige Wohlbefinden fördert.





2.6

Mathematik und Naturwissenschaften



Neugier trifft Wissen

Die Elisabeth-von-Thadden-Schule legt in den Fachbereichen Mathematik und Naturwissenschaften einen besonderen Fokus auf die natürliche Neugier unserer Schüler*innen, die wir als neutralen Antrieb für das Lernen betrachten. Ein anwendungsorientierter Unterricht ermöglicht es uns, das vorhandene Interesse unserer Schüler*innen an mathematischen und naturwissenschaftlichen Fragestellungen aufzugreifen und zu vertiefen. Unsere Pädagogik stützt sich dabei auf individualisierte Lernwege, welche durch binnendifferenziertes Arbeiten und gezielte Übungseinheiten ermöglicht werden.

BNT: Naturwissenschaften zum Anfassen

Wir glauben fest daran, dass experimentelles Lernen eine Schlüsselkomponente für den Verständniszuwachs in den Bereichen Biologie, Naturwissenschaft und Technik (BNT) ist. In den Klassen 5 und 6 werden die Schüler*innen auf diese Weise mit grundlegenden biologischen Fragen konfrontiert. Dabei nutzen wir unseren Park und unseren Schulteich als lebendige Lernumgebungen, um neben dem Fachwissen auch ein Bewusstsein für den Wert des Lebens zu vermitteln.

Naturwissenschaft und Technik: Hand in Hand

Mit dem Übergang in Klasse 7 erweitert sich der naturwissenschaftliche Fokus unserer Schule um das Fach Physik. Hierbei führen wir die Schüler*innen behutsam und ausgehend von experimentellen Ergebnissen zum Verständnis physikalischer Modelle und zum qualitativen sowie quantitativen Beschreiben von Naturvorgängen. Parallel dazu wird Informatik in den Unterricht eingeführt, um grundlegende Programmierkenntnisse und den verantwortungsbewussten Umgang mit digitalen Medien zu vermitteln.

Experimente, die verbinden

Ab Klasse 8 wird im Fach Chemie die Experimentierfähigkeit vertieft, wobei der sichere Umgang mit gefährlichen Stoffen und ein grundlegendes Verständnis für die uns umgebenden Stoffe und Materialien vermittelt werden. Außerdem haben besonders naturwissenschaftlich interessierte Schüler*innen die Möglichkeit, das Hauptfach NWT (Naturwissenschaft und Technik) zu wählen, welches komplexe, technisch-naturwissenschaftliche Fragestellungen sowohl praktisch als auch theoretisch vertieft. Durch den Einsatz von zwei Lehrkräften erhalten die Schüler*innen einen besonders intensiven, projektorientierten Unterricht.



Die Welt jenseits der Grundlagen

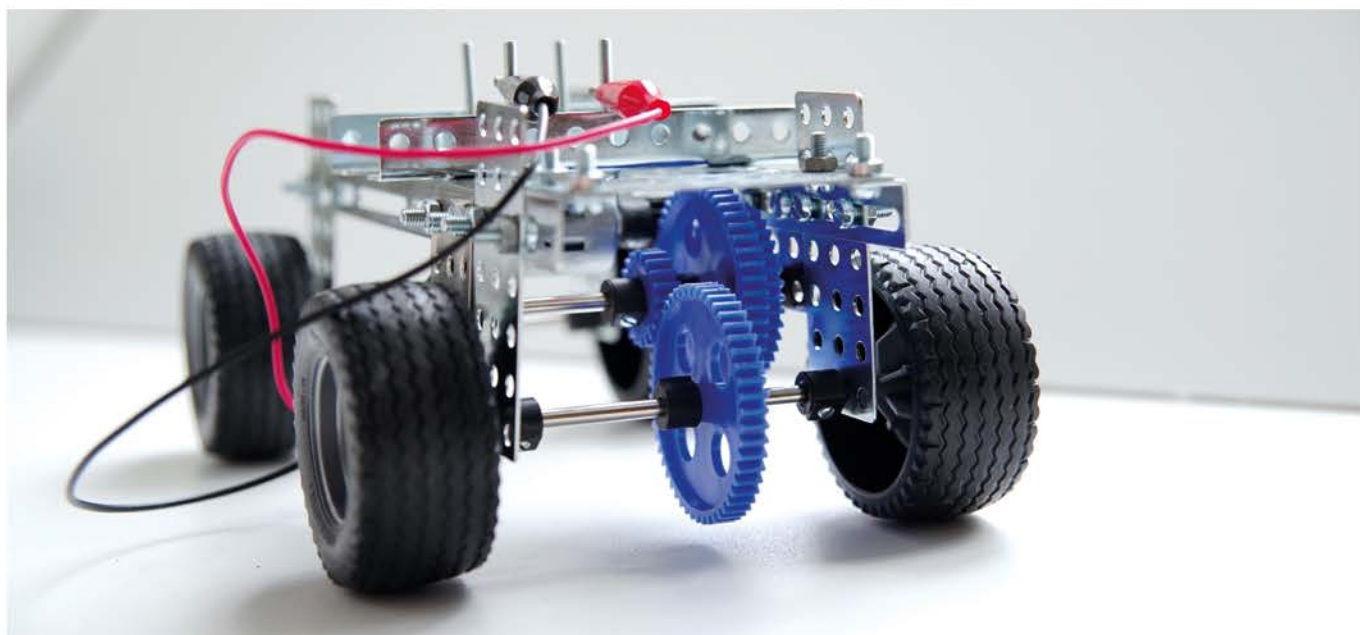
Die Elisabeth-von-Thadden-Schule erweitert die Palette der klassischen Naturwissenschaften, durch Wahlpflichtfächer wie Geologie, Darstellende Geometrie oder Astronomie, um das Verständnis und die Kenntnisse in den Naturwissenschaften weiter zu erweitern. Der Praxisbezug steht dabei stets im Vordergrund. Wir legen besonderen Wert darauf, dass auch gesellschaftlich relevante Fragestellungen ihren angemessenen Platz im Unterricht finden. Damit schaffen wir eine ganzheitliche, auf die Bedürfnisse der Schüler*innen ausgerichtete, naturwissenschaftliche Ausbildung, die auf die Zukunft vorbereitet ist.

2.7

MINT

Mathematik
Informatik
Naturwissenschaften
Technik





Unser Schlüssel zum MINT-Erfolg

Als Träger der Auszeichnung „MINT-freundliche Schule“, seit 2012 mit regelmäßiger Rezertifizierung, zeichnet sich die Elisabeth-von-Thadden-Schule durch gut ausgestattete Fachräume und Sammlungen in allen naturwissenschaftlichen Fächern und Informatik aus. Praktisches Lernen wird bei uns großgeschrieben, weshalb wir umfangreiche Materialien für den Unterricht bereitstellen. Unsere engagierte Fachschaft, die kontinuierliche Fortbildungen absolviert und gemeinschaftlich bei der Unterrichtsvorbereitung und im Unterricht arbeitet, gewährleistet höchste pädagogische Qualität.

Handlungsorientiert lernen

Unsere Schüler*innen haben die Möglichkeit, sich in speziellen Arbeitsgemeinschaften auf den internationalen Computerführerschein (ICDL) vorzubereiten und die Prüfung direkt an unserer Schule als anerkanntes Prüfzentrum abzulegen. Darüber hinaus bieten wir Arbeitsgemeinschaften wie „Schul-teich“, „Wir und die Umwelt“, „Ernährung“ und „Bienen“ zu Themen wie Ökologie und Biologie an. In der Kursstufe ermöglichen wir die Wahl eines naturwissenschaftlichen Seminarkurses „Ernährung“.

MINT außerhalb des Klassenzimmers erleben

Um Theorie und Praxis zu verbinden, führen wir regelmäßig Exkursionen zu Forschungseinrichtungen und Industrielabors in der Metropolregion Rhein-Neckar durch. Dabei können sich die Schüler*innen mit modernen Forschungsmethoden vertraut machen und wertvolle Einblicke in die Berufswelt von Naturwissenschaftler*innen gewinnen.

Unsere Schüler*innen im Rampenlicht

Uns ist wichtig, die Teilnahme an zahlreichen Wettbewerben, wie Explore Science, Jugend forscht, Chemieolympiade, Mathematikolympiade, Mathe ohne Grenzen, Mathe im Advent und den Känguru-Mathewettbewerb zu fördern und zu begleiten. Diese Wettbewerbe dienen dazu, den Ehrgeiz der Schüler*innen zu wecken und ihr Interesse an MINT-Fächern nachhaltig zu fördern. Insgesamt bietet die Elisabeth-von-Thadden-Schule eine exzellente, praxisnahe MINT-Ausbildung, damit die Schüler*innen ihre Talente und Interessen entdecken und entwickeln können.

2.8

Bildung in der digitalen Welt



Kompetenzen für die Mediengesellschaft

Im Zeitalter der Digitalisierung ist die Medienkompetenz für uns ein zentraler Bestandteil einer ganzheitlichen Bildung. Wir streben danach, unsere Schüler*innen so auszubilden und zu stärken, dass sie den Anforderungen und Herausforderungen der modernen Medienwelt mit Selbstbewusstsein und den notwendigen Fähigkeiten begegnen können. Es ist unsere Pflicht, nicht nur grundlegende technische Kenntnisse zu vermitteln, sondern auch die Risiken und Gefahren der digitalen Welt anzusprechen und unsere Schüler*innen zu einem reflektierten und verantwortungsbewussten Umgang mit digitalen Technologien und Medien anzuleiten. Schwerpunkte liegen dabei auf dem Schutz persönlicher Daten in sozialen Netzwerken, auf gesetzeskonformer Handhabung sowie dem Umgang mit Cyber-Mobbing.

Spiralcurriculare Medienbildung

Unser Medienbildungsprogramm startet mit einem Basiskurs in Klasse 5, der im Fach Deutsch angeboten wird. Dieser wird dann spiralcurricular über alle Jahrgangsstufen fortgeführt. Der Aufbaukurs Informatik, der in Klasse 7 folgt, knüpft an diesem Grundlagenkurs an. Entsprechend unserem schuleigenen Curriculum werden Themen wie Tabellenkalkulation, elementare strukturierte Programmierung und Verschlüsselung vermittelt. Diese Lernprozesse werden teils eigenverantwortlich von den Schüler*innen in der Schule oder zu Hause gestaltet. In Klasse 10 ermöglicht ein Brückenkurs, Informatik nach Besuch des Wahlfaches in den Klassen 11 und 12 als mündliches Abiturfach zu wählen. Damit wird der spiralförmige Weg aus Klasse 7 um die objektorientierte Programmierung erweitert.

Technik im Klassenzimmer

Um ein sinnvolles und sicheres Lernen mit und über digitale Medien an der Elisabeth-von-Thadden-Schule zu ermöglichen, bedarf es entsprechender technischer Rahmenbedingungen. Daher haben wir einen Medienentwicklungsplan (MEP) ausgearbeitet. Dieser von unserer Koordinationsgruppe für den Digitalisierungsprozess (DigiKOG) erstellte Plan ermöglicht es den Schüler*innen und allen Mitarbeitenden, über eine persönliche E-Mail-Adresse auf Standardprogramme (Office-Paket) und das Lernmanagementsystem itslearning zuzugreifen. Darüber hinaus sind alle Klassen- und Fachräume mit Laptop, Apple TV, Beamer und WLAN-Zugang über leistungsstarke Access-Points ausgestattet. Tablets für den Dienstgebrauch stehen allen Mitarbeitenden zur Verfügung. Ergänzend dazu wurden Computerräume, Computerarbeitsplätze, mobile Laptop-Wägen und Tablet-Koffer für den Einsatz im Unterricht eingerichtet bzw. angeschafft.

Lotsen in der digitalen Welt

Unsere Lehrkräfte werden umfangreich geschult, um die Schüler*innen auf ihrem Weg in die digitale Welt begleiten zu können und digitale Technologien im Unterricht gewinnbringend einzusetzen. Unser Fortbildungskonzept beinhaltet Formate kollegialer Unterstützung, Online-Webinare, interne Schulungen sowie die Teilnahme an Fortbildungen der Hopp-Foundation und des Landes.

2.9

Fremdsprachen





Sprachkompetenz trifft Kulturbewusstsein

In der heutigen Zeit der Globalisierung sind sowohl die Beherrschung von Fremdsprachen als auch ein tiefgehendes Verständnis verschiedener Kulturen unerlässlich. Die Elisabeth-von-Thadden-Schule versteht sich als Bildungseinrichtung, die sich dieser Anforderung bewusst ist. Mit dem Angebot von drei modernen Fremdsprachen – Englisch, Französisch und Spanisch – sowie dem klassischen Latein, stellen wir sicher, dass alle Schüler*innen zwei lebendige Fremdsprachen erlernen.

Innovatives Raumkonzept

Unser Anspruch geht über das einfache Unterrichten von Sprachkenntnissen hinaus. Wir bemühen uns, den Fremdsprachenunterricht ab Klasse 10 in speziell eingerichteten und entsprechend ausgestatteten Sprachräumen zu erteilen. Dadurch schaffen wir eine Lernumgebung, die optimale Bedingungen für die Entwicklung von sprachlichen Fähigkeiten bietet. Durch die vielfältigen Raummöglichkeiten im neuen Mittelstufenhaus können viele Kleingruppen gebildet werden, um das im Abitur geforderte dialogische Sprechen immer wieder zu üben. Die Tablets ergeben weitere Mög-

lichkeiten wie Sprachaufnahmen und individuelle Förderung. Die zahlreichen Präsentationen fördern schrittweise das monologische Sprechen. Unsere Fremdsprachenlehrkräfte versuchen durch vielfältige außerunterrichtliche Aktionen den Schüler*innen die Kultur des jeweiligen Landes näher zu bringen, sei es durch das Zubereiten typischer Gerichte in unserer Schulküche, durch Besuche internationaler Kinofestivals und Theateraufführungen in der jeweiligen Landessprache oder durch Einladungen von Muttersprachler*innen in den Unterricht.

Zertifiziertes Lernen, globales Erleben

Wir verstehen uns nicht nur als Schule, sondern auch als Plattform für die persönliche Weiterentwicklung und Förderung der individuellen Interessen unserer Schüler*innen. Deshalb besteht bei uns die Möglichkeit, europäische Sprachzertifikate wie das DELF (Französisch) oder das Cambridge Certificate (Englisch) zu erwerben. Zudem fördern wir den lebendigen Umgang mit Sprachen durch regelmäßige Austauschprogramme mit unseren Partnerschulen in England, Frankreich und Spanien. Für Schüler*innen, die Latein lernen, bieten wir zudem Fahrten nach Italien an.

2.10

Klassenreisen, Projektfahrten und Studienfahrten



Außerschulische Aktivitäten zur Förderung von sozialen Kompetenzen

Die Elisabeth-von-Thadden-Schule legt großen Wert auf die Durchführung von mehrtägigen Klassenreisen und themenorientierten Fahrten, die fest zum pädagogischen Programm der Schule gehören. Diese Aktivitäten dienen nicht nur der Stärkung sozialer Kompetenzen und der Erweiterung des Wissenshorizonts, sondern auch der Förderung der Freude an gemeinsamen außerschulischen Aktivitäten. Dadurch stärken wir den Zusammenhalt innerhalb der Klassengemeinschaft. Der Fahrtenplan ist so ausgelegt, dass er gleichmäßig auf die verschiedenen Jahrgangsstufen verteilt ist.

Gemeinschaftsfördernde Maßnahmen in der 5. und 8. Klasse

Die ersten Erfahrungen in diesem Bereich werden bereits in der 5. Klasse gemacht, wenn in der zweiten Hälfte des Schuljahres eine dreitägige Fahrt in regionaler Nähe stattfindet. Diese Fahrt fördert den Zusammenhalt in den neu formierten Klassen. Mit dem Übergang zur 8. Stufe werden die Klassen neu zusammengesetzt, entsprechend der gewählten Profile der Schüler*innen. Um den Zusammenhalt dieser neuen Klassengemeinschaft zu stärken, findet gleich zu Beginn des Schuljahres eine dreitägige, erlebnispädagogisch ausgerichtete Fahrt innerhalb Deutschlands statt.

Austauschprogramme und Projektwochen in der 9. und 10. Klasse sowie in der Kursstufe 1

In der 9. Klasse bietet unsere Schule Austauschprogramme mit England (Newcastle) und Spanien (Madrid) sowie eine Kulturfahrt nach Italien (Golf von Neapel) an. Andere Schüler*innen haben die Möglichkeit, an der sogenannten Sprachenwoche teilzunehmen, um eine Woche vor Ort mit native speakern in die englische Sprache einzutauchen. Am Ende des Schuljahres finden die 9er-Projekte statt, bei denen die Jugendlichen über Klassen-

grenzen hinweg verschiedene Fahrten unternehmen können. Hierbei können sie andere, ihnen fremde Lebensweisen kennenlernen. Dazu gehört vor allem körperliche Arbeit und Kontemplation (z.B. auf der Alm, im Forst, auf dem Bauernhof, in Taizé, beim Wandern).

In der 10. Klasse organisieren wir neben der obligatorischen Berlin-Fahrt am Schuljahresende Austausche mit unseren Partnerschulen in Frankreich (Morlaix) und Polen (Bielsko Biata). Es gibt auch die Möglichkeit für Schüler*innen der Klassen 8-12, an einem Austausch mit unserer Partnerschule in Tansania teilzunehmen. Darüber hinaus bieten wir in der Kursstufe 1 einzelne Seminarkurse (Georgien und Israel) an, die ebenfalls einen Austausch beinhalten. Individuell ist auch ein Austausch mit unserer Partnerschule in Neuseeland möglich.



Eine Fusion von Lernen und Reisen

In der Kursstufe 2 sind wissenschaftlich, kulturell und musisch ausgerichtete Studienfahrten vorgesehen. Diese können auch sportlichen Charakter haben. Die Auseinandersetzung mit den Themen und die Mitverantwortung für die Gestaltung, Organisation und Durchführung der Fahrt gehören wesentlich zum Konzept. Rein touristische Unternehmungen sind dabei ausgeschlossen. Maßnahmen wie vorbereitende oder begleitende Referate und Führungen durch Schüler*innen sollen die Motivation und die Ernsthaftigkeit bei der Teilnahme sicherstellen.

2.11 Seminarkurse



Der Weg zur individuellen Forschung

Als Option in der gymnasialen Oberstufe in Baden-Württemberg bietet die Elisabeth-von-Thadden-Schule Seminarkurse mit drei Wochenstunden im ersten Jahr der Kursstufe an. Die Wahl dieses Kurses liegt in der Entscheidungsfreiheit der Schüler*innen, eröffnet jedoch die Möglichkeit, diesen als mündliches Prüfungsfach in den Bereichen Gesellschaftswissenschaften oder Naturwissenschaften einzubringen.

Interdisziplinärer Ansatz

Ein Seminarkurs ist durch seine fächerübergreifende und projektorientierte Struktur gekennzeichnet.

Relevante Aspekte wie Exkursionen und Besuche von Fachleuten stellen wichtige Bestandteile dar. Die Schüler*innen haben die Freiheit, ein Thema aus einem vorgegebenen Rahmenthema zu wählen und in Eigenverantwortung auszuarbeiten. Das Ergebnis wird in Form einer Seminararbeit

dokumentiert. Im Laufe des Schuljahres wird so durch wissenschaftliche Arbeit die Expertise der Schüler*innen in ihrem Themengebiet erweitert. Als Abschluss des einjährigen Seminarkurses findet ein Kolloquium statt, in dem die Schüler*innen ihre Arbeit präsentieren und ein Prüfungsgespräch führen.

Kompass für die Zukunft

Zentraler Fokus des Kurses liegt auf der Vermittlung und Praxis hochschul- und berufsnaher Arbeits- und Recherchemethoden, Teamarbeit, Planungsfähigkeit und Zeitmanagement sowie Präsentationsfertigkeiten. Neben der Fachkompetenz wird gezielt die Personal-, Sozial- und Metho-

denkompetenz der Schüler*innen gefördert, um eine solide Vorbereitung auf das Hochschul- und Arbeitsleben zu gewährleisten.

Praktisches Lernen in vielseitigen Themenwelten

Besondere Beliebtheit genießen Seminarkurse, die sich auf ein bestimmtes Land und seine Bevölkerung konzentrieren. In solchen Kursen setzen sich die Schüler*innen mit der Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte sowie der politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Situation auseinander. Als Beispiele genannt seien die aktuellen Seminarkurse Georgien und Israel, in denen Austausche mit Schüler*innen aus diesen Ländern

stattfanden. Diese Austausche ermöglichen eine einzigartige Form des globalen Lernens und fördern das Engagement in den jeweiligen Kursen. Der Seminarkurs „Wirtschaft und Verantwortung“, die Schüler*innen-Firma Thadden-Basic-Needs und der Seminarkurs „Nachhaltigkeit und Ernährung“ sind

weitere Beispiele, die durch ihre Praxisorientierung und Relevanz das Schulleben prägen. In der Vergangenheit gab es eine Vielzahl von weiteren Seminarkursen, darunter Rumänien, Polen, Bionik, Oral History, Medizintechnik, Astronomie, Stadtklima, Genetik, Linguistik und den „English Drama Club“.

Zusammengefasst stellen die Seminarkurse eine hervorragende Möglichkeit dar, den Schüler*innen ein umfangreiches Wissen und eine breite Kompetenzpalette zu vermitteln und sie auf die Herausforderungen der Hochschul- und Arbeitswelt vorzubereiten. Sie sind eine der zahlreichen Bildungschancen, die die Elisabeth-von-Thadden-Schule ihren Schüler*innen bietet.



2.12

Theater und Veranstaltungstechnik

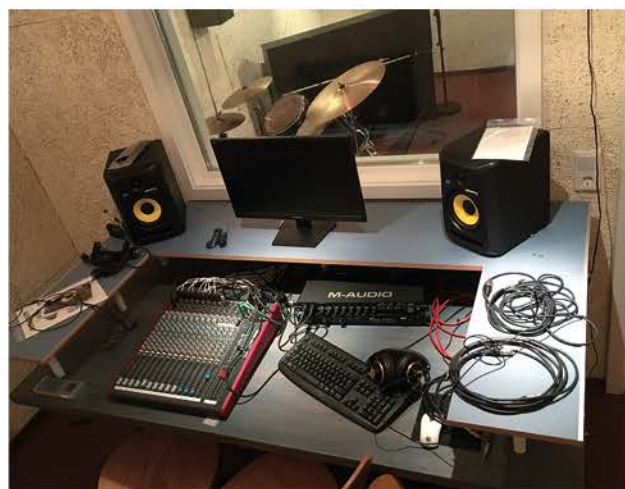


Eine Zeitreise durch das Schultheater

Das Theaterspielen hat an der Elisabeth-von-Thadden-Schule eine eindrucksvolle Historie, die reich an kreativen, kulturellen Highlights ist. Gedenkt man beispielsweise der Open-Air-Aufführung von Shakespeares „Sommernachtstraum“ in den 1950er Jahren und der erneuten Darbietung im Jahr 2011, so wird der tiefe Stellenwert der Theaterkunst in der Schulgeschichte deutlich. Gleichmaßen haben die Vorstellungen der Lehrer*innen-Theatergruppe und die Musical-Adaptionen aus den 90er Jahren einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Insbesondere die einfallsreichen Inszenierungen des English Drama Clubs (EDC), dessen überraschende und innovative Bühnenkonzepte das Publikum immer wieder begeisterten, bleiben unvergessen. Diese Tradition des Theaterspielens wird nach wie vor in einer Theater-AG fortgeführt.

Technik trifft auf Kreativität

Für die Realisierung von facettenreichen Theaterprojekten arbeiten diverse Arbeitsgemeinschaften der Schule eng zusammen. Dieses Zusammenspiel, welches die kollektive Kreativität der Schauspieler*innen, der Tanz-AG, des Schulchors, des Orchesters und der Mode- und Kostüm-AG vereint, ermöglicht es, außergewöhnliche Aufführungen zu verwirklichen. Eine unverzichtbare Rolle spielt dabei die jahrgangsübergreifende Gruppe von Schüler*innen, die sich mit der Veranstaltungstechnik befasst. Sie halten ihre Kenntnisse in den Bereichen Licht-, Ton-, Projektions- und Bühnentechnik stets auf dem neusten Stand, um scheinbar unmögliche Ideen auf die Bühne zu bringen. Unterstützt wird dies durch die räumliche und technische Ausstattung der Aula, die einen bühnenreifen Veranstaltungsraum bereitstellt.



Vom Text zur Performance

Bei der Entwicklung der Produktionen bietet sich den Teilnehmenden die Gelegenheit, sich intensiv mit dem jeweiligen Thema oder Text auseinanderzusetzen. Dieses Verständnis, das durch aktives „Erspielen“ erreicht wird, vermittelt einen einzigartigen Zugang zu den Inhalten. Die Beteiligung Vieler aus der Schulgemeinschaft an diesen Produktionen fördert ein Gefühl der Zusammengehörigkeit und Zusammenarbeit. Es entsteht eine Atmosphäre gemeinsamer Produktivität, die die Schulgemeinschaft stärkt.

Eine Leidenschaft, die glücklich macht

Schlussendlich ist es wichtig zu betonen, dass Theaterspielen Freude bereitet. Es ist mehr als nur eine schulische Aktivität, es ist eine Leidenschaft, die glücklich macht. In der Elisabeth-von-Thadden-Schule ist das Theaterspielen ein fester Bestandteil des Schullebens, der Kreativität fördert, Gemeinschaft stärkt und zur persönlichen Entwicklung beiträgt.

2.13

Wettbewerbe am Gymnasium



Wettbewerbe als Entwicklungsförderung

Die an der Elisabeth-von-Thadden-Schule angebotene Palette an Wettbewerben ist vielfältig. Wir sind fest davon überzeugt, dass die aktive Teilnahme an diesen Wettbewerben einen bedeutenden Mehrwert für unsere Schüler*innen darstellt. Daher engagieren wir uns aktiv, um unsere Schüler*innen zur Wettbewerbsteilnahme zu motivieren. Wir bieten Unterstützung und Begleitung während der Wettbewerbsphase und führen im Anschluss ein reflektierendes Gespräch über die gemachten Erfahrungen.

Persönliche Fähigkeiten entfalten

Wettbewerbe bieten unseren Schüler*innen eine Bühne, auf der sie ihr Können und ihre Persönlichkeit präsentieren können. Sie fördern spezielle Begabungen und Interessen und bieten Anreize, schlummernde Talente zu wecken und Höchstleistungen zu erreichen. Sie ermöglichen es den Schüler*innen, sich tiefer mit dem Unterrichtsstoff auseinanderzusetzen, Herausforderungen zu bewältigen und Verantwortung zu übernehmen.

Wettbewerbe als Bühne für Anerkennung und Kreativität

Darüber hinaus bieten Wettbewerbe den Schüler*innen die Möglichkeit, öffentliche Anerkennung zu erfahren, weit über die Schule und den Schulalltag hinaus. Sie stellen eine Plattform zur Verfügung, auf der sie ihr Können und ihre Kreativität präsentieren können. Wettbewerbe können somit auch als ideale Gelegenheit zum gelegentlichen Kräfteressen mit Gleichaltrigen dienen, die ähnliche Interessen und Begabungen aufweisen.

Lernen und Forschen außerhalb des Klassenzimmers

Die Teilnahme an Wettbewerben motiviert unsere Schüler*innen zudem für außerschulisches Lernen und für die Forschung und dient der wissenschaftspropädeutischen Arbeit. Sie trägt somit in hohem Maße zu einem pädagogischen Mehrwert bei.

Unsere Auswahl an Wettbewerben

Zu den Wettbewerben, an denen unsere Schüler*innen regelmäßig teilnehmen, gehören:

- „Jugend forscht“
- „Jugend gründet“
- „Jugend trainiert für Olympia“
- „Stadtschulmeisterschaften“
- „Mathematik-Olympiade“
- „Lange Nacht der Mathematik“
- „Chemie im Alltag“
- „BundesUmweltWettbewerb“
- „Kulturakademie“
- „Vorlesewettbewerb des Landes Baden-Württemberg“
- „Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten“

Viele unserer Schüler*innen sind zudem Mitglied im Hector-Seminar.



3. Umgang mit Vielfalt



Vielfalt als Grundlage und Herausforderung

In unserer Schule wird Vielfalt als wesentlicher Bestandteil des schulischen Lebens und Lernens verstanden. Wir betrachten sie als Chance, jedem Mitglied der Schulgemeinschaft gerecht zu werden und gesellschaftliche Teilhabe aktiv zu fördern. Unser Ziel ist es, Herausforderungen, die potenziell Bildungserfolge beeinträchtigen könnten, durch eine Kultur der Offenheit zu begegnen. Dabei legen wir Wert darauf, individuelle Lösungswege aufzuzeigen und zugleich die Persönlichkeit der Einzelnen zu stärken. In diesem Kontext bemühen wir uns, Chancengleichheit und Chancengerechtigkeit zu gewährleisten und einen reflektierten Umgang mit Differenz zu pflegen. Wir verstehen Vielfalt nicht nur als eine Sammlung unterschiedlicher Merkmale und Hintergründe, sondern als eine Bereicherung unseres schulischen Alltags, die es uns ermöglicht, ein umfassendes Verständnis für die Bedürfnisse und Potenziale der einzelnen Schüler*innen zu entwickeln.

Finanzierung und soziale Gerechtigkeit

Als Schule in freier Trägerschaft sind wir neben staatlicher Förderung auf Elternbeiträge angewiesen, um unseren Betrieb finanzieren zu können. Wir haben ein System gestaffelter Beiträge etabliert, das auf einer freiwilligen Selbsteinschätzung der Eltern basiert. Zusätzlich existiert ein Sozialfonds, der Beitragsreduktionen und -erlasse ermöglicht. Dieses System stellt sicher, dass finanzielle Hürden kein Hindernis für die Aufnahme an unserer Schule darstellen.

Vielfalt im Aufnahmeprozess

Unser Aufnahmeprozess spiegelt unser Engagement für Vielfalt wider. Wir legen bei den ausführlichen Aufnahmegesprächen nicht nur Wert auf schulische Leistungen, sondern berücksichtigen auch ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis und achten auf Schüler*innen aus dem lokalen Umfeld sowie Geschwisterkinder. Besondere Aufmerksamkeit gilt Schüler*innen mit Handicap, denen wir unter der Prämisse einer zielgleichen Ausbildung Chancen bieten. Diese Vielfalt ermöglicht es, den Umgang mit unterschiedlichen Hintergründen und Bedürfnissen zu lernen, gegenseitige Unterstützung zu praktizieren und Verantwortung füreinander zu übernehmen. Um Benachteiligungen entgegenzuwirken, gewähren wir Nachteilsausgleiche und arbeiten erfolgreich mit externen Schulbegleitungen zusammen. Bei der Zusammenstellung neuer Klassen in der Klassenstufe 5 und 8 sowie bei der Bildung der Kurse in der Oberstufe nehmen wir uns viel Zeit, um eine ausgewogene und förderliche Zusammensetzung der Lerngruppen zu schaffen.

Gezielte Förderung und ganzheitliche Unterstützung

Wir legen großen Wert auf gezielte Fördermaßnahmen. Dazu gehören LRS-Kurse in den Klassen 5 und 6. Darüber hinaus bieten wir „Deutsch als Zweitsprache“ an und haben zusätzliche Förderstunden in den Hauptfächern Deutsch, Englisch, Latein, Französisch und Spanisch implementiert. Diese Maßnahmen sollen nicht nur die akademische Entwicklung unterstützen, sondern auch einen Beitrag zur Verringerung sozialer Ungleichheiten leisten. Schüler*innen der Klassenstufen 8 bis K2 engagieren sich im Rahmen des Programms „Schüler*innen helfen Schüler*innen“ (ShS), um jüngeren Schüler*innen zusätzliche Unterstützung in Mathematik anzubieten. Weiterhin integrieren wir Methoden zum eigenverantwortlichen Lernen in den Fachunterricht und haben das Konzept

des Aufgabenorientierten Unterrichts (AoU) in den Stufen 7-9 etabliert. Dieses Konzept ermöglicht es, den Unterricht durch verstärkte Wiederholungs- und Übungsphasen zu bereichern und Schüler*innen von Hausaufgaben zu entlasten. Unser Tagesinternat bietet zudem eine spezielle Hausaufgabenbetreuung an. Die Mitarbeitenden des Tagesinternats sowie die Verantwortlichen für Schulsozialarbeit und Schullaufbahnberatung sind integraler Bestandteil der Klassenkonferenzen und tragen so zur ganzheitlichen Betreuung der Schüler*innen bei.

Um den individuellen Bedürfnissen und Entwicklungen unserer Schüler*innen gerecht zu werden, führen wir im November/Dezember pädagogische Konferenzen durch. Diese finden unabhängig von den Notenkonferenzen statt und dienen dazu, frühzeitig auf Entwicklungen in den Klassen einzugehen und einzelne Schüler*innen gezielt zu fördern. Unser umfangreiches Beratungsangebot umfasst Schullaufbahnberatung, Schulsozialarbeit, Schulpfarramt und Schuleseelsorge. Ergänzt wird dieses Angebot durch die Betreuung im Tagesinternat, um eine ganzheitliche Unterstützung in herausfordernden Lebens- und Lernsituationen zu gewährleisten.

Entwicklungsphasen unserer Schüler*innen: Von der Unterstufe bis zur Kursstufe

Unsere Schule ist in verschiedene Stufen gegliedert, die jeweils spezifische Schwerpunkte setzen. In der Unterstufe (Klasse 5-7) liegt der Fokus darauf, Orientierung und ein Gefühl der Zugehörigkeit zu schaffen. Feste Klassenzimmer, ein beständiges Klassenleitungsteam, ein vierzehntägiger Klassenrat im Wechsel mit Andacht und Klassenfahrten im zweiten Halbjahr der 5. Klasse bilden die Grundlage für eine starke Klassengemeinschaft. In der Mittelstufe (Klasse 8-10) werden die Klassen neu gemischt, um den Schüler*innen die Möglichkeit zu geben, sich in neuen sozialen Kontexten zu finden. Ein neues Klassenzimmer, ein neues Klassenleitungsteam und die Klassenstunde bieten Orientierung und Raum für Klassenbelange. In dieser Phase der Pubertät bieten wir individuelle Mentor*innen und Bilanz- und Zielgespräche an, um den Bedürfnissen der Schüler*innen nach individueller Betreuung gerecht zu werden. Die Klasse 10 dient als Übergangsphase zur Kursstufe, in der die Schüler*innen mehr Rechte und Freiheiten erhalten, wie zum Beispiel das Schulgelände verlassen zu dürfen, und sich auf die Oberstufe vorbereiten. Wie die Oberstufe haben sie kein festes Klassenzimmer. In den Fächern Deutsch, Mathematik und Fremdsprachen gibt es Vertiefungsstunden mit zwei Fachkräften zur größeren Differenzierung, um den Übergang in die Kursstufe besser vorzubereiten. Als Patenschaft übernehmen Schüler*innen Verantwortung für die 5. Klassen.

In der Kursstufe schließlich wählen die Schüler*innen individuelle Schwerpunkte, nehmen an Seminarskursen teil und bereiten sich im Rahmen der Berufsorientierung auf das Leben nach der Schule vor. Das Konzept startet schon ab Klasse 8 und bietet Schritt für Schritt in höheren Klassen individuellere Schwerpunkte. Die zunehmende Individualisierung soll die Schüler*innen bestmöglich auf ihr Leben nach der Schule vorbereiten.



Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ (SoR-SmC) begegnen wir der Vielfalt stets mit Offenheit. In Zusammenarbeit mit unserem Paten, dem Jungen Theater Heidelberg, organisiert die SMV jährlich Aktionen gegen Ausgrenzung, Diskriminierung und Vorurteile. Diese Aktivitäten sind eingebettet in unser breites kulturelles Angebot, das Kulturaustausche mit Polen, Tansania, Georgien und Israel sowie Kulturreisen (nach Italien, Studienfahrten) umfasst und den Schüler*innen ermöglicht, Begegnungen zu erleben, Perspektiven zu wechseln und sich aktiv mit anderen Kulturen auseinanderzusetzen. Als Mitglied im bundesweiten Netzwerk von „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ setzen wir ein deutliches Zeichen für unsere Haltung, Vielfalt zu begrüßen und Migration als Chance im Rahmen unseres christlichen Menschenbildes zu sehen.

3.1 Tagesinternat



Tagesinternat

Das Tagesinternat der Elisabeth-von-Thadden-Schule verknüpft die Traditionen der ehemaligen Internatsschule Schloss Wieblingen mit modernen Betreuungsansprüchen und stellt nachmittags, außerhalb der regulären Unterrichtszeiten, eine verlässliche Betreuung für etwa 50 Schüler*innen der 5. bis 7. Klasse bereit. Diese einzigartige Konzeption wird durch ein engagiertes Team von Erzieher*innen umgesetzt und durch FSJ/BfD-Mitarbeitende unterstützt. Das Tagesinternat ist im Schloss untergebracht und nutzt zusätzlich verschiedene Einrichtungen der Schule sowie den Park.



Erzieherische Grundprinzipien

Das pädagogische Ziel des Tagesinternats besteht darin, die Schüler*innen bei ihrem Übergang in das 8-jährige Gymnasium zu unterstützen und ihnen eine erfolgreiche Integration in den Schulalltag zu ermöglichen. Der Anspruch ist es, für die Kinder ein Raum des Wohlfühlens und der individuellen Wertschätzung zu sein. Das pädagogische Team bietet den Kindern Hilfe und Beratung bei ihren schulischen Aufgaben und fördert sie individuell. So können die Schüler*innen Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein entwickeln und lernen, ihre Fähigkeiten einzuschätzen und auszubauen. Besonderes Augenmerk liegt auf einer guten sozialen Atmosphäre, um die Kinder zu gemeinschaftsfähigen und eigenverantwortlichen Persönlichkeiten zu entwickeln. Hierbei spielt das vielfältige Freizeitangebot des Tagesinternats eine wichtige Rolle.

Verbindung zwischen Schule und Tagesinternat

Die Verzahnung zwischen Tagesinternat und Schule ist strukturell und personell eng. Die Erzieher*innen treffen sich wöchentlich zu pädagogischen Gesprächen und nehmen an schulischen Konferenzen teil. Sie fungieren auch als Schulbegleitung und konsultieren regelmäßig das Schulsozialarbeitsteam sowie die zuständigen Lehrkräfte. Eine enge und offene Kommunikation mit den Eltern ist ein zentraler Aspekt. Persönliche Gespräche sind erwünscht, wichtige Themen werden in speziellen Elternabenden des Tagesinternats besprochen.

Ein Einblick in das Leben im Tagesinternat

Ein typischer Tag im Tagesinternat beginnt um 13.00 Uhr mit einem gemeinsamen Mittagessen, gefolgt von einer Lernzeit von 14.00 bis 15.00 Uhr. Anschließend, bis 16.30 Uhr, haben die Schüler*innen, die mit ihren Aufgaben fertig sind, Freizeit für Spiele, Sport und kreative Projekte. Das Tagesinternat ist auch an pädagogischen Tagen geöffnet und bietet in besonderen Lernsituationen bereits ab 11.30 Uhr Unterstützung.

Lernzeit und Freizeitgestaltung

Während der Lernzeit erledigen die Schüler*innen in unterschiedlichen Gruppenräumen ihre Hausaufgaben. Sie sind begleitet von pädagogischen Fachkräften. Diese unterstützen die Kinder bei ihren Aufgaben und leiten sie zu selbständigem Arbeiten an. Für die Freizeitgestaltung stehen ein Spiel- und Lesezimmer, ein Ruheraum, ein Aktivitätsraum und eine Teeküche zur Verfügung. Der Schulpark lädt zu Bewegungsspielen ein und bietet Raum zum Entspannen. Zudem besteht die Möglichkeit, am Nachmittag an den Arbeitsgemeinschaften der Schule teilzunehmen.

3.2

Arbeitsgemeinschaften

Entfaltung persönlicher Interessen und
aktive Teilnahme am Schulleben



Ein breites Angebot für die individuelle Entfaltung

Im Kontext des ganzheitlichen Bildungsprofils unserer Schule bieten wir unseren Schüler*innen eine Vielzahl von Arbeitsgemeinschaften an. Diese ermöglichen es ihnen, ihre persönlichen Interessen in Gemeinschaft zu erleben und zu vertiefen und sich aktiv am Schulleben zu beteiligen.

Arbeitsgemeinschaften für die 5. Klassen

Für unsere neuen Fünftklässler*innen ist der verpflichtende Besuch einer Arbeitsgemeinschaft vorgesehen. Hier haben sie die Möglichkeit, einmal pro Woche eine zweistündige Arbeitsgemeinschaft mit regelmäßiger Anwesenheitspflicht zu besuchen. Ziel ist es, den Schüler*innen ein Gegenmodell zum fachorientierten Unterricht zu bieten, indem sie ohne Notendruck ihren Interessen und Talenten nachgehen können. Die Arbeitsgemeinschaften sind klassenübergreifend, was den Gemeinschaftssinn und das Zugehörigkeitsgefühl unserer Schule fördert.

Vielseitiges Angebot für ältere Jahrgänge

Auch ältere Schüler*innen profitieren von einem breiten Angebot an Arbeitsgemeinschaften in unterschiedlichen Bereichen. Hier können sie in musischen und künstlerischen Angeboten ihre Kreativität ausleben, spezifische Fachkenntnisse vertiefen, Zertifikate erwerben und an Wettbewerben teilnehmen. Bei den verschiedenen sportlichen Angeboten steht der gemeinsame Spaß am Spiel im Vordergrund. Gleichzeitig werden aber auch die Grundlagen für eine erfolgreiche Teilnahme an sportlichen Wettbewerben gelegt. Es ist uns besonders wichtig, dass unsere Schüler*innen die Möglichkeit haben, in sozialen Arbeitsgemeinschaften Verantwortung für sich selbst, ihre Umwelt und ihre Mitmenschen zu übernehmen.



Vielfältige Führungsrollen

Wir sind stolz darauf, dass neben vielen engagierten Lehrkräften auch Arbeitsgemeinschaften von außerschulischen Kooperationspartner*innen, Eltern und Schüler*innen, mit großem Engagement und Einsatz geleitet werden. Unser offener Ansatz ermöglicht es, Wünsche und Vorschläge der Schüler*innen aufzugreifen und nach Möglichkeit umzusetzen.

Im Folgenden finden Sie eine Liste der Arbeitsgemeinschaften, die wir aktuell anbieten:

- Basketball
- Bienen
- Capoeira
- Cambridge Advanced (C1) – englisches Sprachzertifikat
- Cross-Over Chor
- DELF – französisches Sprachzertifikat
- ICDL – internationaler Computerführerschein
- Financial Literacy Club
- Fußball
- Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten
- Gesunde Ernährung – Gesundes Leben
- Brückenkurs Informatik Klasse 10
- Jazztanz
- Jugend forscht
- Kreative Kunst
- Kreatives Nähen – Mode und Kostüme
- Mittel-/Oberstufenchor Salto Vocale
- Neue Musik Ensemble Gegenklang
- Rugby
- Sanitätsdienst
- Schulteich
- Schüler experimentieren
- Schülerzeitung
- Tansania
- Thadden-Orchester Concertino
- Thadden-Orchester Concerto
- Theater
- Umwelt und Nachhaltigkeit
- Unterstufenchor Querbeats
- Veranstaltungstechnik
- Volleyball
- Zirkus



3.3 Berufsorientierung



Vorbereitung auf das Leben nach der Schule

Berufs- und Studienorientierung ist an der Elisabeth-von-Thadden-Schule von zentraler Bedeutung und dient der umfassenden Vorbereitung auf das Leben nach dem Abitur. Unser Ansatz zielt darauf ab, die Schüler*innen nicht nur auf die realen Anforderungen des Arbeitsmarktes vorzubereiten, sondern sie insbesondere dabei zu unterstützen, ihre individuellen Fähigkeiten und Interessen zu erkennen und auf dieser Grundlage bewusste Entscheidungen für ihre berufliche und akademische Zukunft zu treffen. Dies ist ein kontinuierlicher Prozess, der durch verschiedene Elemente unseres BOGY-Konzepts (Berufs- und Studienorientierung am Gymnasium) über die verschiedenen Schuljahre hinweg gefördert wird.

Talente entfalten im Projekt ‚Bauhütte‘

Ein Highlight in unserem Programm ist die „Bauhütte“ in der 8. Klasse. Dieses Projekt richtet sich speziell an die handwerklichen Fähigkeiten und Talente unserer Schüler*innen. In Kooperation mit der WERKstattSCHULE setzen die Schüler*innen unter professioneller Anleitung ihre zuvor theoretisch ausgearbeiteten Pläne in die Praxis um. Dies ermöglicht es ihnen, praktische Erfahrungen in Berufsfeldern wie Holzbau, Holzbildhauerei, Garten- und Landschaftsbau, Stein- und Betonbildhauerei, Siebdruck und Mediengestaltung zu sammeln.

BOGYVENT: Ein Fenster zur Arbeitswelt

Wir sind uns der Tatsache bewusst, dass die Vielfalt der Studienmöglichkeiten und häufig auch die persönliche Orientierungslosigkeit eine Herausforderung darstellen. Daher bieten wir an unserer Schule eine Reihe von Unterstützungsmaßnahmen an, um den Schüler*innen bei der Navigation durch diese Landschaft zu helfen. Eine solche Maßnahme ist unser BOGYVENT, ein Veranstaltungstag, der sich an Schüler*innen der 10. Klasse sowie die der Kursstufen richtet und Einblicke in die Berufswelt unserer Elternschaft, unserer Ehemaligen und weiterer Fachleute bietet.



Individuelle Fähigkeiten erkennen: Das BEST-Seminar

Darüber hinaus haben die Schüler*innen die Möglichkeit, an unserer Schule ein zweitägiges Seminar zur Berufs- und Studienorientierung (BEST) zu besuchen. Dieses Seminar, das von zwei ausgebildeten BEST-Trainern geleitet wird, ist ein Entscheidungs- und Zielsetzungstraining, das den Fokus auf die Reflexion der eigenen Fähigkeiten, Stärken und Interessen legt.

Berufsausbildung während der Schulzeit

Schließlich möchten wir interessierten Schüler*innen die Möglichkeit eröffnen, im Rahmen des Programms „Abitur mit Gesellenbrief“ parallel zu ihrem Schulbesuch eine handwerkliche Ausbildung zu absolvieren. Wir sind überzeugt, dass diese Vielfalt an Möglichkeiten dazu beiträgt, unsere Schüler*innen optimal auf ihre zukünftige berufliche und akademische Laufbahn vorzubereiten.

3.4

Für ein respektvolles Miteinander



Strategie zur Konfliktvorbeugung

An der Elisabeth-von-Thadden-Schule wissen wir, dass dort, wo Menschen zusammenleben und arbeiten, Konflikte entstehen können. Unser Hauptaugenmerk liegt darauf, solchen Konflikten und Problemen in unserem schulischen Kontext vorzubeugen. In diesem Sinne haben wir ein breites Spektrum an Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten für unsere Schüler*innen geschaffen, die ihnen helfen, soziale Kompetenzen zu entwickeln und einen angemessenen Umgang mit schwierigen Situationen zu erlernen. Unsere Bildungsangebote sind vielfältig und reichen von der Ausbildung von Klassensprecher*innen und Patenschaften, über Schülermentor*innen, bis hin zur Ausbildung von Fahrradlotsen. Durch diese Programme werden unsere Schüler*innen zu positiven Rollenvorbildern und lernen, selbstverantwortlich zu handeln.

Methoden zur Stärkung von sozialen Kompetenzen

Mit diesen vielfältigen Angeboten auf unterschiedlichen Klassenstufen vermitteln wir unseren Schüler*innen Wertehaltungen, die ihren Alltag bereichern und erleichtern. Dies geschieht sowohl im Rahmen des täglichen Schulalltags, in den spezielle Angebote wie beispielsweise Soziales Lernen (Stufe 5), Klassenrat (Stufen 5-10) und Andachten (Stufe 5-K2) eingebettet sind, als auch durch themenorientierte und sachgerechte Programme, die von fortgebildeten pädagogischen Fachkräften durchgeführt werden. Hierzu zählen z.B. Lions-Quest, Rebound und „Mobbingfreie Schule – gemeinsam Klasse sein!“.



Konflikte meistern durch individuelle Lösungsansätze

Nichtsdestotrotz gibt es Situationen, in denen zwischenmenschliche Konflikte nicht im Rahmen der oben genannten Präventionsprogramme ausreichend geklärt werden können. Solche Fälle erfordern eine genauere Betrachtung und individuell angepasste Lösungsansätze. Wir legen großen Wert darauf, dass Probleme dort angesprochen werden, wo sie entstanden sind. An unserer Schule achten wir darauf, respektvoll miteinander umzugehen, einander ernst zu nehmen und zu versuchen, einander zu verstehen. Sollte dieser erste Klärungsversuch nicht zu einer zufriedenstellenden Lösung führen, haben wir einen Konfliktleitfaden entwickelt, der als Fahrplan für den Umgang mit Konflikten dient. Fortgebildete Lehrkräfte können bei Mobbingfällen intervenierend eingreifen und diese ohne Schuldzuweisungen klären.

Beratungsangebote

Neben den Lehrkräften stehen den Schüler*innen der Klassen 5-10 das Klassenleitungsteam, selbstgewählte Mentor*innen in der Mittelstufe, Tutor*innen oder die Oberstufenleitung als Ansprechpersonen zur Verfügung. Darüber hinaus können sie sich an die Schulpfarrerin, die Schulseelsorgerin, die Beratungslehrerin und das Schulsozialarbeitsteam wenden, die jeweils in ihren Funktionen und Aufgabenbereichen individuelle Problemlagen von Schüler*innen aufgreifen, um deren Bedürfnisse und Interessen vertraulich zu vertreten. Diese Fachkräfte arbeiten lösungsorientiert und partizipativ, um gemeinsam mit den Ratsuchenden Wege zu erarbeiten, zu finden und zu begleiten, um individuelle Ziele so weit wie möglich zu erreichen.

Gut vernetzt

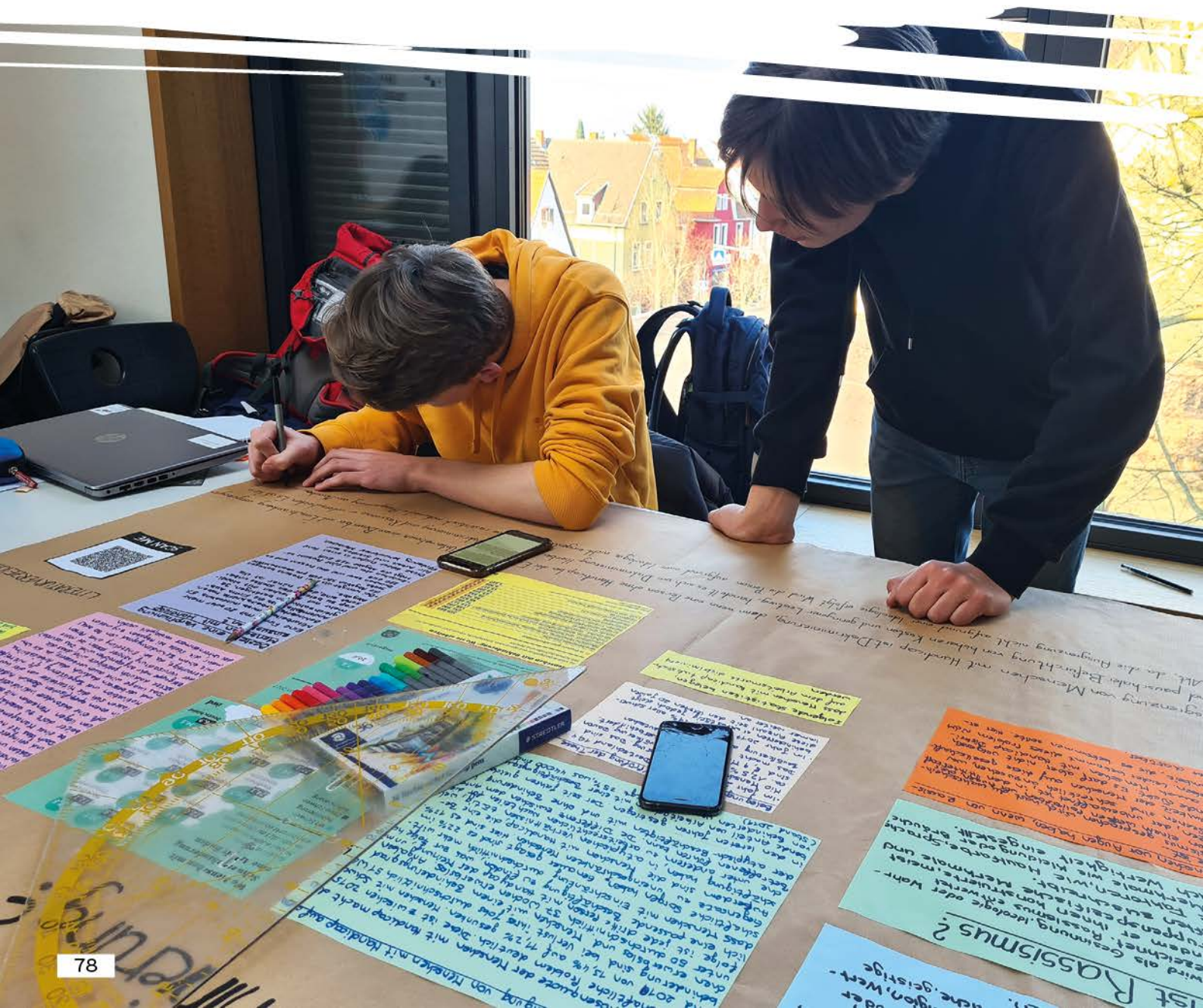
Unsere Schule ist vernetzt mit außerschulischen Beratungsstellen, Gesundheitszentren und anderen schulischen Institutionen. Wir arbeiten eng und kooperativ mit den Eltern unserer Schüler*innen zusammen, die sich bei Fragen und Sorgen auch an die oben genannten Ansprechpersonen wenden können.

Eine harmonische Schulgemeinschaft als Ziel

In der Umsetzung der Grundsätze eines wertschätzenden und respektvollen Miteinanders, der Vernetzung und Verzahnung aller am Prozess Beteiligten sowie der zahlreichen präventiven Angebote an unserer Schule streben wir an, Konflikte und Probleme gemeinsam anzugehen und Lösungswege im Schulalltag zu finden. Durch Achtsamkeit für den Einzelnen und Respekt für den anderen möchten wir ein lebendiges und erlebbares Miteinander an unserer Schule in all unserer Vielfalt gestalten. Alle Mitarbeitenden nehmen am Programm „Alle Achtung“ teil. Sie verpflichten sich gegenüber sexueller Gewalt und Übergriffen aufmerksam zu sein und sie zu unterbinden. Im Blick auf alle Formen der Kindeswohlgefährdungen liegen an der Schule professionelle Handlungsleitfäden vor.



4. Unterrichtsqualität



Grundprinzipien unseres Lernverständnisses

An der Elisabeth-von-Thadden-Schule rücken die Schüler*innen ins Zentrum des Bildungskonzepts. Wir sind überzeugt, dass Selbstverantwortung und Eigeninitiative in der Bildung von unschätzbarem Wert sind. Daher haben wir eine Pädagogik entwickelt, die die Schüler*innen dazu befähigt, ihr Lernen selbst in die Hand zu nehmen. Doch Individualität wird bei uns nicht isoliert betrachtet. Vielmehr sind das Gemeinschaftsgefühl und die Verantwortung für andere entscheidende Komponenten in unserem Bildungsansatz. Wir erkennen an, dass Lehrkräfte weit mehr als nur Wissen vermitteln. Ihre Bedeutung als Vorbilder kann nicht genug betont werden. Durch diese Perspektive wird die Klassengemeinschaft nicht nur als Ort des Lernens, sondern auch als Raum für soziale Interaktion und persönliches Wachstum verstanden. Eigenverantwortliches Lernen und kooperatives Lernen im Klassenverbund sollen sich dabei ergänzen. Wir nutzen digitale Formate, wenn sie uns in unserem Arbeiten unterstützen.

Gezielte Kompetenzentwicklung

Die frühen Bildungsjahre legen das Fundament für den weiteren fachlichen und persönlichen Werdegang. Aus diesem Grund integrieren wir das Fach „Lernen Lernen“ bereits in der Unterstufe in unsere regulären Fachunterrichte. Parallel dazu fördert das Fach „Soziales Lernen“, das auf den Bausteinen von Lions-Quest basiert, die Entwicklung sozialer und emotionaler Kompetenzen. Dafür haben fast alle Lehrkräfte die entsprechende Schulung besucht. Diese Programme dienen dazu, die Schüler*innen in einer Klassengemeinschaft zu verankern, die auf den Prinzipien von Respekt, Zusammenarbeit und gemeinschaftlicher Verantwortung basiert. Fortgesetzt wird dies durch unser Sozialcurriculum.

Uns ist es wichtig, dass unser Unterricht durch außerschulische Lernorte und durch Fachleute von außen bereichert wird, sodass ein Bezug zur Lebenswelt ermöglicht wird, festgelegt wird dies durch die Fachschaften und das Schulcurriculum. Ziel des Lernens ist es, dass die Schüler*innen bestmögliche Leistungen in Bezug auf die Fächer erzielen, auf Ausbildung oder Studium vorbereitet sind und außerdem Verantwortung für sich, aber auch andere übernehmen können. Die Schüler*innen sollen als mündige Bürger*innen Teil unserer Gesellschaft und der globalisierten Welt werden können.

Feedbackmechanismen und Leistungsmessung

Das moderne Bildungssystem erkennt die Notwendigkeit an, über die traditionellen Beurteilungsmethoden hinauszugehen. An der Elisabeth-von-Thadden-Schule setzen wir auf ein differenziertes System der Leistungsbewertung, das den Schüler*innen Raum zur Reflexion und Selbsteinschätzung gibt. Digitale Feedbackbögen zum Unterricht, die regelmäßig ausgefüllt werden, schaffen eine Brücke zwischen Schüler*innen und Lehrkräften und bieten eine Plattform für konstruktiven Dialog. Die Ergebnisse werden im Anschluss mit der Klasse oder den Klassensprecher*innen besprochen, um gemeinsam das Unterrichtsgeschehen zu verbessern. Darüber hinaus erkennen wir die Vielfalt der Schüler*innen an und nutzen daher eine Kombination aus traditionellen Klassenarbeiten und innovativen Ansätzen wie Portfolios und Projektarbeiten. In der Unterstufe bauen wir auf den Erfahrungen auf, die die Schüler*innen aus der Grundschule mitbringen. Unsere Bewertungsstrategien sind transparent und flexibel und berücksichtigen sowohl den Wissenserwerb als auch den individuellen Lernprozess.



Gestaltung nachhaltiger Beziehungen und individuelles Coaching

Bildung geht über das rein Akademische hinaus. Für uns sind Beziehungen ein Schlüssel zum erfolgreichen Lernen. Durch den Aufbau solider, positiver Beziehungen zwischen Lehrkräften und Schüler*innen wird eine Umgebung geschaffen, in der sich alle respektiert und unterstützt fühlen. Um die Stabilität und Kontinuität dieser Beziehungen zu gewährleisten, setzen wir auf konstante Klassenleitungen und individuelle Mentor*innen Programme. Alle Schüler*innen können sich darauf verlassen, eine vertraute Ansprechperson zu haben, die bei akademischen oder persönlichen Anliegen unterstützt. In den Stufen 5-7 werden die Klassen dabei von einem Klassenleitungsteam begleitet, in den Stufen 8-10 von Klassenleitung und individuell gewählten Mentor*innen und in der Kursstufe durch die Tutor*innen. Insgesamt zeichnet sich unsere Schule dadurch aus, dass Lehrkräfte und Schüler*innen miteinander im Gespräch sind. Treten Konflikte auf, können diese durch den Konfliktleitfaden bearbeitet werden.

Unterrichtsentwicklung in Fachschaften und Jahrgangsteams

Wir legen besonderen Wert auf die kontinuierliche Verbesserung der Unterrichtsqualität. Jede Fachschaft setzt sich regelmäßig zusammen und widmet sich den essenziellen Fragen: Was ist uns wichtig? Wo stehen wir gerade? Wo liegen unsere Herausforderungen? Und was sind unsere nächsten Schritte? Diese reflektierte Herangehensweise stellt sicher, dass wir uns kontinuierlich weiterentwickeln und uns an den neuesten Bildungsstandards und -methoden orientieren. Die Fachschaften vereinbaren zum Schuljahresanfang Ziele entsprechend der SMART-Methode und halten diese schriftlich fest. Nach dem Schuljahr wird evaluiert, was von den vereinbarten Vorhaben mit welchem Erfolg durchgeführt wurde.

Neben der Unterrichtsentwicklung in den Fachgruppen besteht in der Mittelstufe in einem festgelegten Teamzeitfenster die institutionalisierte Gelegenheit, sich über einzelne Schüler*innen, pädagogische Maßnahmen und den Unterricht in der Stufe auszutauschen oder klassenübergreifend zusammenzuarbeiten, um den Unterricht so passgenau wie möglich zu entwickeln.



Die Teamarbeit erlaubt die Durchführung und Weiterentwicklung von Projektwochen. Gleichzeitig sind die Teamlehrkräfte auch von den Schüler*innen gewählte Mentor*innen, die sich regelmäßig mit ihnen austauschen und Ziele in den Bereichen persönliche Entwicklung, Unterricht und Rolle in der Klasse festlegen und Ergebnisse reflektieren.

Optimierung der Lehr- und Lernumgebung

Die physische Umgebung spielt eine entscheidende Rolle für den Lernerfolg. Als Schule in der Trägerschaft der Schulstiftung der evangelischen Landeskirche haben wir die Möglichkeit, die Räumlichkeiten optimal an unser pädagogisches Konzept anzupassen. Mit modern ausgestatteten Fachräumen und individuell gestalteten Klassenräumen können wir den Lernprozess unterstützen. Darüber hinaus nutzen wir unseren Park als Lernort. Er bietet zugleich eine ruhige Umgebung für Pausen und Freizeitaktivitäten.

5. Verantwortung



Verständnis und Bedeutung von Verantwortung

In unserer Schule ist Verantwortung mehr als ein bloßes Konzept; sie ist die Essenz unseres Bildungsverständnisses. Sie entsteht aus der Freiheit, sich selbst zu erleben und Selbstwirksamkeit zu erfahren. In diesem Geist legen wir Wert darauf, sowohl die individuelle Stärke als auch die Fähigkeit zur Gemeinschaftsbildung zu entwickeln. Unser Ziel ist es, ein positives Klima zu schaffen, geprägt von sozialem Miteinander, gegenseitiger Wahrnehmung und Achtung, der Sorge füreinander sowie der Verantwortung für unsere Umwelt. Dies ist in unserer Schule tief verankert, wobei soziales Lernen nicht nur ein Teil aller schulischen Prozesse ist, sondern den Mittelpunkt unserer Friedenserziehung bildet. Es ist uns ein Anliegen, Freiräume zu schaffen, um Verantwortung zu ermöglichen und wo nötig, Orientierung zu bieten.



Förderung der Persönlichkeitsentwicklung

Die Fähigkeit zur Übernahme von Verantwortung für sich selbst steht im Mittelpunkt unseres pädagogischen Ansatzes. Wir bieten diverse Programme an, um die Persönlichkeitsstärkung und soziale Verantwortung zu fördern. In Klasse 9 setzen wir das Programm „Rebound“ zur Stärkung der Resilienz und zur Prophylaxe ein. Die 9er-Projekte und das Caritas-Diakonie-Projekt in der Kursstufe 1 zielen darauf ab, besondere Lebenskonzepte erlebbar zu machen, den Blick über das Gewohnte hinaus zu erweitern und Empathie zu fördern. Bei Konflikten, Herausforderungen oder Suchtproblemen greifen wir zurück auf die vereinbarten Handlungsleitfäden. Spezielle Programme wie der „No Blame Approach“ bei Mobbingfällen und Angebote zum Umgang mit Handys und sozialen Netzwerken, Gewaltprävention sowie berufsorientierende Maßnahmen werden klassenstufenspezifisch angeboten. Schulischen und außerschulischen Problemen begegnen wir, sofern wir sie nicht als Klassenleitung lösen können, durch unser umfassendes Beratungsangebot. Dieses umfasst Schullaufbahnberatung, Schulsozialarbeit, Schulpfarramt und Schulseelsorge.

Die enge Kooperation mit dem Tagesinternat ermöglicht es uns, Unterstützung bei Herausforderungen innerhalb und außerhalb des Unterrichts anzubieten. Dieser Ansatz ist besonders wichtig für Schüler*innen, die neue Perspektiven suchen und sich in die Schulgemeinschaft integrieren möchten.

Sensibilisierung und Präventionsarbeit

Die Sensibilisierung für angemessenen Umgang mit Nähe und Distanz sowie der Schutz vor Gewalt und sexuellen Übergriffen sind zentral in unserem Schulalltag. Das Programm „Alle Achtung“ der Evangelischen Landeskirche in Baden ist für alle Mitarbeitenden verbindlich. Es schafft Bewusstsein für die Bedeutung von Grenzen und fördert eine Kultur der Achtsamkeit. In schwierigen Situationen zieht die Schule externe Fachleute für Mediation und Beratung hinzu. Ein Handlungsleitfaden für den Fall von Kindeswohlgefährdung ist etabliert, um in Krisensituationen effektiv handeln zu können.

Engagement und Mitverantwortung

Mitwirkung bedeutet, Verantwortung für andere zu übernehmen.

Die Schule fördert aktiv die Mitverantwortung der Schüler*innen, egal, ob es im nicht institutionalisierten alltäglichen mit- und füreinander der Schüler*innen geschieht oder ob es strukturell verankert ist. Durch die Schüler*innen - Mitverwaltung (SMV) und den Schüler*innenrat können sie ihre Meinungen einbringen und an Entscheidungen teilhaben. Die Klassensprecher*innen werden in Kooperation mit Fachleuten des Evangelischen Jugendwerkes in einer alljährlichen Ausbildung für die Verantwortungsübernahme unserer Schulgemeinschaft vorbereitet. Die SMV organisiert zahlreiche Veranstaltungen und wird dabei von zwei Verbindungslehrkräften unterstützt.



Verantwortung für Nachhaltigkeit

Die Übernahme von Verantwortung im Schulalltag ist ein wesentlicher Teil unseres Konzeptes von Nachhaltigkeit. Schüler*innen engagieren sich in der Gestaltung und Reinigung ihrer Klassenzimmer, der Pflege des Schulgeländes, der Thadderia und des Thadden-Platzes. Jede Klasse wählt neben der/dem Klassensprecher*in auch zwei Umweltsprecher*innen, die sich für Energiesparen und effektives Müllmanagement einsetzen, Informationen darüber an die Klasse weitergeben und zusammen mit unserer Umweltbeauftragten den jährlichen Umweltwettbewerb der Klassen durchzuführen. Im Rahmen des Projekts „Nachhaltiges Wirtschaften“ der Stadt Heidelberg haben wir Leitlinien für Umwelt und Nachhaltigkeit entwickelt, die unseren Umgang mit Ressourcen und unsere Umweltleistung kontinuierlich verbessern.



Verantwortung im Schulalltag

Unsere Schule legt Wert darauf, dass Schüler*innen bereits von Klasse 5 an lernen, Verantwortung für andere zu übernehmen. Dies wird unter anderem durch den Wettbewerb „Briefmarken für Bethel“ in der 5. Klasse gefördert. Hierbei werden Briefmarken gesammelt, um sich dadurch altersentsprechend für andere Menschen einzusetzen. Auch das Patensystem, bei dem Zehntklässler*innen die neuen Fünftklässler*innen unterstützen, und die Ausbildung von Fahrradlotsen sind Beispiele für die Förderung von Verantwortungsbewusstsein. Ziel ist es hier, dass Kinder lernen, ihren Schulweg eigenständig zu bewältigen. Auch darauf bereiten wir die Schüler*innen mit einer Ausbildung durch den ADFC vor. Im Rahmen von „Schüler*innen helfen Schüler*innen“ (ShS) übernehmen die Älteren Förderunterricht in Mathematik. Zudem können Schüler*innen Arbeitsgemeinschaften initiieren und leiten, sowie an globalen Lernprojekten teilnehmen. Im Bereich von global learning setzen wir auf die Mitverantwortung der Schüler*innen bei der lebendigen Gestaltung unserer Partnerschaften. Die Schulsanitätsdienst-AG zeigt, wie Eigeninitiative und Verantwortung der Schüler*innen dem Gemeinwohl dienen.

Engagement der Eltern

Auch die Elternschaft trägt in unserer Schule Verantwortung. Eltern engagieren sich in Gremien, bei der Schulentwicklung und unterstützen Veranstaltungen und Feste. Ein herausragendes Beispiel für Elternengagement ist die „Thadderia“, eine von Eltern betriebene Cafeteria, die eine wertvolle Ergänzung zum schulischen Mittagsangebot darstellt und als zentraler Treffpunkt dient.

5.1

Soziales Lernen

Ein ganzheitlicher Ansatz
zur Persönlichkeitsentwicklung



Bildung angesichts gesellschaftlicher Veränderungen

Im Umgang mit Kindern und Jugendlichen stellt sich angesichts der sich verändernden Lebensumstände, zu denen der familiäre Hintergrund, gesellschaftliche Entwicklungen, Freizeitgestaltung, Zeit- und Erfolgsdruck gehören, die Frage, wie sich diese Änderungen auf den Unterricht und den Schulalltag auswirken. Es ist unerlässlich, eine angemessene Reaktion auf diese Veränderungen zu ermitteln und zu implementieren.

Soziale Fähigkeiten als unverzichtbare Qualifikationen

Viele junge Menschen haben phasenweise Schwierigkeiten damit, ihre Gefühle und die Gefühle anderer zu verstehen und zu verwalten, sich in andere hineinzuversetzen, Rücksicht zu nehmen oder Konflikte zu lösen. Genau diese Fähigkeiten sind jedoch für eine harmonische Interaktion im Unterricht und im Schulalltag von entscheidender Bedeutung. Sie werden auch immer mehr als Schlüsselqualifikationen für die zukünftige Berufswelt der Schüler*innen gefordert.

Um Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, Ichkompetenz (Selbstwahrnehmung, Frustrationstoleranz, Einfühlungsvermögen und Selbstvertrauen), Sozialkompetenz (Rücksichtnahme und Toleranz, soziale Stabilität) und Sachkompetenz (Erfahrungen mit den Sinnen, Umgang mit Materialien, Sprachkompetenz, Wissenserwerb) zu entwickeln, müssen sie – zusätzlich zur Unterstützung durch ihre Eltern – auch in der Schule Zeit, Raum und Anregungen bekommen.

Die Integration des Sozialen Lernens in den Schulalltag

Die Vermittlung und Betonung grundlegender Werte und die Förderung von sozialem Verhalten sind seit jeher wesentliche Bestandteile unseres Sozialcurriculums. Diese Prinzipien werden hauptsächlich in den 14-tägigen Klassenstunden, in sozialen Projekten und im Fachunterricht vermittelt. Mit dem Ziel, den besonderen Stellenwert dieses Entwicklungsprozesses zu würdigen und die Schüler*innen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung kontinuierlich zu fördern und zu fordern, haben wir das Soziale Lernen als eigenständiges Fach in Klasse 5 eingeführt. Durch den alle vierzehn Tage stattfindenden Unterricht wird so Zeit und Raum für eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit diesem Thema geschaffen.

Das „Erwachsen werden“-Programm von Lions-Quest Deutschland

Inhaltlich orientieren wir uns an dem Life-Skills-Programm „Erwachsen werden“ von Lions-Quest Deutschland. An den Fortbildungen dazu nehmen obligatorisch die Lehrkräfte teil, die in den 5. Klassen die Klassenleitung übernehmen. Darauf aufbauend wird das Programm „Erwachsen handeln“ genutzt, um die Schüler*innen in der Mittelstufe gut begleiten zu können.

5.2

Schüler*innen- Mitverantwortung (SMV)



Die Rolle der Schüler*innen – Mitverantwortung (SMV)

Die Schüler*innen-Mitverantwortung (SMV) ist ein integraler Bestandteil der Elisabeth-von-Thadden-Schule, die sich aus einem Team von sechs Personen zusammensetzt, drei aus der K1 (Klasse 11) und drei aus der K2 (Klasse 12). Jedes Jahr wählen die Schüler*innen die neuen Vertretungen aus den 10. Klassen. Dieses System garantiert, dass immer drei neue und drei erfahrene SMV-Mitglieder zusammenarbeiten, was den Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den jüngeren und älteren Mitgliedern fördert und sicherstellt, dass wertvolle Erfahrungen nicht verloren gehen.

Unterstützungssysteme und Weiterbildungsangebote

Die SMV wird vom Schüler*innenrat unterstützt, der aus allen Klassensprecher*innen zusammengesetzt ist und regelmäßig nach jeder Schulferien tagt. Diese demokratisch gewählten Vertreter*innen fungieren als Verbindungsstelle zwischen den Klassen und Kursen sowie der SMV. Darüber hinaus erhalten sie eine spezifische Ausbildung vom Jugendwerk der Evangelischen Landeskirche, um sie für ihre Funktion zu stärken. Der Schüler*innen-Rat ist das zentrale Informationsorgan für Aktionen, Veranstaltungen und wichtige Termine, sowie Entwicklungen innerhalb der Schule. Informationen aus den verschiedenen Gremien, in denen die SMV mitwirkt, werden ebenfalls an die Klassensprecher*innen weitergegeben, die ihrerseits über den Klassenrat die Schüler*innen informieren.

Die Bedeutung der Mitwirkung

Die SMV und der Schüler*innenrat stellen vier Vertreter*innen in der Schulkonferenz, die auf dem SMV-Wochenende von den Klassensprecher*innen gewählt werden. Hier besitzen sie das gleiche Stimmrecht wie Eltern und Lehrkräfte, was ihnen die Möglichkeit gibt, den Stimmen der Schüler*innen Gewicht zu verleihen und aktiv an wichtigen Entscheidungen über unser Schulleben teilzunehmen. Zudem kann die SMV an den Gesamtlehrerkonferenzen, an pädagogischen Tagen und an Sitzungen der Koordinierungsgruppe für Schulentwicklung teilnehmen.

Aktionsfelder und Verantwortungsbereiche der SMV

Im Laufe eines Schuljahres organisiert die SMV eine Reihe von Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit den Verbindungslehrkräften und dem Schüler*innenrat. Beispiele hierfür sind das SMV-Wochenende, die 5er-Übernachtung, der Schulball, Aktionstage und Projekte wie „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ in Kooperation mit dem jungen Theater Heidelberg. Die SMV ist auch an den Informationsveranstaltungen für die neuen Fünftklässler*innen beteiligt, um die Schule aus ihrer Perspektive vorzustellen. Ihr vorrangiges Ziel bleibt jedoch, die vielfältigen Meinungen der Schüler*innen zu vertreten und sich für deren Wünsche einzusetzen.

Zusammenfassend ist die SMV ein essenzieller Bestandteil an der Elisabeth-von-Thadden-Schule, das die Interessen und Anliegen der Schüler*innen vertritt und als zentrale Instanz für die Kommunikation und Koordination zwischen Schüler*innen, Lehrkräften und der Schulverwaltung fungiert. Die SMV ist ein lebendiger Ausdruck des Engagements unserer Schüler*innen und ein Beispiel für unser Bestreben, ein offenes und inklusives Lernumfeld zu fördern.

5.3

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)



Der Landschaftspark unserer Schule

Die große Besonderheit des Schulgeländes ist der historische Landschaftspark mit unter besonderem Schutz stehenden Bäumen. Er eröffnet zahlreiche Möglichkeiten zur Beobachtung und zum Studium der Natur sowie direkte Naturerfahrungen. Im Park halten sich alle in den Pausen und nach dem Unterricht gerne auf, um sich zu entspannen, zu spielen, Rückzugsmöglichkeiten zu finden und die Natur zu genießen. Hier kann auch Unterricht abgehalten werden. Dieser einzigartige Naturraum trägt maßgeblich zu einem positiven Schulumfeld bei und fördert das Wohlbefinden aller an unserer Schule.

Schritte für eine nachhaltige Entwicklung

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und der Schutz der Schöpfung sind zentrale Bildungsziele unserer Schule, sowohl innerhalb als auch außerhalb des Unterrichts. Es ist unser Anliegen, dass sich die Schüler*innen umweltbewusst verhalten und Verantwortung für ihre Umwelt übernehmen. Dies umfasst den respektvollen Umgang mit dem Park, Putzdienste und Mülltrennung, die Verantwortung für die Schulräume und Ressourcen sowie die kritische Auseinandersetzung mit Ernährung, Mobilität und Konsumverhalten. Unsere Nachhaltigkeitsrichtlinien appellieren an die gesamte Schulgemeinschaft, nachhaltiges Verhalten im Schulalltag zu praktizieren. In Übereinstimmung mit den Klimazielen der Evangelischen Landeskirche in Baden streben wir an, möglichst bald und Schritt für Schritt eine klimaneutrale Schule zu sein.

Strategien für ökologisches Bewusstsein und Handeln

Unsere Lehrmethoden zielen darauf ab, ökologisches Wissen zu vermitteln, die Bereitschaft zu nachhaltigem Handeln zu fördern und dieses im Schulalltag umzusetzen.

Durch unsere Umwelt-Arbeitsgemeinschaften werden die Inhalte des Unterrichts vertieft und es werden regelmäßig gezielte Aktionen organisiert, wie zum Beispiel das Sammeln von Müll in Wieblingen oder die Pflege der Nistkästen im Park. Umweltsprecher*innen werden jedes Schuljahr in den Klassen gewählt. Sie dienen als Ansprechpartner*innen und Berater*innen bei allen Fragen und Problemen rund um den Umweltschutz. Sie informieren ihre Klassen, und achten zusammen mit ihren Mitschüler*innen auf umwelt-, ressourcen- und energiebewusstes Verhalten im Klassenzimmer. Mindestens zweimal im Jahr gibt es ein Treffen der Umweltsprecher*innen, um die Umweltschutz- und Ressourcensparmaßnahmen zu planen. Zudem entwickeln sie nachhaltige Ideen aus dem Schulalltag heraus und evaluieren bereits durchgeführte Aktionen.

Engagement für Nachhaltigkeit an der Schule und in der Stadt

In den verschiedenen Klassenstufen werden altersgemäße Schwerpunkte in der Vermittlung von Bildung für nachhaltige Entwicklung gesetzt. Die Schüler*innen lernen, Pflanzen und Tiere zu beobachten, zu respektieren und sie zu schützen. Über die Vorgaben der Bildungspläne hinaus finden zu Natur- und Umweltthemen fächerübergreifender Unterricht, Projektarbeit, außerunterrichtliche Veranstaltungen und Wettbewerbe statt. Als gesamte Schulgemeinschaft beteiligen wir uns alljährlich an der Putzaktion der Stadt Heidelberg. Die konstruktive Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden der Schule, Eltern, Stadtteil und Kirchengemeinde verstärkt die Lernerfolge der Schüler*innen, fördert die Selbstwirksamkeit und erweitert ihren Handlungsraum. Es entsteht so ein umfassendes Verständnis für nachhaltige Entwicklung und ökologische Verantwortung, welches die Grundhaltung unserer Schule prägt.

5.4

Globales Lernen und Verantwortung

Relevanz globaler Bildung

Die rasante Globalisierung und die daraus resultierenden politischen, sozialen und ökologischen Herausforderungen verändern unser Verständnis von Bildung und Lernen fundamental. In einer immer komplexeren und vernetzten Welt reicht es nicht mehr aus, nur auf nationale oder regionale Kontexte zu blicken. Ein tiefgehendes Verständnis für globale Zusammenhänge, die Notwendigkeit zum Perspektivwechsel und differenzierten inter-

nationalen Diskurs und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, sind unerlässlich für ein global gedachtes Gemeinwohl und ein friedliches Zusammenleben weltweit. Bildungseinrichtungen stehen somit vor der Aufgabe, ihren Schüler*innen die notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse zu vermitteln, um als informierte und verantwortungsbewusste Weltbürger*innen auf der Basis demokratischer Grundwerte und Menschenrechte zu agieren.

UNSERE ELISABETH-VON-THODDEN-SCHULE IN DER WELT



NEWCASTLE, GB



AUCKLAND, NZ



KUTAISI, GE



BIELSKO-BIALA, PL



NEW YORK, USA



MORLAIX, FR



MADRID, ES



VIRVAT BIALIK, IL



IAMB, TZ

weitere Informationen
zu unseren
Partnerschulen und
Austauschprogrammen:



www.elisabeth-von-thodden-schule.de/unterricht/mehr/austausch

Ansatzpunkte globalen Lernens

Die Elisabeth-von-Thadden-Schule verfolgt in ihrem Curriculum auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes einen ganzheitlichen Ansatz des globalen Lernens. Sie nutzt ihre vielfältigen internationalen partnerschaftlichen Beziehungen, um Schüler*innen in ganz unterschiedlichen Lernformaten persönlich und inhaltlich mit anderen Kulturen ins Gespräch zu bringen. Hierbei stehen der direkte Sprachaustausch, forschungsbasierte Seminarkurse, Arbeitsgemeinschaften mit interkulturellem Fokus sowie Begegnungsfahrten im Mittelpunkt. Ergänzend dazu wird digitale Projektarbeit genutzt, um eine kontinuierliche und dynamische Gesprächskultur mit globalen Partnerschulen sicherzustellen und so die kulturelle Kompetenz der Schüler*innen weiter zu schärfen. Die Auseinandersetzung mit globalen Fragestellungen in begleiteter Projektarbeit in Schüler*in-Verantwortung fordert und fördert die Jugendlichen zur Mündigkeit heraus: differenzierte Meinungsbildung, Fähigkeit zu Reflektion und Perspektivwechsel sowie Befähigung zu wertschätzender, interkultureller Kommunikation und individuellem Verantwortungs- und Handlungswillen werden angeregt, eingeübt und inner- wie außerhalb der Schulgemeinschaft weitergegeben.

Globales Lernen in Begegnung

In einer solch umfassenden Bildungsumgebung werden Schüler*innen ständig dazu ermutigt, sich aktiv mit globalen Fragestellungen und Problematiken auseinanderzusetzen. Hierbei steht nicht nur die reine Wissensvermittlung im Vordergrund. Vielmehr geht es darum, Schlüsselkompetenzen zu fördern und die charakterliche Entwicklung der Schüler*innen auf unterschiedlichen Ebenen zu unterstützen: durch Begegnung entstehen Freundschaften und emotionale Brücken. Durch das Kennenlernen anderer kultureller, sozialer und politischer Realitäten durch eigenes Erleben ordnet sich die eigene Normalitätsvorstellung in die

Vielstimmigkeit einer größeren Weltwirklichkeit ein. Es wird großen Wert darauf gelegt, dass das Erlernte nicht beim Erkennen stehen bleibt, sondern über die Reflektion in eigenverantwortliches Handeln mündet, sei es auf individueller oder gemeinschaftlicher Ebene, um über das Erleben von Selbstwirksamkeit in der Verantwortungsübernahme langfristige Handlungsmuster zu prägen und so eine dauerhafte positive Veränderung in der Welt zu bewirken.

Bildung als Instrument für global verantwortungsvolles Handeln

Bildung im 21. Jahrhundert zielt darauf ab, nicht nur informierte, sondern auch kritisch denkende und verantwortungsvoll handelnde Individuen zu formen. Wir stellen uns der Herausforderung, unsere Schüler*innen darauf vorzubereiten, die vielschichtigen Realitäten einer globalisierten Welt zu erkennen, zu reflektieren und respektvoll zu gestalten.

Ein gemeinsames Engagement für die Zukunft

Die Vision einer solch ganzheitlichen Bildung kann nur durch das gemeinsame Engagement aller Beteiligten erreicht werden. Dies umfasst Lehrkräfte, Schulverwaltung, Verbände, Eltern und natürlich die Schüler*innen selbst. Es ist unser gemeinsames Bestreben, eine Generation von Schüler*innen hervorzubringen, die sowohl lokal als auch global denken und handeln kann, und die bereit ist, sich den komplexen Herausforderungen der Zukunft zu stellen. Der Entwicklungsbereich „Global Learning und Verantwortung“ leistet hier einen Beitrag zur Erziehung junger, verantwortungsbereiter Menschen zu „global citizens“.

5.5 Elternarbeit



Prinzipien für eine erfolgreiche Elternarbeit

In der Elisabeth-von-Thadden-Schule verstehen wir die Zusammenarbeit mit den Eltern als Erziehungspartnerschaft. Ziel ist es, die Eigenverantwortung aller am Schulleben Beteiligten zu fördern und beim Bildungs- und Erziehungsauftrag zusammenzuarbeiten. Grundlage ist der vertrauensvolle Austausch zwischen Schule und Elternhaus. Unsere Gemeinschaft zeichnet sich durch eine engagierte Elternschaft, eine von Respekt und Vertrauen getragene Zusammenarbeit mit dem Kollegium, den Mitarbeitenden und der Schulleitung aus. Es ist nicht nur erwünscht, sondern auch entscheidend, dass Eltern ihre Kompetenzen einbringen und aktiv am Schulleben teilnehmen.

Gesetzliche Grundlagen der Elternarbeit

Die formalen Aspekte der Zusammenarbeit mit den Eltern sind im Schulgesetz festgelegt. Die Eltern können in Schulgremien, Klassenpflegschaft, Elternbeirat und Schulkonferenz mitwirken. Die Arbeit in diesen Gremien ist ehrenamtlich und dient dazu, Anregungen und Erfahrungen zwischen Eltern und Lehrkräften auszutauschen und sich gegenseitig zu beraten. Der Elternbeirat ist zudem aktiv im Gesamtelternbeirat der Stadt Heidelberg sowie im Arbeitskreis Gymnasien des Landes und der Schulstiftung der Evangelischen Landeskirche.

Zusätzliche Möglichkeiten zur Mitgestaltung des Schulalltags

Neben den gesetzlich geregelten Mitwirkungsmöglichkeiten bieten wir Eltern zahlreiche Möglichkeiten, sich aktiv am Schulleben zu beteiligen und die Schulgemeinschaft zu bereichern. Dies kann durch das Einbringen von Anregungen, das Unterbreiten von Angeboten oder die Durchführung von Projekten geschehen. Zu diesen Aktivitäten zählen beispielsweise die Mitwirkung an Pädagogischen Tagen, an Arbeitsgruppen zur Schulentwicklung, die Vorstellung der eigenen Berufe im Rahmen des BOGYVENTs und die aktive Unterstützung der Thadderia, einer Elterninitiative, die die Verpflegung durch die Schulküche mit einem vielfältigen und gesunden Angebot erweitert.



Eltern als Teil der Schulgemeinschaft

Die Eltern spielen eine aktive Rolle bei der Präsentation unserer Schule. So wirken die Elternvertreter*innen am Informationstag für die fünften Klassen mit und stehen für Fragen zur Verfügung. Ein umfangreiches Informationsangebot vonseiten der Schule soll den neu interessierten Familien nicht nur die Entscheidung für die Schule, sondern auch den Übergang erleichtern. Dazu gehört auch der von den Eltern der 6. Klassen jährlich durchgeführte Begrüßungsnachmittag für die neuen 5. Klassen. Zu besonderen Festlichkeiten im Kirchenjahr, wie dem Weihnachtsgottesdienst und dem Osterfeuer, sind neben den Schüler*innen auch immer die Eltern herzlich willkommen. Dies verdeutlicht, dass wir uns als Gemeinschaft sehen, in der Eltern nicht nur Beobachtende sind, sondern aktiv am Schulleben teilnehmen.

6.

Schulleben und außerschulisches Netzwerk



Die lebendige Vision unserer Schulgründerin

Das positive Schulklima der Elisabeth-von-Thadden-Schule ist nicht nur ein Ideal, sondern eine erlebbare Realität. Es besteht eine große Identifikation mit der Schulgemeinschaft. Dieses Wohlfühl ist tief in den Schulalltag eingebettet. Schule ist mehr als ein Ort des Lernens; sie ist ein Raum, in dem wir leben, uns austauschen und wachsen. Diese Philosophie hat ihre Wurzeln in der Vision unserer Schulgründerin, die ein starkes Gefühl der Gemeinschaft und Geborgenheit schuf. Heute fördern wir weiterhin fruchtbare Beziehungen innerhalb der Schule und zur Außenwelt und bieten zahlreiche Möglichkeiten zur Stärkung der Persönlichkeit.

Förderung eines positiven Schulklimas und Wohlbefindens

An unserer Schule legen wir größten Wert auf ein positives Schulklima, welches sich durch das Wohlbefinden aller Schüler*innen und Mitarbeitenden auszeichnet. Diese Atmosphäre ermöglicht es, dass sich die Einzelnen an der Schule wohl fühlen, gerne zur Schule kommen und aktiv am Schulleben teilnehmen. Diese positive Stimmung ist das Ergebnis der Identifikation mit der Schule und der gemeinschaftlichen Verantwortung für das Schulleben. Diese Tradition und Philosophie der Schule gehen auf unsere Schulgründerin zurück, die ihren Internatsschülerinnen ein Gefühl von Geborgenheit gab und das Internat als Hausgemeinschaft verstand. In diesem Geist streben wir danach, unsere Schule als einen Lebensraum zu begreifen, in dem fruchtbare Beziehungen sowohl innerhalb als auch außerhalb der Schule gepflegt werden.

Die Bedeutung des Schulgeländes und der Lernumgebung

Unser Schulgelände, insbesondere der Park, ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Schulkultur und trägt zu einer außergewöhnlichen Atmosphäre bei. Dieser Ort ist eine Quelle für Aktivität und Entspannung und wird intensiv in die schulischen Aktivitäten einbezogen. Er dient als Lernort für den Unterricht mit Bewegungsangeboten wie Sportplatz, Beachvolleyballfeld, Kletterfelsen und Schachspiel, aber auch für den Unterricht im Freiluftklassenzimmer oder auf der Wiese. Zudem haben unsere Arbeitsgemeinschaften hier ihren Raum gefunden. Der Park bietet diverse Rückzugsmöglichkeiten und trägt somit zur Entspannung und Problemlösung bei. Das Zusammensitzen auf der Wiese oder am Brunnen fördert das Miteinander und bietet einen idealen Ausgleich zum Klassenzimmerunterricht. Unsere historisch bedeutsamen Schulgebäude, die bewusst schulhistorisch geprägte Namen tragen, verbinden Vergangenheit und Gegenwart und halten die Schulgeschichte lebendig. Zentrale Orte wie unsere stets offene Kapelle und spezielle Rückzugsräume in den Schulgebäuden stehen sowohl den Schüler*innen als auch den Lehrkräften zur Verfügung. Dieses Zusammenspiel zwischen Park und Schulgebäuden schafft ein Gefühl der Geborgenheit, sensibilisiert für den Erhalt der Umwelt und fördert die Identifikation mit der Schule.

Zwischenmenschlicher Umgang und Gemeinschaftsgefühl

Ein entscheidender Faktor für das gute Schulklima ist der respektvolle und wertschätzende Umgang unter den Mitarbeitenden. Unser Erfolg beruht auf der gegenseitigen Achtung und Wertschätzung zwischen Lehrkräften, Schulleitung, Leitungen der Arbeitsgemeinschaften sowie den weiteren Mitarbeitenden wie Sekretariat, Hausmeister, Küchenpersonal, Verwaltung, Reinigungskräfte, Tagesinternat, Sozialarbeit und Schulbegleitung.

Unsere gute Zusammenarbeit in Fachkonferenzen und im täglichen Austausch im Lehrerzimmer wird durch gemeinsame Feiern und Erlebnisse wie Betriebsausflüge, Adventskaffee, gemeinsames Frühstück und Mittagessen am ersten Schultag, Weihnachtsessen, die „Hocketse im Park“ und das wöchentliche Frühstück vor der Mittwochsandacht gefördert. In regelmäßigen Abständen verbindet die Schule den Pädagogischen Tag mit der Möglichkeit, gemeinsam zur Teambildung ein Wochenende mit Übernachtung zu verbringen. Mit einem Team-Wochenende startet jeweils auch - begleitet von einem Coach - das Jahrgangsteam der Klassenstufe 8 in die Zusammenarbeit in der Mittelstufe. Alljährlich bereitet die Schulleitung das neue Schuljahr mit einer mehrtägigen Klausurtagung vor. Dies fördert die konzentrierte Planungsarbeit und stärkt den persönlichen Zusammenhalt.

Schulfeste und kulturelle Veranstaltungen

Als lebendige Schulgemeinschaft feiern wir regelmäßig unser Schulfest, das von Klassen und Kursen jeweils unter einem gemeinsamen Motto vorbereitet wird und zu dem Eltern und Geschwister eingeladen werden. Am Schuljahresende organisieren Eltern alljährlich das Thadden-Fest im Park. Immer wieder findet ein von der SMV organisierter Schulball statt. Besondere Feste, wie der Projekttag zum 70.Todestag unserer Schulgründerin im Jahr 2014 oder zum Reformationsjubiläum 2017 mit dem abschließenden Theatergottesdienst „Luther Re-informiert“ in der Wieblinger Kreuzkirche, bereichern unser Schulleben. Viele Klassen gestalten eigene Klassenfeste mit ihrer Klassenleitung und ihren Eltern, und als Schulgemeinde feiern wir zahlreiche Andachten, Gottesdienste und laden zu Konzerten, Theater-Aufführungen und Kunstinstallationen ein. Diese Veranstaltungen stärken das Gemeinschaftsgefühl und bieten den Schüler*innen Möglichkeiten, ihre Talente zu entfalten und sich aktiv am Schulleben zu beteiligen.



Gesundheitsförderung und Bewegungserziehung

Als „Weiterführende Schule mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt“ (WSB) legen wir besonderen Wert auf Bewegung und gesunde Ernährung. Dies umfasst Bewegung im Unterricht, Bewegungsangebote in den Pausen, auf dem Pausenhof und auf dem Schulweg sowie ein gesundes Ernährungsangebot an der Schule. Unsere von Eltern geführte Cafeteria, der Mittagstisch und das schuleigene Küchenteam, das auf regionale Produkte achtet, tragen zu einer gesunden Lebensweise bei. Wir haben kein Tablett-System, sodass eingedeckt wird, ein kurzes Gebet zum Innehalten einlädt und nach dem Essen von den Schüler*innen abgeräumt wird. Das gemeinsame Mittagessen im „Schloss“ und die Bewegungsangebote sind wichtige Faktoren für das Wohlbefinden der Schüler*innen und Eltern.

Zusammenarbeit mit Eltern und außerschulischen Partnern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern basiert auf wechselseitigem Vertrauen und ist geprägt von einem regen Austausch in pädagogischen Fragen sowie gemeinsamen Aktivitäten in Gremien und bei der Gestaltung des Schullebens. Diese Einbindung der Eltern trägt zu einer hohen Identifikation und Zufriedenheit mit der Schule bei. Zudem arbeiten wir mit verschiedenen Partnerorganisationen zusammen, um nachhaltige Angebote zu schaffen, was zum einen zwei Grundschulen (Thadden-Grundschule in Heidelberg-Pfaffengrund und Fröbelschule in Wieblingen) sind. Die ehemaligen Schüler*innen sind im „Wieblinger Bund“ organisiert, der Kontakte pflegt, Treffen der Ehemaligen durchführt und die Schule finanziell unterstützt. Durch Zertifizierungen sind wir Teil von Netzwerken (MINT-freundliche-Schule, Weiterführende Schule mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt (WSB), Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage). Durch die Nominierung für den deutschen Schulpreis 2019, sind wir eingebunden in das Schulpreis-Netzwerk und zusätzlich Teil in der deutschen Schulakademie. Die Schulstiftung der Evangelischen Landeskirche in Baden, das Evangelische Schulwerk in Baden und Württemberg und der Evangelische Schulbund Südwestdeutschland sind wichtige überregionale kirchliche Netzwerke.

Engagement im Stadtteil und gesellschaftliche Vernetzung

Im Bereich unserer Präventionsprogramme, Fahrten, Berufsorientierung, Praktika und Austausche arbeiten wir seit Jahren erfolgreich und verlässlich mit festen Partnern zusammen. In der Stadt Heidelberg und im Stadtteil Wieblingen sind wir vor allem im kulturellen und kirchlichen Bereich vernetzt. Wir haben eine Kooperation mit dem „Haus am Wehrsteg“ (Atelier & Raum für Neue Kunst) und pflegen seit vielen Jahren in vielfältiger Weise eine besonders intensive Zusammenarbeit mit der Kreuzgemeinde Wieblingen. Wir verstehen uns bewusst auch als Stadtteilschule und sind Mitglied im Stadtteilverein. Deshalb haben wir uns 2017 aktiv beim 1250-jährigen Stadtteiljubiläum in Wieblingen beteiligt. Alljährlich sind wir mit einem Stand auf dem Wieblinger Weihnachtsmarkt vertreten. Den Vereinen im Stadtteil öffnen wir für deren Aktivitäten unsere Sporthallen an Abenden und Wochenenden.



6.1 Kapelle und Park



Die Kapelle und die Gräber: Historische Zeichen und kulturelles Erbe auf unserem Schulgelände

Unser Schulgelände hat eine einzigartige Identität, die durch die Anwesenheit der spätgotischen Kapelle und der historischen Gräber verstärkt wird. Diese Orte sind von besonderer Bedeutung für unser Schul- und Gemeinschaftsleben.

Die Kapelle als Ort, der uns gut tut

Die Kapelle spielt eine unverzichtbare Rolle in unserem täglichen Schulleben. Sie fungiert als spirituelles Zentrum, wo regelmäßige Andachten abgehalten werden. Zugleich ist sie ein Ort des Rückzugs, der jedem offensteht, der während des geschäftigen Schultages einen Moment der Stille sucht. Für unsere Ehemaligen bildet die Kapelle einen wichtigen Bezugspunkt, den sie bei Klassentreffen wertschätzen und für Andachten nutzen. Die Kapelle erfreut sich auch über die Schulgemeinschaft hinaus großer Beliebtheit. Sie wird oft für Hochzeiten und Taufen genutzt.

Ursprünge und Veränderungen

Die Geschichte der Kapelle ist voller Übergänge und Transformationen. Bereits im Jahr 780 wurde an dem Standort eine Kirche urkundlich erwähnt, was sie zu einer der ältesten Kirchen Heidelbergs macht. Im Laufe der nächsten Jahrhunderte wurde die ursprüngliche Kirche durch zwei aufeinanderfolgende Bauten ersetzt. Die heutige Kapelle ist ein Überbleibsel dieser mittelalterlichen Kirche, deren Langhaus um 1906 abgerissen wurde. Trotz dieser Veränderungen bleibt die Kapelle ein eindrucksvolles Zeugnis ihrer historischen Vergangenheit.

Kapelle – Grablege – Kreuzkirche

Die Kapelle ist die Grabstätte der ehemaligen Gutsherren der Familie La Roche-Starkenfels. Ein Gedenkstein erinnert daran.

In direkter Nähe zur Kapelle befindet sich das Gelände des ehemaligen Gemeindefriedhofs. Hier wurde 1949 die Urne von Elisabeth von Thadden, der Gründerin unserer Schule, beigesetzt. Um die Bedürfnisse der wachsenden evangelischen Gemeinde zu erfüllen, wurde nach dem Abriss des Langhauses der Kapelle 1904 - 1906 die neugotische Kreuzkirche am Rande unseres Schulgeländes neu errichtet. Diese Kirche hat sich als wichtiger Ort für unsere Schulgemeinschaft etabliert, da sie für Gottesdienste zum Beginn und Ende des Schuljahres, für unsere Weihnachtsfeierlichkeiten, an Ostern und für besondere Schulanlässe, wie die Abiturfeier oder Konzerte genutzt wird.

Eine Chronik von Besitzübergängen und Transformationen

Unser Schulgelände hat eine lange und facettenreiche Geschichte. Die Urkunde aus dem Jahr 780 bezeugt, dass das Gebiet und die Kirche in den Besitz des Klosters Lorsch übergingen. Das Kloster schickte einen Mönch, der die seelsorgerischen Pflichten in Wieblingen übernahm. Der Name unserer heutigen Adresse, die „Klostergasse“, leitet sich wahrscheinlich aus dieser historischen Verbindung ab. Nach dem Niedergang des Klosters Lorsch im 12. Jahrhundert wechselte der Besitz der Kirche und des umliegenden Landes mehrmals zwischen verschiedenen Adelsfamilien. Elisabeth von Thadden pachtete 1927 den Park und die Gebäude. Im Jahr 1959 kaufte der Trägerverein unserer Schule das gesamte Anwesen. Diese langjährige Geschichte macht den Ort zu einem besonderen mit identitätsstiftender Kraft. Es ist diese tief verwurzelte Geschichte, die uns als Gemeinschaft prägt und uns dazu inspiriert, die Traditionen fortzusetzen und gleichzeitig in die Zukunft zu blicken.

6.2 Fundraising



Unser Mittel zur Verwirklichung von Träumen

Das Fundraising an der Elisabeth-von-Thadden-Schule spielt eine essenzielle Rolle in unserer pädagogischen Landschaft, mit zwei Schwerpunkten, die es zu einer wichtigen Aktivität unserer Schule machen. Erstens dient es als effektives Mittel, um eine Vielzahl von Projekten, Aktivitäten und Anschaffungen schnell und ohne umständliche bürokratische Prozesse zu realisieren. Zweitens bietet das Fundraising eine einzigartige Plattform zur Erfüllung besonderer Projekte und Ausstattungswünsche, die ansonsten durch das normale Budget nicht erfüllt werden könnten. Dabei sind die Bemühungen keineswegs auf die Schulverwaltung beschränkt; vielmehr bietet das Fundraising Eltern, Schüler*innen, Lehrkräften und Ehemaligen die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen und so zur Verbesserung der Schulausstattung und Stärkung unserer lebendigen Schulgemeinschaft beizutragen.

Schüler*innen als Fundraising-Pioniere

Uns ist wichtig, dass unsere Schüler*innen selbst aktiv an einer Vielzahl von Fundraising-Aktionen beteiligt sind. Sie organisieren und nehmen an Veranstaltungen wie dem Henkellauf oder dem Weihnachtsmarkt teil, durch die Gelder für unsere Schulpartnerschaft mit Tansania gesammelt werden. Darüber hinaus führen sie Waffelverkäufe durch oder sammeln Kollekten für unsere Partnerschule auf den Philippinen und unser Patenkind in Rumänien. Sie beteiligen sich an Wettbewerben, deren Gewinne wiederum unterschiedlichen Projekten an der Schule zugutekommen.

Die Kraft der Stiftungsförderung

Wir sind stetig bemüht, erfolgreich Förderungen durch Stiftungen einzuwerben. Unterstützung erfahren wir durch renommierte Institutionen wie die Kahane-Stiftung, die Körber-Stiftung, die Hopp-Foundation oder die Dietmar-Hopp-Stiftung. Durch diese vielfältigen Fundraising-Initiativen gelingt es uns, das Schulleben kontinuierlich zu bereichern und die Gemeinschaft zu stärken. So können wir das Vermächtnis und die Vision unserer Schulgründerin aktiv in unserem Schulalltag leben und weiterführen.

Die ESSENTIA-Stiftung: Ein Leuchtfeuer für außergewöhnliches Engagement

Ein besonderer Bestandteil unseres Fundraising-Programms ist die ESSENTIA-Stiftung. Sie verleiht jährlich den Elisabeth-von-Thadden-Preis. Mit diesem Preis wird außerordentliches Engagement innerhalb unserer Schulgemeinschaft gewürdigt, das die Werte unserer Schulgründerin widerspiegelt und so zur Pflege und Fortführung des positiven Klimas und des Gemeinschaftsgefühls in unserer Schule beiträgt. Die ESSENTIA-Stiftung steht offen für weitere Zustiftungen von Menschen, die sich der Schule verbunden fühlen und zur Unterstützung des Stiftungszweckes Bleibendes hinterlassen möchten.

6.3

Wieblinger Bund



Zusammenarbeit mit dem Förderverein und dem Wieblinger Bund

Im Zentrum unserer Fundraising-Bemühungen stehen zwei wichtige Partner: der Förderverein der Elisabeth-von-Thadden-Schule und der Wieblinger Bund.

Historie und Zielsetzung des Wieblinger Bundes

Zur Schulgemeinschaft gehören nicht nur die aktuellen Schüler*innen, sondern auch die vielen Ehemaligen, die ihren Weg an der Schule gemacht haben. Diese werden durch den Wieblinger Bund e.V. repräsentiert. Die Ursprünge des Vereins reichen zurück bis zu den von Elisabeth von Thadden verfassten Adventsbriefen, mit denen sie den Kontakt zu ehemaligen Internatsschülerinnen aufrechterhielt. Diese Tradition wurde nach der Neugründung der Schule im Jahr 1946 von der damaligen Geschäftsführerin Hannah Walz aufgegriffen.



Gemeinschaft und Informationsvermittlung

Der Wieblinger Bund sieht seine Aufgabe darin, die Mitglieder durch einen alljährlichen Rundbrief über aktuelle Ereignisse und Entwicklungen in der Schule zu informieren. Darüber hinaus veranstaltet der Verein alle drei Jahre ein Treffen für ehemalige Schüler*innen, um den Kontakt untereinander und zur Schule zu pflegen. Der Geist der Gemeinschaft und des kontinuierlichen Austauschs, der so sehr mit dem Wesen der Elisabeth-von-Thadden-Schule verknüpft ist, bleibt so auch nach dem Schulabschluss lebendig.

Finanzierung und Engagement

Ein wesentlicher Aspekt der Arbeit des Wieblinger Bundes ist es, die Schule finanziell zu unterstützen. Dies erfolgt durch Mitgliedsbeiträge und Spenden. Der Verein ist dabei nicht nur in der Lage, kleinere Anschaffungen wie Unterrichtsmaterialien oder Ausstattungen für das Tagesinternat zu finanzieren, sondern ermöglicht auch die Realisierung größerer Projekte. Vom Freiluftklassenzimmer über eine Brunnenanlage im Park bis hin zur Ausstattung von Musik- und Theaterprobenräumen, Orgel und Bestuhlung in der Kapelle, Neubestuhlung der Aula und Möblierung der Arena im Mittelstufenhaus - der Wieblinger Bund trägt dazu bei, dass Projekte umgesetzt werden können, deren Kosten das reguläre Budget der Schule übersteigen würden.

Anerkennung für Schüler*innen

Der Wieblinger Bund hat stets auch die aktuellen Schüler*innen im Blick. So würdigt der Verein jedes Jahr im Rahmen der Abiturfeier besondere Leistungen im kulturellen Bereich mit einem eigenen Preis. Dieser fördert das Engagement der Schüler*innen und unterstreicht die Werte der Schulgemeinschaft.

6.4

Förderverein



VEREIN DER FREUNDE
UND FÖRDERER DER
**ELISABETH-VON-
THADDEN-SCHULE**



Engagement und Gemeinschaftsgeist der Elternschaft

Einen wesentlichen Beitrag zur außergewöhnlichen Bildungslandschaft der Elisabeth-von-Thadden-Schule leistet der Verein der Freunde und Förderer. Dieser eingetragene Verein besteht vor allem aus engagierten Eltern, deren Kinder aktuell die Schule besuchen oder diese in der Vergangenheit besucht haben. Durch ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden können wir besondere Unterrichtsmaterialien und Projekte finanzieren, die über das reguläre Budget der Schule hinausgehen.

Unterstützung und Chancengleichheit

Dem Förderverein liegt die Schaffung optimaler Rahmenbedingungen für alle Schüler*innen besonders am Herzen. Hierbei steht insbesondere die begabungsgerechte Ausbildung von Schüler*innen aus sozial hilfsbedürftigen Familien im Vordergrund. Durch die finanzielle Unterstützung des Fördervereins ermöglichen wir diesen Kindern und Jugendlichen gleiche Bildungschancen und fördern ihre individuellen Talente und Fähigkeiten.



Förderung von Bildungsprojekten

Der Förderverein hat eine Reihe von wichtigen Projekten unterstützt, die den Lern- und Lebensraum der Schule bereichern. Beispielsweise wurde ein jährlicher dreitägiger Musikworkshop aller Musik-AGs mit über 140 Schüler*innen in Vorbereitung auf das Schulkonzert finanziert. Ein weiteres Highlight ist die Projektwoche „Bauhütte“ in Klasse 8, bei der die Schüler*innen in Zusammenarbeit mit der WERKstattSCHULE mit unbekannten Materialien und unterschiedlichen Fachleuten in den beruflichen Gebieten, wie zum Beispiel Schreiner, Steinbildhauer, Theater- und Erlebnispädagogik oder Filmtechnik in Kontakt kommen.

Investitionen in moderne Lernmittel und Technologien

Die Ausstattung der Schule mit modernster Medientechnik, wie Beamern, Laptops und Tablets, wurde ebenfalls durch den Förderverein ermöglicht. Ebenso hat er in die Ausstattung der naturwissenschaftlichen Fächer investiert, indem er Geräte, Modelle und Experimentiersätze für Chemie, Physik und Biologie bereitstellte. Zudem sorgt er für die Anschaffung von Instrumenten für den Musikunterricht, Ton- und Lichttechnik für Aufführungen und AGs und finanziert den alljährlichen Schuljahresplaner für alle Schüler*innen.

6.5

Außerschulische Vernetzung



Unsere Mitgliedschaft in Bildungsnetzwerken

Die Dynamik und Vielfalt unserer Schulkultur werden durch ein breites Netzwerk von außerschulischen Partnerschaften untermauert. Sie tragen zur Lebendigkeit unseres Schulklimas bei und ermöglichen uns, eine facettenreiche Lernumgebung für unsere Schüler*innen zu schaffen. Unsere enge Zusammenarbeit mit diesen Partnern ist auf verschiedenen Ebenen, von regional bis überregional, nachhaltig und tief verwurzelt. Dazu gehören insbesondere die Schulstiftung der Evangelischen Landeskirche in Baden, das Evangelische Schulwerk in Baden und Württemberg und der Evangelische Schulbund Südwestdeutschland. Als für den deutschen Schulpreis nominierte Schule sind wir verbunden mit den anderen Schulpreis-Schulen. Diese Netzwerke stärken uns durch ihre Gemeinschaft und bieten Zugang zu einem reichen Reservoir an Erfahrungen und Ressourcen. Darüber hinaus öffnen unsere Zertifizierungen als MINT-freundliche-Schule, Weiterführende Schule mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt (WSB) und Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage (SoRSmC) den Zugang zu weiteren Netzwerken.

Zusammenarbeit auf regionaler Ebene

Unser regionales Kooperationsnetzwerk umfasst zahlreiche Partner*innen, darunter das Theater Heidelberg, die Werkstattschule für das Bauhüttenprojekt, die Johanniter (Schulsanitätsdienst, die Sparkasse Heidelberg, engelhorn sports (Spendenlauf), die Finder-Akademie (im Rahmen von Rebound), die Dietmar-Hopp-Stiftung, die Hopp-Foundation, die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“, die Kahane-Stiftung, SRH Campus Sport e.V., der TSV 1887 Wieblingen, der Heidelberger Ruderklub 1872 (HRK), TSV 1886 Handschuhsheim sowie das Evangelische Jugendwerk. Darüber hinaus erhalten wir Unterstützung vom Zentralinstitut für seelische Gesundheit und der schulpsychologischen Beratungsstelle Mannheim, der Kinder – und Jugendpsychiatrie sowie der Klinikschule in Heidelberg. Im Rahmen der Lernbegleitung hilft uns das Jugendamt Heidelberg und diverse Träger, Schüler*innen in schwierigen Situationen professionell zu begleiten. Unsere Fahrten, Berufsorientierungsprogramme, Praktika und Austausche profitieren ebenfalls von langjährigen, erfolgreichen Partnerschaften, ebenso bei außerschulischen Lernorten, wie zum Beispiel die BASF oder die Torax-Klinik.

Fachkompetenzen durch besondere Partnerschaften

Sicherheits- und Verkehrsfragen sind zentrale Themen, bei denen wir auf die Expertise der Polizei Heidelberg und des ADFC zurückgreifen können. Im Bereich der Fort- und Ausbildung arbeiten wir eng mit dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL), dem Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung und der Universität Heidelberg zusammen. Unsere Medienarbeit wird durch die Kooperation mit dem Landesmedienzentrum unterstützt.

Partnerschaften für Austausch und Weiterentwicklung

Eine besonders wertvolle Partnerschaft pflegen wir mit der Thadden-Grundschule in Heidelberg-Pfaffengrund und der Fröbelschule in Wieblingen. Diese Kooperation ermöglicht einen Austausch über Unterschiede und Gemeinsamkeiten sowie das gegenseitige Hospitieren, um den Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule optimal zu gestalten.

Kulturelle und kirchliche Vernetzung in der lokalen Gemeinschaft

Unsere Verbindung zum lokalen Umfeld von Heidelberg und insbesondere in Wieblingen ist eng und vielfältig. Besonders hervorzuheben ist hier unsere Zusammenarbeit mit dem „Haus am Wehrsteg“ und dem Jungen Theater Heidelberg im kulturellen Bereich. Unsere Zusammenarbeit mit der Kreuzgemeinde Wieblingen, spiegelt sich beispielsweise wider in dem Crossover-Chor, dessen Mitglieder sich aus Schüler*innen, Lehrkräften, Eltern und Menschen aus dem Stadtteil Wieblingen zusammensetzen.

Wir pflegen eine enge Zusammenarbeit mit der Kreuzgemeinde. So stellen wir der Gemeinde unseren Park für Gottesdienste im Freien und die Stadtranderholung zur Verfügung. Im Gegenzug dürfen wir die Kreuzkirche für Gottesdienste nutzen.

Unsere Schulpfarrerin ist stimmberechtigtes Mitglied im Ältestenkreis. Zusammen mit dem Schulleiter ist sie Teil der Evangelischen Stadtsynode in Heidelberg. Wir sind Mitglied im Stadtteilverein und stellen unsere Sporthallen an Abenden und Wochenenden für Vereine zur Verfügung. Zugleich beteiligen wir uns alljährlich mit einem Stand am Weihnachtsmarkt im Stadtteil. Beim Bau des neuen Mittelstufenhauses war es uns selbstverständlich, den Stadtteil in der Planung einzubeziehen, und den Vereinen im Neubau Raum zu bieten. Ergänzend zu diesen lokalen Partnerschaften, können wir auf externe Unterstützung im Bereich IT und bei der Organisationsberatung zählen.





7. Schule als lernende Institution



Intensive Zusammenarbeit für eine moderne Schulentwicklung

Unser Augenmerk liegt darauf, den einzelnen Menschen in den Mittelpunkt zu stellen.

Um dem gerecht zu werden, streben wir beständig nach Weiterentwicklung unserer Schule. Wir antworten damit auf gegenwärtige Entwicklungen wie etwa die zunehmende Diversität unserer Schülerschaft und beziehen dabei alle Beteiligten – Schüler*innen, Eltern, Lehrkräfte und Schulleitung – in den Prozess ein. Dabei erfolgt die Zusammenarbeit in verschiedenen Gremien und Strukturen. Die Schulleitungsrunde beispielsweise besteht aus unterschiedlichen Rollen wie der Schulleitung, stellvertretenden Schulleitung, Fachabteilungsleitungen, einer Vertretung der Mitarbeitervertretung und der Chancengleichheitsbeauftragten. In unserer Koordinierungsgruppe (KOG), die alle Aktivitäten im Bereich der Schulentwicklung steuert, sind Vertreter*innen der Schüler*innen-Mitverwaltung eingebunden. Sie wird in regelmäßigem Turnus neu besetzt, um einen großen Teil des Kollegiums und die Jahrgangsteams in die Schulentwicklung einzubeziehen. Die Gesamtlehrerkonferenz (GLK) gibt der Koordinierungsgruppe für Schulentwicklung Aufträge, an bestimmten Zielen zu arbeiten. Diese bildet daraufhin Arbeitsgruppen, welche ihre Ergebnisse der Gesamtlehrerkonferenz und der Schulkonferenz präsentieren. Mit Blick auf die Digitalisierung wurde eine Koordinierungsgruppe für den digitalen Wandel (DigiKOG) ins Leben gerufen, um einen Medienentwicklungsplan zu erarbeiten und umzusetzen. Die Schüler*innen beteiligen sich in der SMV, dem Schüler*innenrat und gemeinsam mit den Eltern in der Schulkonferenz sowie am Pädagogischen Tag an der Schulentwicklung. Anregungen von Schüler*innen, die dauerhaft und nachhaltig das Schulleben bereichern, werden alljährlich mit dem Innovationspreis der Schule ausgezeichnet.

Unser Weg zur Wahrnehmungs- und werteorientierten Schulentwicklung

Frühzeitig haben wir gemeinsam als Schulgemeinschaft ein Leitbild erarbeitet, welches als Basis und Orientierung für alle Schritte der Schulentwicklung und der Gestaltung unseres Schulprogramms dient. Unsere Ziele zur Schulentwicklung entstehen durch einen konstanten Austausch innerhalb unserer Gemeinschaft und werden stets durch Evaluationen überprüft. Dabei hat sich unsere Schule in der Vergangenheit Selbstevaluationen sowie einer Fremdevaluation durch das Landesinstitut für Schulentwicklung unterzogen. Inzwischen setzen wir das Instrument der Wahrnehmungs- und werteorientierten Schulentwicklung (WWSE) ein, um uns mittelfristige Ziele der Schulentwicklung zu setzen. Zudem fließen Anregungen aus überregionalen Schulbundtagungen, dem Evangelischen Schulwerk, der Gesamtlehrerkonferenz, Fachkonferenzen, der Schüler*innen und der Eltern ein.

Schwerpunkte der Schulentwicklung

Über die Jahre haben sich bestimmte Schwerpunkte in der Schulentwicklung herauskristallisiert. Dazu gehören wechselseitige Hospitationen, die Bildung des Jahrgangsstufenteams und die Aufgabe der Fachschaften, gemeinsam an einem Ziel zur Verbesserung der Unterrichtsqualität zu arbeiten. In Bezug auf die Schüler*innen wurden die Förderangebote evaluiert und verbessert, „Schüler*innen helfen Schüler*innen“ (ShS) im Fach Mathematik implementiert und die Feedback-Kultur vertieft (GFS-Kriterien, Bilanz- und Zielgespräche, Feedback zum Unterricht). Die sozio-emotionale Entwicklung wurde ebenso ernstgenommen. Dies äußert sich in zusätzlichen Klassenlektionsstunden (nun auch in den Klassen 7-10), der Klassensprecher*innen- und Patenausbildung, dem Mentor*innen-System in den Jahrgangsstufenteams und der Einrichtung einer Stelle für Schulsozialarbeit. Im Anschluss konzentrierten wir uns auf die mündliche Leistungsbemessung und erstellten einen

Selbsteinschätzungsbogen für Schüler*innen. Danach lag unser Augenmerk auf der Entwicklung eines Digitalisierungskonzepts, das seither große Fortschritte gemacht hat. Die digitale Ausstattung und Digitalisierung des Unterrichts haben einen signifikanten Sprung erlebt, mit der Nutzung von Office 365, Teams für Video-Konferenzen, itslearning als Nachfolger von Moodle als Lernmanagementplattform, und WebUntis als Vertretungsplan und Klassenbuch in digitaler Form. Den Lehrkräften steht ein iPad für den Dienstgebrauch zur Verfügung, in den Klassen- und Fachräumen sind standardmäßig Beamer, Laptop und AppleTV. So ist BYOD ebenso möglich wie der Einsatz der vielen neu angeschafften Tablets und Laptops in den entsprechenden Klassensätzen.

Neue Wege der Pädagogik

In der Folge einer der jährlichen Schulbundtagungen, begann ein intensives Nachdenken über ein modernes, den Schüler*innen gerecht werdendes Mittelstufenkonzept.

Dies führte 2012-2015 zur Einleitung einer dreijährigen Pilotphase I, bei der ein engagiertes Projektteam innovative Methoden in einer 20-köpfigen Pilotklasse der Stufen 8 bis 10 erprobte. Die Hauptaufgabe bestand darin, adäquate Lösungsstrategien für die wachsende Heterogenität und die Herausforderung der Pubertät zu finden. Hierbei standen offene Unterrichtsformen, wie Projektunterricht und Freiarbeitsphasen, sowie die Förderung der Selbstreflexion der Schüler*innen im Fokus. Zudem sollte die Beziehung zwischen Lehrkräften und Schüler*innen durch Maßnahmen wie Mentorlehrerschaft und Planungsgespräche gestärkt werden. Ein weiterer bedeutender Aspekt war die Teamarbeit der Lehrkräfte, die zur Förderung der kollektiven Selbstwirksamkeitsüberzeugung beigetragen hat.

Die abschließende Evaluation dieser Pilotphase durch das Institut für Bildungswissenschaften der Universität Heidelberg bestätigte den Erfolg unserer Bemühungen: Die Schüler*innen waren mit

Schule und Unterricht zufriedener und sowohl bei Schüler*innen als auch bei den Lehrkräften konnte eine erhöhte Motivation festgestellt werden. Damit wurden wichtige Zielsetzungen des Konzepts erreicht.

Weiterentwicklung und fächerübergreifende Projektarbeit

Nach den positiven Erfahrungen in der Pilotphase I wurden die erfolgreichsten Bausteine in der darauffolgenden Pilotphase II 2016-2019 auf eine Jahrgangsstufe mit ca. 115 Schüler*innen übertragen. Besonders hervorzuheben ist hierbei das erfolgreiche Mentor*innen-System mit Bilanz- und Zielgesprächen, das von den Schüler*innen selbst geleitet wurde. Fächerübergreifende Projektarbeit förderte das eigenverantwortliche Lernen und durch die Thematisierung unterschiedlicher Rollen wurde die Professionalität der Lehrkräfte gesteigert. Nach erfolgreichem Abschluss der Pilotphase II entschieden sich die Gremien dazu, das Jahrgangsstufenmodell regulär ab der Klassenstufe 8 einzuführen. Begleitet wurde diese Entscheidung von der Verpflichtung zur erneuten Evaluation nach weiteren fünf Jahren. Inzwischen ist diese erfolgt. Das Konzept hat sich bewährt.

Pädagogik trifft Baukunst

Zusätzlich zur Einführung des neuen Mittelstufenkonzepts beschlossen die Gremien 2018 den Bau einer modernen Sporthalle auf dem Schulgelände. Dieses Projekt beinhaltete auch den Bau zweier zusätzlicher Geschosse auf die Sporthalle mit Unterrichtsräumen für die Mittelstufe (Klasse 8 und 9). Hier bot sich eine wunderbare Gelegenheit, dem pädagogischen Mittelstufenkonzept auch räumlich Ausdruck zu verleihen. Bei der Planung und Umsetzung des Projekts konnten wir auf die Unterstützung der internationalen Bauausstellung Heidelberg (IBA) zählen. Nach der feierlichen Einweihung ist der Neubau seit dem Schuljahr 2022/2023 in Betrieb. Dieses Vorhaben zeigt exemplarisch, wie

Lernlandkarte

Ziele für Mittelstufe

Stärkung projektionierter Arbeiten
 Etablierung eigenverantwortl. Arbeit
 Einführung Diagramm/Feld-Sack
 Auseinandersetzung HEP

ABSCHLUSSTREFFEN

Abschluss

Evaluation

PROZESS-
BEGLEITUNG

PEER
REVIEW

ERKENNTNIS

PROZESS-
BEGLEITUNG

SEMINARE

PROZESS-
BEGLEITUNG

Testlauf / Evaluation
 Ergebnisse / Vorläufe
 der Arbeitsgruppen

September

SEMINARE

PROZESS-
BEGLEITUNG

VERNETZUNGSTREFFEN

Halbzeit

Seminar Freizeitanalysen
 (Kleinerwärtung)
 Schulpraktikum, AG-Leitungen
 Peers, Prozessbegleitung

Zusammenstellung des
 Dokumentes

Jan./Feb.

Evaluation WUSE

13.12.

Workshop Schulleitung

GLK 8/12
 Schulk 11/12
 Information
 Diskussion

Rückkopplung WUSE
 → KOC
 Arbeitsgruppen
 mit Peers zur Ermittlung
 der spezifischen Fragestellungen

12.11.

Pädagogischer
 Tag

Digitalisierung - WUSE

Ausbildung

Ziel festlegung

Festlegung

Information
 Auftakt Berlin

pädagogische Konzepte und räumliche Bedingungen ideal aufeinander abgestimmt werden können und so eine Umgebung schaffen, die den Lern- und Entwicklungsprozess unserer Schüler*innen optimal unterstützt.

Der Deutsche Schulpreis

Im Jahr 2019 hat sich unsere Schule um den renommierten Deutschen Schulpreis beworben. Wir wurden nominiert und in das Schulentwicklungsprogramm des Deutschen Schulprieses aufgenommen. Dieser Erfolg ermöglichte es uns, begleitet von einem uns zugeordneten Schulentwickler, drei zentrale Schwerpunktthemen zu definieren: die Förderung einer Feedback-Kultur, global learning und das eigenverantwortliche Lernen. Diese Prioritäten wurden durch die Gründung spezifischer Arbeitsgruppen weiter untermauert, in denen gemeinsame Ziele festgelegt und bearbeitet wurden. Für die erfolgreiche Teilnahme am Schulentwicklungsprogramm erhielten wir ein Zertifikat des Deutschen Schulprieses.

Feedback zum Unterricht

Zur Förderung einer effektiven Feedback-Kultur hat unsere Arbeitsgruppe ein digitales System konzipiert, in dem Schüler*innen ihren Lehrkräften Rückmeldungen zum Unterricht geben können. Im gemeinsamen Dialog erhoffen wir uns eine Steigerung der Unterrichtsqualität. Dieses innovative Konzept wird nach Zustimmung der Gesamtlehrerkonferenz und der Schulkonferenz nun mehr regelmäßig angewendet.

Global learning in der Pandemie

Die Welt stand 2020 vor den Herausforderungen durch die globale Pandemie. In diesem Kontext ergriffen wir die Gelegenheit, unsere Schüler*innen in den Austausch mit ihren Altersgenossen an unseren Partnerschulen zu bringen. Dabei ging es um die persönlichen Erfahrungen, die Auswirkungen der Pandemie auf verschiedene Gesellschaftsschichten und die daraus resultierenden Perspektivenwechsel. Die fruchtbarsten Ergebnisse dieses globalen Austausches wurden in einem Videoprojekt und einer Ausstellung präsentiert, die Beiträge aus allen Klassenstufen umfasste.

Eigenverantwortliches Lernen in der Unterstufe

Die digitale Transformation, beschleunigt durch die Pandemie, hat unsere Anstrengungen zur Förderung des eigenverantwortlichen Lernens intensiviert. Die Arbeitsgruppe hat sich eingehend mit der Frage auseinandergesetzt, wie Lernformen aus der Grundschule, wie die Wochenplanarbeit, in der Unterstufe fortgeführt werden können. In diesem Zusammenhang war der Austausch mit Grundschulen in der Umgebung sowie eine Hospitation in der Gemeinschaftsschule der Schulstiftung in Karlsruhe äußerst aufschlussreich. Infolgedessen haben Lehrkräfte freiwillig zwei fächerübergreifende Projektwochen für die 5. Klassen organisiert, die dem eigenverantwortlichen Lernen Raum geben. Angesichts des positiven Feedbacks wird dieses Modell nach Zustimmung der Gesamtlehrerkonferenz und der Schulkonferenz weiterentwickelt.

Von der Peer Review zur Praxis

Parallel dazu hat die Schule an einem Peer Review des Deutschen Schulpreises teilgenommen. Ziel dieses Review war, dass ausgebildete Peers einer anderen Schule, in unserem Fall der Mosaik-Schule in Marburg, den Schulbetrieb unter Fragestellungen analysiert, die die Schulgemeinschaft erarbeitet, festlegt und vorgibt. Die Ergebnisse wurden unserer Schule zur selbstständigen Weiterarbeit vorgestellt. Der Fokus lag auf Themen wie Feedback und eigenverantwortliches Lernen im Unterricht sowie der Umsetzung des Klassenrat-Konzepts. Aus diesen Punkten ergab sich die Weiterentwicklung des Klassenrates.

Zukunftsorientierte Bildung

Blickt man in die Zukunft, sehen wir weitere Herausforderungen der Schulentwicklung vor uns. Im Kontext unserer baulichen Ressourcen und des gesellschaftlichen Wandels setzen wir uns kontinuierlich mit den pädagogischen Herausforderungen und Möglichkeiten auseinander, die sich uns bieten. Wir haben eine Umfrage unter den Mitarbeitenden und den Schüler*innen gestartet und eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, um die optimale Nutzung unserer Gebäude und des Geländes zu erforschen. In einer zunehmend säkularen Umwelt, auch in Heidelberg, werden wir uns zudem darüber verständigen müssen, welchen Stellenwert und welche Bedeutung eine evangelische Schule in Zukunft hat.

Gemeinschaft als Fundament des Erfolgs

Trotz der unvermeidbaren Herausforderungen, die das Leben in einer immer komplexer werdenden Welt mit sich bringt, zeichnet sich unsere Schule durch eine unerschütterliche Stärke aus: Wir verstehen uns als eine eng vernetzte Schulgemeinschaft. Die Grundpfeiler unseres Erfolgs sind eine solide Kommunikationsstruktur, eine intensive soziale Vernetzung und eine tiefe, kollektive Verbundenheit mit unserer Schule. Diese Merkmale prägen unseren Alltag und bilden das Fundament unserer pädagogischen Arbeit.

Auf dem Weg zu einem bestmöglichen Lernumfeld

Wir haben gemeinsam die Schule vorangebracht und viel erreicht. Zugleich sind wir uns bewusst, dass Fortschritt ein kontinuierlicher Prozess ist, der Engagement, Einsatz und ständige Reflexion erfordert. Es ist unser Ziel, den hohen Standard, den wir uns gesetzt haben, zu erhalten und weiter auszubauen, um das bestmögliche Lernumfeld für unsere Schüler*innen zu schaffen.

Gemeinsam in die Zukunft

Letztlich ist es die gemeinsame Anstrengung und das Engagement der Einzelnen in unserer Schulgemeinschaft – von den Schüler*innen, über die Mitarbeitenden bis hin zu den Eltern – die uns ermöglicht, die Herausforderungen der Zukunft zu meistern. Mit einer starken Gemeinschaft an unserer Seite blicken wir zuversichtlich in die Zukunft und freuen uns darauf, unser Gymnasium im Einklang mit unseren Werten und Prinzipien kontinuierlich weiterzuentwickeln.

8. Daten und Fakten zur Schule

Schülerzahl:	850
Lehrkräfte:	75
Durchschnittliche Klassengröße:	26
Essensversorgung:	Mensa und Cafeteria
Betreuungsangebote:	Tagesinternat (bis 16.30 Uhr)
Barrierefreiheit:	weitgehend

Profile

- drei Sprachprofile
- naturwissenschaftliches Profil
- MINT-Schule (Förderung in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik)
- WSB-Schule (Weiterführende Schule mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt)
- Schule ohne Rassismus- Schule mit Courage
- Sozialcurriculum
- Mittelstufenkonzept (Jahrgangsteam, Coaching, Projektarbeit)

Sprachenfolge

- Englisch (Klasse 5), Latein (Klasse 6), Französisch (Klasse 8)
- Englisch (Klasse 5), Latein (Klasse 6), Spanisch (Klasse 8)
- Englisch (Klasse 5), Französisch (Klasse 6), Spanisch (Klasse 8)
- Englisch (Klasse 5), Französisch (Klasse 6), Naturwissenschaft und Technik (NwT) (Klasse 8)



Besondere Angebote

- viele Arbeitsgemeinschaften
- Chor, Orchester, Theater, zeitgenössische Musik
- Europäischer Computerführerschein (ICDL)
- Sprachzertifikate (DELFI, Cambridge Certificate)
- Projektfahrten (Klasse 9)
- umfangreiches Austauschprogramm (Klasse 9 und 10)
- Seminarkurse mit Austauschen
- Sozialprofil
- Caritas-Diakonie-Projekt (Klasse 11)
- Andachten und Gottesdienste
- verpflichtender Religionsunterricht
- Park mit Freiluftklassenzimmer
- angenehme Lernumgebung

Impressum

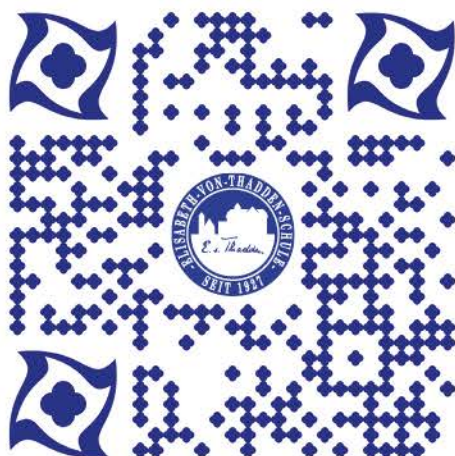
HERAUSGEBER

Elisabeth-von-Thadden-Schule,
Schulleiter Dr. Heinz-Martin Döpp
Klostergasse 2-4
D-69123 Heidelberg

TEL +49 6221 8272-0

E-MAIL sekretariat@thaddenschule.de

WEB thaddenschule.de



PDF-DOWNLOAD

thaddenschule.de

Schuljahr 2024

REDAKTION

Jörg Wöhe, Dr. Heinz-Martin Döpp

LAYOUT UND TEXTBEARBEITUNG

Speer + Rogal Werbeagentur GmbH
Augustaanlage 3
D-68165 Mannheim
www.speer-rogal.de

BILDER

Alle Bilder wurden der Elisabeth-von-Thadden-Schule zur Verfügung gestellt

DRUCK

ZVD Kurt Döringer GmbH & Co KG
Eppelheimer Straße 82
D-69123 Heidelberg



Schulstiftung der Evangelischen
Landeskirche in Baden